(L. eleg. m.)
1314
u

Digitized by Google

Volkskalender

L. eleg. m.

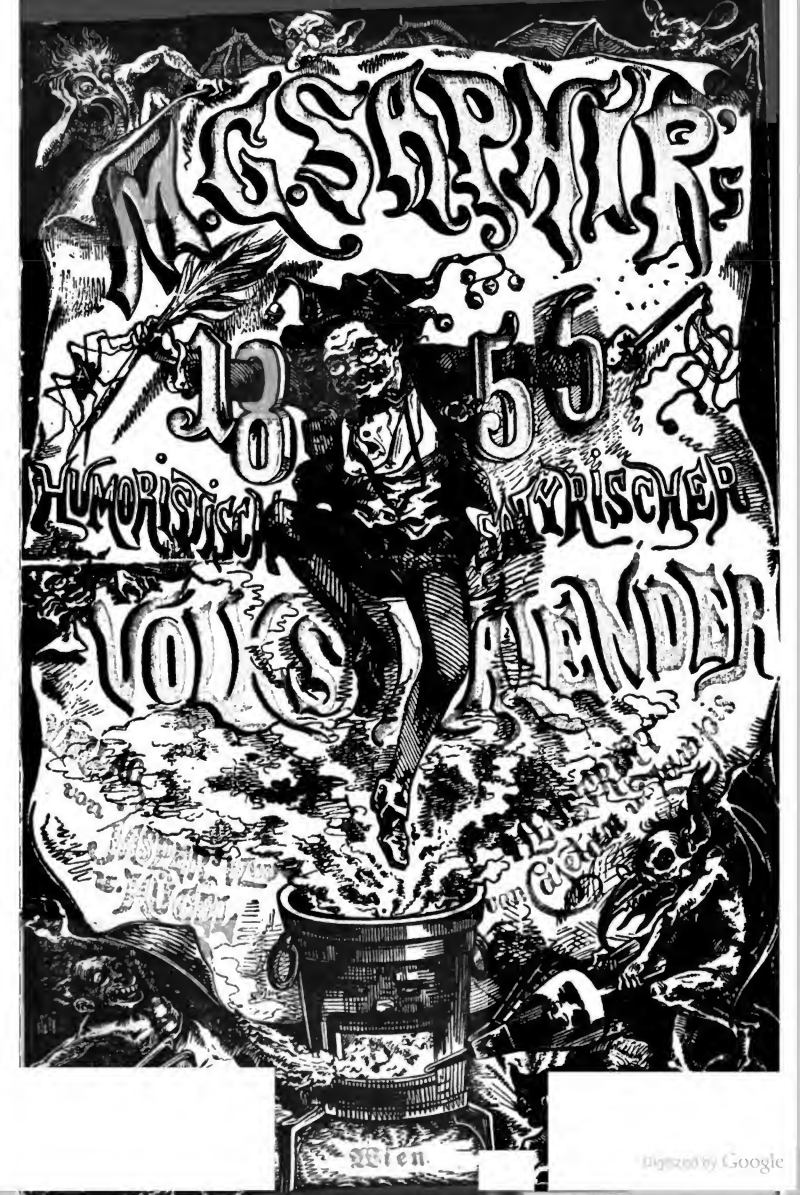
1314 u/1856

<36603929560010

<36603929560010

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google




Digitized by Google

Digitized by Google

Humoristisch-satyrischer

# Volks-Kalender

für das Jahr

# 1856.

Von

**M. G. Saphir.**

Mit Illustrationen von Borkowski, Cajetan, König und Zampis.

Sechster Jahrgang.

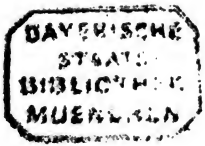
Wien,

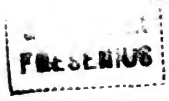
Verlag von Eduard Hügel.

(Jasper's Wwe. und Hügel.)

1856

Digitized by Google




Digitized by Google

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MÜNCHEN

# Das neue Jahr als Wanderbursch.

Das neue Jahr, das neue Jahr,
Als Wanderbursche, hold und rar,
Wunderschön und wunderdick,
Mit gar seltnem Liebesblick,



Digitized by Google

Mit Paraplui und Wanderſtab,
Setzet ſich bereits in Trab,
Um die Erde, kugelrund,
Läuft es ſich die Füßchen wund!
Ihr lieben Freunde, wie Ihr ſeht,
Ueber Wien er g'rade ſteht,
Er bringt in ſeinem Ränzlein mit
Gaben für Pallaſt und Hütt',
Glück, Geſundheit, Frohſinn, Freud',
Herzensluſt und Heiterkeit,
Zwanziger ohne Agio,
Deutſchlands Einheit ex animo;
Frieden über Kreuz und quer,
Große „Fiſch" vom ſchwarzen Meer,
Wohlfeil Fleiſch und Semmel groß,
Jedermann ein großes Loos.
So geht er um die Erd herum,
Bittend um ſein Viaticum! — —

---

Dann verwandelt ſich das Kind
In eine gute Fee geſchwind,
Den Ueberfluß in einer Hand,
Den ſäet ſie aus auf's ganze Land.
Und mit dem Friedenszweig ſo rar,
Jagt ſie fort das alte Jahr.
Sie treibt hinaus das alte Weib
Mit ſcheelem Blick und dürren Leib,

Digitized by Google

Und tritt an ihre Stelle ein
In Purpurroth und Glückesschein!

Fort, du altes Jahr, du böse Hex!
Willkommen hoch „Eintausend achthundert
funfzig sechs!“

Digitized by Google

# Zeitrechnung

## des Jahres 1856.

| | | |
|---|---|---|
| Seit der Erschaffung der Welt sind verflossen | 5864 | Jahre. |
| Seit dem ersten Erscheinen von Saphir's Volkskalender . . . . . | 5 | " |
| Seit dem es die Preußen mit uns gut meinen | 10000 | " |
| Seit der Erstürmung des Malakoff . . | $^1/_{12}$ | " |
| Seit dem Erscheinen der echten Pepita . . | 5 | " |
| Seit dem Erscheinen der falschen Pepita . | 3 | " |
| Seit der Einführung der Pickelhauben in Europa . . . . . | 18 | " |
| Seit der Ausführung des Grasel . . . | 36 | " |
| Seit der Breierisirung der Grasel . . . | 1 | " |
| Seit die Ochsen theurer sind als die Menschen | 7 | " |
| Seit der Zeit wo der Geldmangel nicht mehr Privat-Eigenthum der Schriftsteller geblieben, sondern denselben von der gesammten Geschäftswelt weggenommen worden ist . . . . . | 3 | " |
| Seit der gedruckten Lüge auf den Banknoten, die für Papier Zwanziger zusagt . . | 7 | " |
| Seit dem der Herr Rechnungsrath Weis sich selbst und dem Publikum Ruhe gönnt . . . . . | 2 | " |

Digitized by Google

## Planeten.

☉ Sonne: Unentbehrlich als Reim auf Wonne.
☿ Merkur: Die letzte Hoffnung unglücklicher Spekulanten.
♀ Venus: Unter den Choristinnen nicht zu finden.
♁ Erde: Das einzige Pflaster, welches aufgelegt, für alle Leiden hilft.
♂ Mars: Fleischhacker in der Krim.
♃ Jupiter: Verbrauchte Figur aus den Possen von Schick, Gulden u. s. w.
♄ Saturn: Ein Kinderfresser, der noch zu keinem Criminal-Romane verarbeitet wurde.
♅ Uranus: Ein alter Sterngucker.
♆ Neptun: Abgehauster Röhrbrunn-Inspektor und dienstbarer Geist der englischen Flotte.

---

## Die goldene Zahl.

Bei den Mädchen 16 bis 19, bei den Männern 20 bis 30.

---

## Epakten.

Sind lange nicht so gefährlich, als Eh-Pakten.

---

## Sonnen-Zirkel.

Der einzige Zirkel, wo man keinen Thee bekommt, und nicht mit Vorträgen von Dilettanten malträtirt wird.

---

Digitized by Google

## Sonntags-Buchstabe.

In diesem Jahre F. Also ein Jahr aus dem F!

---

## Römer-Zinszahlen.

Ein schöner Gedanke! Wenn nur das Wiener-Zinszahlen abkäme!

---

## Bewegliche Feste.

Eigentlich ein Unsinn, denn wie kann das beweglich sein, was fest ist. Aber man versteht darunter gewisse Zeit-Momente, die nie auf den nämlichen Tag fallen; heuer finden wir folgende:

1. Der Gage-Tag von einem Vorstadt-Theater.
2. Ein Sommer-Fest bei Schwender.
3. Die Liebe eines vierundzwanzigjährigen Gatten zu seiner funfzigjährigen Ehehälfte.
4. Ein Ball im Universum, sehr beweglich.

---

## Quatember oder Fasttage.

1. Der Sonntag eines Diurnisten, der nur für die Wochentage gezahlt wird.
2. Der Erste des Monates bei einem Schauspieler, wenn er schon am 28. mit seinem Gelde fertig war und am Ersten die Gage nicht bezahlt wird.
3. Jeder Tag, wo man nur 6 kr. im Sacke hat, während das Pfund Rindfleisch 18 kr. kostet.

---

Digitized by Google

## Norma-Tage.

Am Tage „Rott's-Erkrankung" an der Wien.

Drei Tage vor der Aufführung eines Stückes von Elmar, in der Josefstadt.

Während des Urlaubes der Herren Scholz und Treumann in der Leopoldstadt.

Sechs Wochen im Burgtheater.

An jedem Tage, wo „Norma" aufgeführt wird im Kärntner-Thor-Theater.

---

## Gerüchts-Ferien.

An jenen Tagen, an welchen keine Börse gehalten wird und keine Abendblätter ausgegeben werden.

---

Digitized by Google

# Prophezeiungen

## für das Jahr 1856.

Mit dem Porträt des Jolsvaer Wetter-Propheten.

### Jänner. — Eismonat.

Wenn der Esel zu glücklich ist, geht er auf's Eis tanzen. — Es wird in diesem Monate sehr viel Glückliche geben. Auf allen Bällen wird von denselben

Digitized by Google

getanzt werden, und die erhitzten Glücklichen werden auf das Eis von Dehne gehen. — Duell zwischen zwei Optikern auf scharf geschliffene Brillen. Zwei Apotheker schießen sich auf Seidlitz-Pulver.

### Februar. — Hornung.

Verschiedene Ehemänner beneiden die Hirschen, welche in diesem Monat ihre alten Hörner losbringen. — Auf einer Redoute wird ein Witz arretirt, da sein Erscheinen an so ungewohntem Ort Verdacht erregt. — Die „Presse" wird in das Bett der Wien geleitet. — Die Wien tritt aus.

### März. — Veilchenmonat.

Man bemerkt allenthalben veilchenblaue — Nasen. Sonst nichts Märzliches als Marzi-Kater und Marzi-Pan. — Die Märzveilchen haben sich verschlafen, man vermuthet daß sie der Aufführung des neuesten Ballets beigewohnt haben. — Die Blätter fangen zum ausschlagen an, nämlich die Zeitungsblätter.

### April. — Narren-Monat.

Am ersten April schickt man viele Leute in den — Saal der Theaterkanzlei, um sich auf die italienische Oper zu abboniren, so wie zu den Banquiers, um nachzufragen, ob die Casimir Bathyany-Lose noch nicht bald zur Auszahlung gelangen. — Ist der April

Digitized by Google

noch so schlecht, so schneit er dem Bauer Geld in die Tasche.

### Mai. — Wonnemonat.

„Wenn die Blümlein sprießen im rosigen Mai," — aber die Blümlein haben keine Lust dazu und sprießen nicht. Erstes Erscheinen von Spargel, — nicht blos Lachsenburger, sondern auch anderer. Das Wetter bleibt sehr stabil; in der einen Hälfte unfreundlich und kühl, in der andern kühl und unfreundlich. Maibutter bei keinem Greißler zu haben, nur in der lyrischen Poesie, die immer Ueberfluß an Heu hat.

### Juni. — Arena-Monat.

Große Bewegung im Sommertheater und bei Schwender. Maikäfer-Concert auf der Prater-Wiese. Hansjörgl schreibt Junius-Briefe. In Baden wird ein Cur-Gast gesehen — er speist beim Adler und soupirt dann bei der Katzen-Jammer-Peppi.

### Juli. — Gelsen-Monat.

Freibad-Wonnen. — Malerische Ansichten im Böslauer Teich. Backhühner mit grünen Erbsen. Ein Dichter will ein Gedicht machen, — er kann nichts machen und kränkt sich, weil er fühlt, daß er keine poetische Empfindung hat, — er setzt sich in eine Prater-Au und läßt sich von den Gelsen stechen, um ein Gefühl der Natur zu bekommen.

Digitized by Google

**August. — Hundstag-Monat.**

Es bekommt eine solche Hitze, daß sogar Herrn Kierschner im Burgtheater warm wird. — Ueber Fünfhaus bemerkt man ein Nordlicht. Bei näherer Untersuchung stellt es sich als der rosabebänderte Strohhut des Fräuleins Rudini heraus, welches im Garten des Sommertheaters vor der Vorstellung Gefrorenes ißt, um nicht zu glühend zu spielen.

**September. — Ferien-Monat.**

Die Ferien des Burgtheaters werden auf drei Monate verlängert. Einführung des Debrecziner Heidenstaubes auf der Straße nach Dornbach. Große Quark-Feste in Baden und Wien. „Junge Ganserln" sehr beliebt.

**Oktober. — Rauschmonat.**

Wein-Lese in ganz Nord-Deutschland. „Die Trauben sind zu hoch," sagt der Manteuffel. Zwischen Grinzing und Gumpoldskirchen starke Nebel. Herbst-Manövers im Volksgarten und auf dem Wasser-Glacis, ausgeführt von leichter Reiterei.

**November. — Qual-Monat.**

Concerte, Concerte, Concerte.

**Dezember. — Schlußmonat.**

Mehrere Leute werden die Bemerkung machen, daß sie die Schulden, die sie in diesem Jahre gemacht haben,

Digitized by Google

nie bezahlen können. — Ein Schwärmer hängt sich selbst an den Weihnachtsbaum seiner Geliebten. Die baumwollenen Schlafhauben werden zum Prinzip erhoben. Am letzten Dezember macht die Welt die Bemerkung, daß sie zwar um ein Jahr älter, aber durchaus nicht geschеidter geworden. Sylvester-Abend bei Saphir. Gänzlicher Schluß des kleinen, mittleren und großen Spieles auf 1855.

Digitized by Google

# Witterungs-Regeln.

Nach Regen folgt Sonnenschein.

---

Digitized by Google

| Motto: Na nu? | **Jänner** hat 31 Tage. | Devise: In diesem Monat ist gut das Eis, Wie jeder Gast vom Dehne weiß. |
|---|---|---|

| | | |
|---|---|---|
| D. | 1 | Sichtbarer Einfluß des Jahres 1856 auf die Cultur, selbst die Hausmeister werden höflich. |
| M. | 2 | Verschiedene Herren bleiben aus ihren Kaffeehäusern aus. |
| D. | 3 | Mehrere Journale gehen ein. |
| F. | 4 | In Neapel bekommt Jemand Fünfundzwanzig. |
| S | 5 | Sicilien ruft: Helf Gott! |
| S. | 6 | Es schneit Banknoten, Glatt-Eis auf der Börse. |
| M. | 7 | Die Ostsee-Flotte bombardirt Ober-Sievring. |
| D. | 8 | Der Wiener Tandelmarkt wird zur permanenten Industrie-Ausstellung erklärt. |
| M. | 9 | Ein Leipziger Literat geht aus Hunger nach Oesterreich. |
| D. | 10 | Die Journalistik empfiehlt ihn als Retter unserer Literatur. |
| F. | 11 | Ein Comfortable-Pferd schreibt seine Memoiren als Roman unter dem Titel: Die Mörderhöhle in Döbling. |
| S. | 12 | Wochenberichte über die Industrie in den Journalen. |
| S. | 13 | Omer Pascha tritt in der „Zurücksetzung" auf. |
| M. | 14 | Die Lehrkanzel der Geometrie wird an eine Kreuzspinne verliehen. |
| D. | 15 | Pepita hält Vorlesungen über praktische Plastik. |
| M. | 16 | Ein Zündhölzel in Berlin gibt sich für ein Nordlicht aus. |
| D. | 17 | Es weiß kein Mensch etwas. |
| F. | 18 | Ausführlicher Bericht darüber in der Times. |
| S. | 19 | Ein Banquier sagt Crida an und kauft sich eine Villa am Comer-See. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| S. | 20 | Käfer-Sammler-Congreß in Dornbach. |
| M. | 21 | Humbold erklärt, daß er nicht die falſche Pepita geſchrieben. |
| D. | 22 | Die Alliirten werden geſchlagen. |
| M. | 23 | Te Deum in Berlin. |
| D. | 24 | Der Redakteur der Kreuzzeitung erhält aus Petersburg eine Ehren-Pickelhaube. |
| F. | 25 | Anſchluß von Reuß-Schleiz an Reuß-Greiz. |
| S. | 26 | Lippe-Detmold droht mit Mobilmachung. |
| S. | 27 | Es kann ſeinen kommandirenden Korporal nirgends finden. |
| M. | 28 | Die ruſſiſche Flotte fühlt ſich durch das Schlammbad von Sebaſtopol geſtärkt. |
| D. | 29 | Renz baut einen Circus in Bamberg. |
| M. | 30 | Der Schimmel „Germania" wird auf koſakiſch zugeritten. |
| D. | 31 | Die Alliirten ſtehen in der Krim. |

---

## Bauernregel.

Lamentir', daß dir gar Vieles erfroren,
Dann darf Keiner klagen, wird er geſchoren.



Digitized by Google

| Motto: | **Februar** | Devise: |
|---|---|---|
| Vivat hoch Prinz Carneval! Vivat hoch Prinzessin Freude. | hat 29 Tage. | Gott sprach: Es werde Licht! Aber die Menschen erlauben es nicht. |

| | | |
|---|---|---|
| F. | 1 | Verbrüderungsfest des Thiergartens auf der Mauer mit dem Berliner Thiergarten. |
| S. | 2 | Lichtmeß. Das Licht wird zugemessen. |
| S. | 3 | Die Lichtputzen steigen im Preise. |
| M. | 4 | Das Repertoir des Burgtheaters wird umgestossen. |
| D. | 5 | Eine neue Volksposse. |
| M. | 6 | Anhaltender Koth. |
| D. | 7 | In den Salzburger Bergen findet man eine versteinerten Trottl. |
| F. | 8 | Man setzt dem Erfinder der Rebus ein Monument. |
| S. | 9 | Klesheim geht nach Amerika. |
| S. | 10 | Die Knownothings erkennen ihn für Einen der Ihrigen. |
| M. | 11 | England übergibt Herrn Saphir das Portefeuille der Finanzen. |
| D. | 12 | Saphir nimmt die Banknoten heraus und gibt das Portefeuille mit Dank zurück. |
| M. | 13 | Die Journalistik empfiehlt einem Vorstadt-Theater mehr Wechsel. |
| D. | 14 | Der Direktor erklärt, er habe bereits zu viel Wechsel. |
| F. | 15 | Palmerston wird Tabak-Trafikant. |
| S. | 16 | Kossuth übernimmt eine Lotterie. |
| S. | 17 | Er setzt Völkerglück und gewinnt Verachtung. |
| M. | 18 | Herr Feldmann sucht einen jungen Mann, um mit ihm eine alte Posse zu schreiben. |
| D. | 19 | Die Besucher des Theaters an der Wien bekommen einen pan—ischen Schrecken. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| M. 20 | Das Freihaus auf der Wieden wird zum Freihafen erklärt. |
| D. 21 | Ein Congreß von Bäckern und Fleischhauern tritt in corpore zusammen. |
| F. 22 | Das Brod wird kleiner. |
| S. 23 | Das Fleisch wird theurer. |
| S. 24 | Die Theater-Agenten bieten Menschenfleisch zum Verkauf an. |
| M. 25 | Der russische eine Todte bekommt eine Anstellung in Berlin. |
| D. 26 | Nichts. |
| M. 27 | Gar nichts. |
| D. 28 | Noch weniger als nichts. |
| F. 29 | Die Alliirten stehen noch in der Krim. |

## Bauernregel.

**Im Februar sieht der Bauer lieber einen hungrigen Wolf auf dem Feld als einen Mann im Hemd. In Rußland werden sie heuer die Wölfe und die Leute im Hemd zugleich sehen.**



Digitized by Google

| Motto: Wie theuer das Schock Menschen? | **März** hat 31 Tage. | Devise: Es kann ja nicht immer so bleiben Wohl unter dem wechselnden Mond. |
|---|---|---|

| | | |
|---|---|---|
| S. | 1 | Die deutschen Naturforscher treten zusammen und unternehmen die Revision du Speiszettel de l'Europe. |
| S. | 2 | Diplomatisches Teller-Reiben. |
| M. | 3 | Mentschikoff brockt die Suppe ein. |
| D. | 4 | Schnitten, wie es bei Silistria gesetzt hat. |
| M. | 5 | Rostbeef aus deutschem Legionärfleisch. |
| D. | 6 | Verschiedene Saucen aus verschiedenen deutschen Ländern. |
| F. | 7 | Sauerkraut, mit norddeutschem Wurst wider Wurst. |
| S. | 8 | Feigen, aus Süd-Deutschland. |
| S. | 9 | Ochsenschlepp mit Kreuz-Zeitung. |
| M. | 10 | Federvieh, aus verschiedenen Journalen. |
| D. | 11 | Schlachtvieh, aus Süd-Rußland zugetrieben. |
| M. | 12 | Hirsch-Rücken à la mari. |
| D. | 13 | Wind-Backerei aus Berlin. |
| F. | 14 | Prügelkrapfen aus Neapel. |
| S. | 15 | Judas-Busserln mit Crême de la Diplomatie. |
| S. | 16 | Englischer Pudding mit sardinischen Mandeln. |
| M. | 17 | „Händel", von den Socialisten an-gefangen. |
| D. | 18 | Kossuth meint: „Nur keine Paprika-Händel! die Oesterreicher pfeffern zu stark." |
| M. | 19 | Auflauf à la Sicilienne. |
| D. | 20 | Ausbruch von Malaga-Trauben. |
| F. | 21 | Mazzini macht einen wälischen Salat an. |
| S. | 22 | Oesterreich spendet die Fische dazu. |
| S. | 23 | Hasen aus den deutschen Kleinstaaten. |
| M. | 24 | Elihu Burrit liefert Oliven-Blätter. |
| D. | 25 | Die deutschen Buchhändler schicken 10 Millionen Krebsen. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| M. 26 | Gortschakoff sieht darin eine Anspielung. |
| D. 27 | Ein Naturforscher bringt den Toast: Weit davon ist gut für die Cholera! |
| F. 28 | Ragout à la Malakoff mit Russenköpfeln, Franzosen-Haxeln und Engländerflügeln. |
| S. 29 | Champagner à la Pelissier, mit Siegesrausch. |
| S. 30 | Abbildung dieses Rausches in der Leipziger Illustrirten. |
| M. 31 | Die Alliirten stehen noch immer in der Krim. |

---

## Bauernregel.

**Feuchter März ist des Bauern Schmerz,**
**Wem's keinen Braten trägt, der ißt einen Sterz.**

Digitized by Google

| Motto: | April | Devise: |
|---|---|---|
| Im April Schickt man den Esel, wohin man will. | hat 30 Tage. | Schick einen Esel über den Rhein, Es kommt ein Langohr wieder heim. |

| | |
|---|---|
| D. 1 | Die Stadterweiterung geräth in die Enge. |
| M. 2 | Der neue Stadttheil denkt sich dabei sein Theil. |
| D. 3 | Die Escomptbank führt eine Filial-Sandbank ein. |
| F. 4 | In Persien bereitet sich eine Schachparthie vor. |
| S. 5 | Die chinesische Mauer wird reparirt. |
| S. 6 | Baron Klesheim fordert das Jahrhundert in die Schranken. |
| M. 7 | Eine Choristin vom Kärntnerthor-Theater meldet sich zur Fußwaschung. |
| D. 8 | In mehren deutschen Ländern wechseln sie Noten, weil sie sonst nichts zu wechseln haben. |
| M. 9 | Der Jahdebusen bekommt den Brust-Krebs. |
| D. 10 | Dr. Landolfi operirt ihn mit Pasta-Torten. |
| F. 11 | Satanella heirathet den Mephisto. |
| S. 12 | In Berlin erscheint eine neue Zeitung; „Lug in's Land." |
| S. 13 | Dieselbe wird in Oesterreich verboten. |
| M. 14 | Der Fechter von Ravenna wird Korporal bei der deutschen Legion in der Krim. |
| D. 15 | Aus Verzweiflung läßt sich Frau Thusnelda als Marketenderin engagiren. |
| M. 16 | Dr. Laube klammert sich an den Verfasser des Fechters, als wie an den letzten Strohhalm. |
| D. 17 | In Wien geschieht ein Raubmord, der Mörder wird ergriffen. |
| F. 18 | Ein Romanschreiber läßt sich auf denselben primo loco vormerken. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| S. | 19 | Fahrbach dedicirt ihm eine Galgen-Strick-Polka. |
| S. | 20 | Die „Tochter des Regiments“ heirathet den „verlornen Sohn.“ |
| M. | 21 | Der „Hausmeiſter aus der Vorſtadt“ heirathet die „Ausſpielerin“. |
| D. | 22 | „Ein Wiener Freiwilliger“ wird Hausfreund bei ihnen. |
| M. | 23 | „Thereſe Krones“ hebt ihnen das erſte Kind aus der Taufe. |
| D. | 24 | Ein Journaliſt kauft ſich einen neuen Schlafrock und ſitzt in demſelben den ganzen Tag am Fenſter. |
| F. | 25 | Er bewundert ſich ſelbſt im „Mode-Spiegel“. |
| S. | 26 | Ein Mitarbeiter des Modeſpiegel wird Stiefelputzer bei mehreren Schauſpielern. |
| S. | 27 | Elmar malt eine Poſſe und Räbiger ſchreibt die Decorationen dazu. |
| M. | 28 | Das deutſche Bewußtſein wird zur Pariſer Induſtrie-Ausſtellung geſchickt. |
| D. | 29 | Es kommt dort in die Abtheilung: Schaf-Woll-Zeug. |
| M. | 30 | Die Alliirten ſtehen noch immer in der Krim. |

## Bauernregel.

**Iſt der April noch ſo gut,**
**So ſchneit er dem Bauer auf den Hut,**
**Kurz, das Wetter mag wie immer ſein,**
**Der Bauer bringt immer ſein Gold herein.**

Digitized by Google

**Motto:**
Mai!
Und immer Regen!
Ei! Ei!

# Mai

hat 31 Tage.

**Devise:**
Im wunderschönen Monat Mai
Wo alle Knospen prangen
Da ist auch manchem Dichter schon
Das Geld rein ausgegangen.

| | | |
|---|---|---|
| D. | 1 | Statt den abgeschafften Laufern laufen einige Gläubiger eines Theaters; keiner kommt an's Ziel. |
| F. | 2 | Ein Enthusiast wirft der Preiskuh bei der Vieh-Ausstellung einen Maibuschen. |
| S. | 3 | Diese verkauft ihn an einen Wachter billig. |
| S. | 4 | Der Wachter bringt den Vieh-Buschen einem Hausherrn. |
| M. | 5 | England organisirt eine deutsche Maikäfer-Legion gegen Rußland. |
| D. | 6 | Alraundl wird Kommandant derselben. |
| M. | 7 | Er alraunlt die Russen bis Moskau. |
| D. | 8 | Die Russen brennen noch einmal Moskau ab, und hoffen ihn dadurch zu vertreiben. |
| F. | 9 | Er aber ist das Abbrennen gewohnt und bleibt. |
| S. | 10 | Schamyl ernennt ihn zum Dramaturgen beim Kamehl-Theater. |
| S. | 11 | Die Russen ziehen sich auch im Kaukasus zurück. |
| M. | 12 | Pfingstmontag. Firm-Godel-Ausstellung im Prater. |
| D. | 13 | Arena-Eröffnung mit Donner und Blitz. |
| M. | 14 | Dänemark läßt die Pepita kommen um den Sund-Zoll aufzuheben. |
| D. | 15 | Die vereinigten Staaten von Nordamerika bekriegen die veruneinigten Staaten von Deutschland. |
| F. | 16 | Lola-Montez tritt zum Islam über. |
| S. | 17 | Sie wird Pascha von 3 Roßschweifen. |
| S. | 18 | Ein neues Stück von Böhm verfinstert den Horizont. |
| M. | 19 | Saphir's Prophezeiungen treffen ein. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| D. 20 | Herr Reinhart überſetzt ein Stück aus dem Franzöſiſchen in's Reinhartiſche. |
| M. 21 | Er reicht das Stück im Joſefſtädter-Theater ein. |
| D. 22 | Man findet die Sprache nicht rein, aber hart. |
| F. 23 | Kuppelwieſer überſetzt das Stück aus dem Reinhartiſchen in's Kuppelwieſeriſche. |
| S. 24 | Es wird Jemand geſucht, der es aus dem Kuppelwieſeriſchen in's Deutſche überſetzt. |
| S. 25 | Die Morgenpoſt kann die Seidlitz-Pulver nicht vertragen. |
| M. 26 | Der Capudan-Paſcha verſetzt ſeinen letzten Kaput. |
| D. 27 | Pohl leiht ihm darauf 2 Piaſter. |
| M. 28 | Er läßt die 2 Piaſter auf die türkiſche Flotte vormerken. |
| D. 29 | Er hört, daß die Flotte bereits bei Sinope verbrannt iſt. |
| F. 30 | Aus Verzweiflung und in ſelbſtmörderiſcher Abſicht lieſt er eine Novelle im Wiener-Courier. |
| S. 31 | Die Alliirten ſtehen noch immer in der Krim. |

---

## Bauernregel.

**Früher Donner, ſpäter Hunger;**

**Praktiſches Beiſpiel: der Kriegsſchauplatz, früher der Kanonen-Donner, ſpäter der Hunger.**

Digitized by Google

| Motto: | Juni | Devise: |
|---|---|---|
| Je mehr wächst, desto theurer wird es. | hat 30 Tage. | Er muß aufs Land! Sie muß aufs Land! Sonst wär's eine Schand! |

| | | |
|---|---|---|
| S. | 1 | Flaue Börse wegen dem gestrigen Ultimo. |
| M. | 2 | Es fragt Jemand: wo ist des Deutschen Vaterland? |
| D. | 3 | Die Berliner-Akademie erkundigt sich deßwegen in New-York. |
| M. | 4 | Von dort schickt man die Deutsche Frage nach dem Ohio. |
| D. | 5 | Dort wissen sie's auch nicht. |
| F. | 6 | Frische Pfannkuchen bei Kranzler unter den Linden. |
| S. | 7 | Herr Erl singt den Jaromir in der Ahnfrau. |
| S. | 8 | Die Ahnfrau kehrt sich im Grab um. |
| M. | 9 | In Dresden spricht Jemand laut. |
| D | 10 | Die Dresdner-Journals klagen über den Verfall der Deutschen Bildung. |
| M. | 11 | Herr Sowiso schreibt ein neues Lustspiel, blos für junge Debuttantinen. |
| D. | 12 | Er gibt dem Lustspiel den Titel: „Tschapperl-Salat." |
| F. | 13 | Die Engländer besetzen Rußland, — auf einem Billard. |
| S. | 14 | Riga wird mit Hohl-Köpfen bombardirt. |
| S. | 15 | Die Kreuz-Zeitung antwortet mit Mit-Arbeiter-Köpfen. |
| M. | 16 | Frankreich macht eine neue National-Anleihe. |
| D. | 17 | Die Franzosen machen Queue. |
| M. | 18 | Zur Nachahmung gehen auch die Prager auf dem Quai spazieren. |
| D. | 19 | Die Zeitungen berichten, Böhm habe ein Stück unter der Feder. |
| F. | 20 | Die Zeitungen küssen Böhm die Hände. |
| S. | 21 | Böhm wundert sich, wie artig die Kritik mit ihm umgeht. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| S. | 22 | Die Kosaken ziehen sich in die böhmischen Wälder. |
| M. | 23 | Großer Durchfall in der Pesther-Arena; das Gallerie-Publikum fällt durch. |
| D. | 24 | Die Schauspieler pfeifen das durchgefallene Publikum aus. |
| M. | 25 | Das Publikum wird von der Kritik verrissen. |
| D. | 26 | Es wandert nach Ofen aus. |
| F. | 27 | Die Tunnel-Actien steigen. |
| S. | 28 | Die Schauspieler wünschen ihren Direktor auf den Blocksberg. |
| S | 29 | Director Witte kauft sich ein neues Landhaus. |
| M. | 30 | Die Alliirten stehen noch immer in der Krim. |

---

## Bauernregel.

„Mai kühl, Juni naß, füllet Boden und Faß."
Der Wuchrer sieht sich hinaus bei dem Spaß,
Die Armuth wird vor Hunger blaß,
Das Auge der Armen von Thränen naß.

Digitized by Google

| Motto: | Juli | Devise: |
|---|---|---|
| Die Hausherrn rufen „Jakobi! den lob i," Die Parthein sagen auf Anna: „Ah na!" | hat 31 Tage. | Finde im Bewußtsein deinen Lohn Sonst hast du ohnedem nichts davon. |

| | | |
|---|---|---|
| D. | 1 | Die Klage-Lieder des Jeremias werden in Couplet-Form gebracht. |
| M. | 2 | Eine Milimariandel von Baden kommt als Mumie in's Antiken-Kabinet. |
| D. | 3 | Die Gratzer vernichten das kälberne Viertel. |
| F. | 4 | Die Mur tritt aus, mit dem rechten Fuß, der Ruckerlberg beginnt zu ruckerln. |
| S. | 5 | Allgemeines europäisches Nasenbluten. |
| S. | 6 | Man findet, daß dadurch der Kopf erleichtert wird. |
| M. | 7 | Die Drachenhöhle bei Röthelstein kommt auf's Repertoir. |
| D. | 8 | Ein Ehemann versichert er habe den Drachen und die Höhle zu Hause. |
| M. | 9 | Der Wirth in Hetzendorf wird Theater-Direktor. |
| D. | 10 | Die Pariser-Polizei versendet gebundene Pracht-Exemplare ihrer Leistungen. |
| F. | 11 | Die Nürnberger schütteln den Kopf. |
| S. | 12 | Die Donau trocknet ein, man leitet einen Roman von Sitter hinein. |
| S. | 13 | Die Donau tritt aus und überschwemmt Krems nochmal. |
| M. | 14 | Die Deutsche Zeitung behauptet: Es geschehen keine Wunder mehr. |
| D. | 15 | Die Dirnböckische Buchhandlung bekommt eine neue elegante Auslage. |
| M. | 16 | Die Deutsche Zeitung bekehrt sich und glaubt an Wunder. |
| D. | 17 | Landvogt kommt um eine Zulage ein. |
| F. | 18 | Man gibt ihm Herrn Meixner als Zulage. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| S. 19 | Sie fordern Arm in Arm ihr Jahrhundert in die Schranken. |
| S. 20 | Das Jahrhundert kommt nicht und läßt sich vertagen. |
| M. 21 | Im Wald von Maria Brunn wird ein Krokodill entdeckt. |
| D. 22 | Das Krokodill weist sich durch seine Papiere aus, daß es nur ein Mehlwurm ist. |
| M. 23 | Mazeppa wird allgemeiner Zeitungs-Tartar. |
| D. 24 | Quirin Endlich bekommt ein Monument auf dem Judenplatz. |
| F. 25 | Das Balletcorps der Vorstadt-Theater vereinigt sich zu einem Zuaven-Regiment. |
| S. 26 | Sie machen sich segelfertig; die Ballet-Körper sind vollständig gerüstet. |
| S. 27 | Alle Punkte werden mit Schießbaumwolle wattirt. |
| M. 28 | Die Ballet-Zuaven langen in der Krimm an. |
| D. 29 | Sie werden kameradlich empfangen. |
| M. 30 | Allgemeiner Angriff. |
| D. 31 | Die Alliirten stehen noch immer in der Krim. |

---

### Bauernregel.

Wer nicht geht mit dem Rechen,
Wenn die Fliegen und Bremsen stechen,
Der muß im Winter gehn mit dem Strohseil
Und fragen: Wer hat Heu feil.

---

Wer ein Theater nur im Schlafe leitet,
Und niemals etwas vorbereitet
Den führt der Dramaturg am Narrenseil
Und die Gläubiger bieten sein Haus feil.

Digitized by Google

| Motto: | August | Devise: |
|---|---|---|
| Was kann mehr veredeln<br>Als eine Schüssel voll Zwetschkenknödeln. | hat 31 Tage. | Wir baden in Baden u. in Vöslau<br>Macht dort man die Cour einer reizenden Frau,<br>So nimmt es der Herr Gemal nicht so genau. |

| | | |
|---|---|---|
| F. | 1 | Man hängt einen armen Sünder. |
| S. | 2 | Die reichen Sünder läßt man laufen. |
| S. | 3 | Die reichen Sünder laufen in's Bad nach Homburg. |
| M. | 4 | Ueberfluß an allen Gattungen Obst. |
| D. | 5 | Drei Zwetschken kosten einen Kreuzer. |
| M. | 6 | Ein Berliner gibt ein Concert auf der Maultrommel. |
| D. | 7 | Im Josefstädter-Theater wird: „Wieder Geld und Ehre" aufgeführt. |
| F. | 8 | Herr Ander gebraucht die Molken-Cur. |
| S. | 9 | Herr Erl gebraucht die Trauben-Cur im gepreßten Zustande. |
| S. | 10 | Herr Röhring spielt wieder einmal einen Tinterl. |
| M. | 11 | In Hessen-Cassel wird Einer gezeigt, der noch nicht eingesperrt war. |
| D. | 12 | Der Neustädter-Bahnhof wird auf den Friedhof verlegt. |
| M. | 13 | Die Türkei ist mit sich selbst zerfallen. |
| D. | 14 | Die Westmächte heben einige von den zerfallenen Stücken auf. |
| F. | 15 | Der Nil weigert sich auszutreten. |
| S. | 16 | Der Nil wird nach Spandau geschickt. |
| S. | 17 | Die Spree wird ihm als Muster und Vorbild gezeigt. |
| M. | 18 | Donnerwetter. In der Josefstadt will's einschlagen. |
| D. | 19 | Direktor Hoffmann sieht den Wald vor lauter Forst nicht. |
| M. | 20 | Daum schneidet sich in den Finger und hält ihn in ein Wandel. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| D. | 21 | Die Plutzer reifen. |
| F. | 22 | Doktoren-Sitzung. |
| S. | 23 | Berathungen über das Stadt-Budget. |
| S. | 24 | Beweis, daß das Geld immer zu wenig ist. |
| M. | 25 | Mad. Birch-Pfeifer wird von Dr. Laube in die Landvogtei geschickt. |
| D. | 26 | Laube singt: Eine feste Burg ist unsre Würzburg. |
| M. | 27 | Anschütz spricht zu schnell und wird getadelt. |
| D. | 28 | Der alte Löwe brüllt besser als die Jungen winseln. |
| F. | 29 | Feichtinger tritt zum Benefice der Mad. Thomé auf. |
| S. | 30 | Der Zauberschleier wird zum 500sten Mal gegeben. |
| S. | 31 | Die Alliirten stehen noch immer in der Krim. |

---

## Bauernregeln.

Mariä Himmelfahrt Sonnenschein,
Bringt meistens guten Wein.

---

**Wenn's in der Arena vom 20. bis 26. regnet, so haben die tantiemsüchtigen Possendichter ihre Hundstage.**

Digitized by Google

| Motto: | **September** | Devise: |
|---|---|---|
| Mir wird kühl.<br>Red' nicht laut, sei still! | hat 30 Tage. | Heiß geht es her in der Krim.<br>Die Primadonnen haben keine Stimm. |

| | | |
|---|---|---|
| M. | 1 | Ein Spritzkrapfen gibt sich für einen Gugelhupf aus. |
| D. | 2 | Das europäische Gleichgewicht wird auf der Heuwage gewogen. |
| M. | 3 | Das Leopoldstädter Publikum pfeift ein neues Stück aus. |
| D. | 4 | Herr Fielitz droht, er werde ein Lied singen. |
| F. | 5 | Das Publikum wird mäuserlstill. |
| S. | 6 | Die Akademie schreibt einen Preis auf das beste Couplet aus. |
| S. | 7 | Herr Elmar begehrt von der Akademie ein à Compte. |
| M. | 8 | Die Boulevards in Paris bleiben ungepflastert, die Pariser bekommen ihr Pflaster. |
| D. | 9 | Die französischen saftigen Zustände werden mit Kanonen gespickt. |
| M. | 10 | In Madrid wird ein spanischer Zwiebel als Rother arretirt. |
| D. | 11 | Der Auswurf des Vesuvs und der Auswurf des Pöbels trinken Bruderschaft. |
| F. | 12 | Elmar erklärt, daß er nicht Elmar, sondern Switak genannt werden will. |
| S. | 13 | Dichter Böhm pepitet nach Norddeutschland. |
| S. | 14 | Nord-Deutschland geht ihm mit Jubel entgegen. |
| M. | 15 | Rüben, Sauerkraut und Erdäpfel im Ueberfluß. |
| D. | 16 | Deutschland singt: „Heil dir mein Vaterland!" |
| M. | 17 | Der Haslinger macht die Begleitung zu diesem Liede. |
| D. | 18 | Ein Journalist baut sich ein Haus aus Karten. |
| F. | 19 | Der Wochenkrebs wird zum Gemeinderath gewählt. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| S. 20 | Die Scheeren von Norwegen werden von deutschen Scheerenschleifern geschliffen. |
| S. 21 | Die Türkei wird mit Dardan-Ellen gemessen. |
| M. 22 | Anfang der Manöver. |
| D. 23 | Börse-Manöver in der Herrngasse. |
| M. 24 | Feld-Manöver auf der Schmelz. |
| D. 25 | Manöver in den Journalen, um eine Anfängerin als Künstlerin zu pousiren. |
| F. 26 | Raketen-Manöver im Kärntnerthortheater, das Ballet raketirt in's Parterre. |
| S. 27 | Es zeigt sich, daß die Raketen-Werferinnen mit Schießbaumwolle wattirt sind. |
| S. 28 | Explosionen im Parterre. |
| M. 29 | Die Preußen ärgern sich, daß die Oesterreicher noch in den Fürstenthümern stehen. |
| D. 30 | Die Alliirten befinden sich noch immer in der Krim. |

---

## Bauernregel.

„Was der August nicht kocht, wird der September nicht braten". Darum ist's besser, man speist im Matschaker-Hof, da kann man sich doch auf das Gekochte und Gebratene verlassen.



Digitized by Google

| Motto: | Oktober | Devise: |
|---|---|---|
| Im Oktober Nimm einen Ober-Rock, ist's auch ein grober. | hat 31 Tage. | Zum Lesen von Büchern entschließt man sich schwer. Beim Weinlesen findet man immer mehr. |

| | | |
|---|---|---|
| M. | 1 | Die Hamburger Börsenhalle wird in die Bierhalle verlegt. |
| D. | 2 | Die Kosaken führen Meyerbeers Feldlager in Schlesien auf. |
| F. | 3 | Die Kreuzzeitung findet, daß sie unter ihren Mitarbeitern keine Kreuzköpfe, sondern blos Querköpfe hat. |
| S. | 4 | Pepita spendirt den Statuen auf der Berliner Schloßbrücke ihre abgelegten Tricots. |
| S. | 5 | Die Berlinerinnen halten sich darüber auf. |
| M. | 6 | Frau Braunecker-Schäfer reclamirt die Tricots. |
| D. | 7 | Erfindung der transparenten Regenwürmer. |
| M. | 8 | Herr Berla wird ohne Herrn Bittner gesehen. |
| D. | 9 | Man vermuthet deshalb den Zerfall der westmächtlichen Allianz. |
| F. | 10 | Ein Theater-Dichter dramatisirt die beiden Grasel. |
| S. | 11 | Den schlechteren Grasel nimmt Niemand auf sich. |
| S. | 12 | Breier begehrt die Hälfte der Tantieme. |
| M. | 13 | Belzebub kommt auf einen Cyclus Gastrollen nach Wien. |
| D. | 14 | Er tritt in der Burg als Mephisto auf und kopirt Dawison. |
| M. | 15 | Er tanzt als Satanella, daß alle Zuschauer des Teufels werden. |
| D. | 16 | Im Carl-Theater hat er Schwefel und Pech im „Robert pfui Teufel". |
| F. | 17 | An der Wien nimmt er des Teufels Antheil und holt den Dramaturgen. |

Digitized by Google

| | | |
|---|---|---|
| S. | 18 | Endlich wohnt er einer Vorstellung in der Josefstadt bei und holt sich selber. |
| S. | 19 | Er geht dann zu Moser und erholt sich. |
| M. | 20 | Die Pferde auf dem Brandenburger-Thor in Berlin werden vor den Triumphwagen der Pepita gespannt. |
| D. | 21 | Herr Flerx übernimmt das Prager Theater, brünnroth vor Freude. |
| M. | 22 | Die Weinlese beginnt. |
| D. | 23 | Nebel, Säbel, Haarbeutel, Affen, Spitzeln in buntem Gemenge. |
| F. | 24 | Zwischen Grinzing und Nußdorf wird ein Nüchterner entdeckt und als verdächtig arretirt. |
| S. | 25 | Der Gemeinderath nimmt Staub-Lösch-Ferien. |
| S. | 26 | Herr Merlin schwimmt im Bründl von Sievering. |
| M. | 27 | Die Wiener Posse wird auf die Simmeringer Haide verlegt. |
| D. | 28 | Man hört auf der Simmeringer Haide nichts als Puff! Puff! |
| M. | 29 | Ein Feuilleton der Presse kommt nieder, — Zwang-Geburt. |
| D. | 30 | Die Preußen fragen die Alliirten ob sie nicht aus der Krim hinaus gehen wollen. |
| F. | 31 | Die Alliirten antworten: „Dank schön, wir befinden uns recht wohl hier.“ |

---

## Bauernregel.

Wenn die Vögel und Dachse sehr fett sind, so ist gewöhnlich ein strenger Winter zu erwarten.

---

Wenn die Gemeinderäthe und Hausherrn sehr fett sind, so sind die Gemeinde-Angehörigen und Parteien gewöhnlich sehr mager.



Digitized by Google

| Motto: | **November** | Devise: |
|---|---|---|
| Schon Schnee!<br>O weh! | hat 30 Tage. | Den Todten setzt man ein Lichtlein auf ihr Haus,<br>Den Lebenden bläst man das Lichtlein aus. |

| | | |
|---|---|---|
| S. | 1 | Alle Heiligen werden von verschiedenen Künstlern, Sängern Dichtern angerufen. |
| S. | 2 | Eine Zeitung beruft Mitarbeiter aus der Taferl-Classe. |
| M. | 3 | Aller Seelen. Große Thränen-Promenade mit Grab-Rendezvous. |
| D. | 4 | In dem allgemeinen Wohlstand kommen die Schaben. |
| M. | 5 | Ein Buchhändler empfiehlt seinen neuesten Verlags-Roman. |
| D. | 6 | Das Publikum empfiehlt sich auch. |
| F. | 7 | Ein Journalist bietet den Westmächten sein Feuilleton an. |
| S. | 8 | Das Feuilleton wird als zu trocken zurückgewiesen. |
| S. | 9 | Tausend und ein Roman in Wien. |
| M. | 10 | Die Franzosen werden gefragt, wo sie überwintern wollen. Sie antworten: Im Winterbierhaus. |
| D. | 11 | Kapellmeister Binder wird für den Winter als Regiments-Kapellmeister engagirt. |
| M. | 12 | In einer entlegenen Vorstadt wird ein Todten-Gerippe gefunden. |
| D. | 13 | Das Gerücht bezeichnet es als das eines ermordeten Croaten. |
| F. | 14 | Die medizinische Untersuchung erklärt es für das Gestell von einem alten Paraplui. |
| S. | 15 | In Leutomischl erscheint ein Jahrbuch der deutschen Literatur. |
| S. | 16 | Das Jahrbuch beweist, daß nur die Czechen deutsch verstehen. |
| M. | 17 | Es kömmt ein Holz- und Stroh-Kalender heraus. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| D. 18 | Für eine Zeitung wird ein Postillon gesucht, der den Karren aus dem — Bureau zieht. |
| M. 19 | Die Martini-Gänse fordern Emanzipation. |
| D. 20 | Die anderen Gänse in und um Wien schließen sich ihnen mit Majorität an. |
| F. 21 | Der Sommer schaut sehr trübe aus, er fühlt, daß der Dezember kommt. |
| S. 22 | Die englische Flotte bekommt den Dampf und segelt zum Penzinger Wunder-Doktor. |
| S. 23 | Dieser erklärt, er muß das Wasser sehen. |
| M. 24 | Abdul Medschid kauft sich eine Villa in Vöslau. |
| D. 25 | Die schwimmenden Damen erinnern ihn an sein Serail. |
| M. 26 | Mehrere jüdische Dukaten-Händler bieten ihm Verschnittene an. |
| D. 27 | Der Stern von Sevilla schnuppt sich. |
| F. 28 | Dieser Sternschnupper wird in Musik gesetzt. |
| S. 29 | Großes Concert von Regimentsbanden in den Fürstenthümern. |
| S. 30 | Die Alliirten befinden sich ganz wohl in der Krim. |

## Bauernregeln.

Wenn die Gänse um Martini auf Eis stehen,
So sollen sie um Weihnachten im Koth gehn.

Damit die Gänse nicht in diese unangenehme Lage kommen, ist es gerathen, sich schon vor Martini beim Reithofer in der Herrengasse Kautschuk-Ueberschuhe zu kaufen.

Digitized by Google

| Motto: | **December** | Deviſe: |
|---|---|---|
| Ui!<br>Ja wohl! | hat 31 Tage. | Ich bin dein Vater Zephiſes<br>Und ſage dir nichts, als Dieſes. |

| | | |
|---|---|---|
| M. | 1 | Große Eisbären-Polka in Sibirien. |
| D. | 2 | Ein preußiſcher Junker eröffnet mit einem reizenden Bärenweibchen den Tanz. |
| M. | 3 | Die Franzoſen machen ihnen einen Marſch dazu. |
| D. | 4 | Der Volksſänger Moſer nimmt den Titel Troubadour an. |
| F. | 5 | Bei einem Käſtecher wird ein Stück von der Frau v. Megerle entdeckt. |
| S. | 6 | Man erkennt Onkel Tom in Primſen verſunken. |
| S. | 7 | Mad. Birchpfeiffer weint bei Nacht und Morgen darüber. |
| M. | 8 | Der venetianiſche Handel verſinkt in Schnee. |
| D. | 9 | Der Trieſter-Lloyd ſchaufelt ihn aus. |
| M. | 10 | Bei Sothen ſind überſpielte Land-Karten zu haben. |
| D. | 11 | Es ſucht Einer daſelbſt die Türkei. |
| F. | 12 | Sothen antwortet: die Türkei iſt verkauft. |
| S. | 13 | Ein Engländer ſtürzt ſich — in ein Kaffeehaus und trinkt einen Schwarzen. |
| S. | 14 | Nord-Amerika ſieht darin eine Beleidigung. |
| M. | 15 | Die Sulina-Mündung iſt verſtopft; man gibt ihr eine Schiffsladung voll Rhabarbar ein. |
| D. | 16 | Dieſes Ereigniß koſtet viel Papier. |
| M. | 17 | Ein wiener Buchhändler verlegt einen öſterreichiſchen Schriftſteller. |
| D. | 18 | Dieſer glaubt es ſelbſt nicht und wird verlegen. |
| F. | 19 | Kapellmeiſter Strauß kehrt von Gaſtein zurück und ſuccedirt ſeinen Bruder. |
| S. | 20 | Ein Journaliſt jubelt, und vergleicht ihn mit Meyerbeer und Zwickerl. |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| S. 21 | Zwickerl meint, das sei ein braver Mann! |
| M. 22 | Domeyer und Schwender duelliren sich auf Tranchir-Messer. |
| D. 23 | Ein Bierhaus-Referent vermittelt den Frieden und bekommt dafür ein Dutzend Flaschen. |
| M. 24 | Adam und Eva. Sehr unpassendes Kostüm für die kalte Jahreszeit. |
| D. 25 | Weihnachten bei den Christen. „Waih Nachten" bei den Juden. |
| F. 26 | Der Schnee ist im Anzug. |
| S. 27 | Er wird um den Heimathschein befragt. |
| S. 28 | Da er keinen aufzuweisen hat wird etwas Sonnenschein requirirt um ihn auszuweisen. |
| M. 29 | Gibraltar wird zu Schiff nach der Krim expedirt. |
| D. 30 | Gorschakoff mariußelt auf den Trümmern von Sebastopol. |
| M. 31 | Die Alliirten stehen noch immer in der Krim. |
| D. 32 | Die Alliirten marschiren aus der Krim. |

---

## Bauernregel.

War das Jahr gut, dann Gott befohlen!
War's schlecht, so soll's der Teufel holen!

Digitized by Google

# Muthmaßliche Witterung
## von 1856.

Frühling.

Sommer.

Herbſt

Winter

Digitized by Google

# Großer Krim-Kalender

## zwiſchen 1855 und 1856.

### Einleitung.

Der kosmopolitiſche Nachtwächte ſingt:

Alle meine Herren und laßt Euch ſagen,
Der Peliſſier hat die Ruſſen g'ſchlagen,
Gebt recht Acht auf Feuer und Licht,
Vergeßt die Tſchernaja-Linie nicht,
Damit Euch ſonſt kein Unglück g'ſchiecht.

(Nach dieſem Liede verſammeln ſich im Lager verſchiedene franzoſenartige Sardinier und ſardellenartige Franzoſen, geſtiefelte Türken und beturbante Europäer, Hochſchotten und Nieder-Engländer, nebſt übergegangenen Koſaken, Kirgiſen, Kalmuken, Samojeden und Baſchkiren, worunter einige Kreuzzeitungs-Mitarbeiter.)

Ein Colporteur erſcheint
(er trägt einen ganzen Stoß unſeres Kalenders und ſingt:)

Meine Herrn, ich bringe hier
Den humoriſtiſchen Kalender von Saphir.

Chor ſämmtlicher Völker:
Mir her! Mir! mir! mir!

Digitized by Google

Dieſer Moment iſt ſo ſchön, daß ihn unſer Verleger durch einen Holzſchnitt verewigen läßt. Die Franzoſen finden dieſen Hügel viel ſchöner als den grünen Hügel (Mamelon vert), und die Engländer ſagen dem Colporteur, ſeine Anred' ſei ihnen viel lieber als der Redan.

Digitized by Google

Verleger, Colporteur und Weltmächtkämpfer drücken sich gerührt die Hand.

Ende der Einleitung.

---

## 1. Abtheilung.

Der Kalender wird eröffnet, diese Eröffnung ist den Kämpfern abermals lieber als die Eröffnung des Feuers aus den russischen Linien.

### Inhalt des Kalenders.

Volkslied.

Es waren einst drei Füchse
Fü — Fa — Füchse,
Die warfen sich in Wichse
Wi — Wa — Wichse,
Die gingen in die Krim hinein
Kri — Kra — Krim hinein,
Weil dort die besten Trauben sein
Tri — Tra — Trauben sein!

* * *

Doch hing, o großer Schauer
Schi — Scha — Schauer,
Die schönste auf der Mauer
Mi — Ma — Mauer,

Digitized by Google

Was thaten die drei Füchſe da
Fi — Fa — Füchſe da,
Hier auf dem Bilde ſieht man's ja
ſi — ſa — ſieht man's ja.

Digitized by Google

* * *

Es war ein Fuchs, hieß Canrobert
Ki — Ka — Kanrobert.
Der ſprach: es wär ſchon der Müh werth
di — da — der Müh werth,
Die Traub im Sprung hab ich im Nu —
J — a — ich im Nu,
Leiht Euren Buckel mir dazu
Mi — ma — mir dazu.

* * *

Und als es dennoch nicht gelang
Ni — na — nicht gelang,
Da wurde den drei Füchſen bang
Fi — Fa — Füchſen bang,
Sie ſagten: Ach die Mauer!
Mi — Ma — Mauer!
Die Trauben ſind zu ſauer!
Si — ſa — ſauer!

* * *

Das hat der Fuchs ſchon längſt beklagt
Li — la — längſt beklagt,
D'rum hat man nicht darnach gefragt
Ni — na — nach gefragt.
Man hat den Löwen hingeſchickt
Hi — ha — hingeſchickt,
Der hat die Traube gleich gepflückt
Gli — gla — gleich gepflückt.

Digitized by Google

Moral
(gesungen im Chor.)

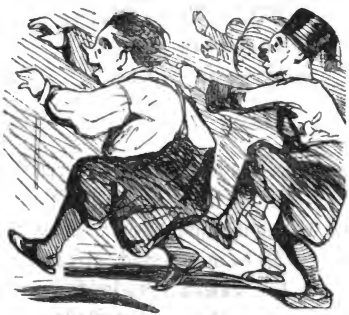
Denn ist die Mauer noch so hoch,
Es springt der Löwe höher noch.

Zur geneigten Nachricht: Der Verfasser dieses Liedes, Herr Mac-Muc-Mapherson, Regimentstambour bei der hochschottischen Musik-Bande, ist in Folge dieses Liedes vom Sultan zum ersten constantinopolitanischen Dudelsackpfeifer befördert worden, und wird sich im nächsten Sommer im Etablissement Schwender hören lassen.

---

## Wie man in Wien über die orientalische Frage denkt.

I.



Wie der russisch gesinnte Schustermeister Nikolaus Juchtisoff von seinen Collegen beim Heurigen in Hernals

Digitized by Google

mit Sanftmuth eines Beſſern belehrt und auf den Weg der Vernunft gewieſen wird.

---

2.

Zwei Bediente von der türkiſchen Geſandtſchaft, die in den Kaffeehäuſern immer von Stammgäſten um Nachrichten aus dem Orient malträtirt werden. Die beiden Türken haben ſo eben in der Militär-Zeitung geleſen, daß die Nordſeite von Sebaſtopol uneinnehmbar iſt, und verſichern die beſtürzten Gäſte, daß düſtre Wolken vor ihnen aufſteigen.

---

Digitized by Google

3.

Ein Wiener Türkenfreund nach der Nachricht von der Einnahme Sebastopols. Er schwärmt für Pelissier und nimmt sich vor, bei seiner Geliebten am Hungelbrunn nach demselben System vorzugehen, wie Pelissier bei dem Sturme auf die Karabelnaja.

4.

In Folge dieses glücklich ausgeführten Vorhabens traf vom Thuri folgende telegraphische Depesche ein:

„Die Karabelnaja ist genommen!"

Digitized by Google

## Die vereinten Nußknacker,

oder

Endlich haben sie es doch gut gemacht.

---

## Die unerhörte Heldenthat.

Bericht des Herrn Lieutenant Lugitscheff an den Kapitän Karawatschitschoff.

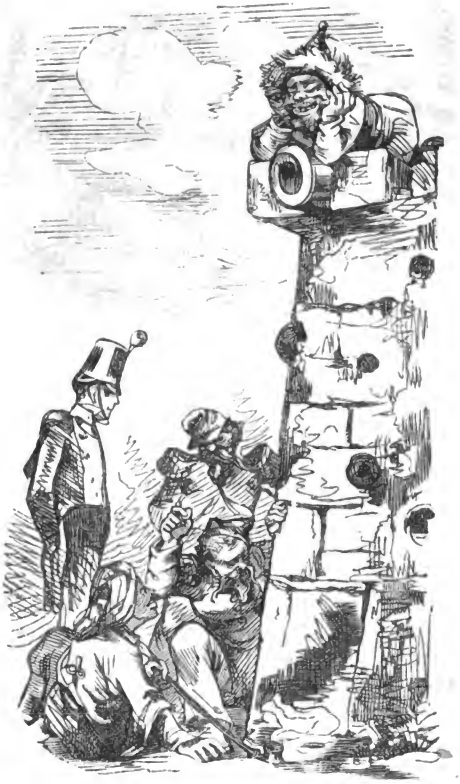
Malakoff am letzten.

Herr Kapitän! Ich erstatte Ihnen Bericht über eine unerhörte Heldenthat, die ein Kosak von der mir zugetheilten Sotnie verübt. Wir standen auf der Bastion Nr. 12, als die Feinde das furchtbarste Feuer eröffneten, das man je gehört hat; gleichwohl machte es auf unsre Granit-Mauern keine andere Wirkung, als



Digitized by Google

ob Wiener Knaben ihr beliebtes Spiel „Anmäuerln“ gespielt hätten.



Digitized by Google

Aber oben auf der Zinne lehnte in vollkommenſter Seelenruhe der Koſak Iwan Schnapswitſch, die Kugeln flogen um ihn zu Tauſenden, eine riß ihm die Mütze weg, die andre den halben Bart, die dritte ein Ohr, die vierte eine Augenbrauen, — er rührte ſich nicht. Solchen Muth findet man nur in den Reihen unſerer Helden.

Lugitſcheff, Lieutenant.

Nachſpiel.

Der Koſak wird öffentlich belobt. Der Oberſt will den Soldaten den Begriff, was ein Held iſt, recht deutlich machen und ſpricht vor der Fronte:

„Seht, Kinder, einen Soldaten, der im größten Feuer ſtehen oder lehnen bleibt und ſich nicht rührt, nennt man einen Helden. Iwan Schnapſowitſch, den ich ſo eben öffentlich belobte, hat ſich auch nicht gerührt, — was war er alſo?

Die ſämmtlichen Koſaken: Beſoffen war er, Herr Oberſt, beſoffen!

(Griechiſches Feuer mit blauem Dunſt von der griechiſchen Fremdenlegion.)

**Schluß des Krim-Kalenders.**

---



Digitized by Google

# Die orientaliſche Frage in der Arche Noah.

Ein Deklamations-Schwank.

Die Menſchen wurden alle geſchaffen aus Erde;
Sie kamen aus der Erde und vermehrten ſich ſo ſehr,
Daß der Himmel endlich dachte: ich gefährde,
Zuletzt habe ich lauter Menſchen und gar keine Erde mehr! —
Darum ließ der Himmel die Herren Aerzte entſpringen,
Um die Menſchen in die Erde wieder hinein zu bringen.

* * *

Ja, ſo war es! — Als die geſammte Menſchheit ſich den Magen verdorben
An dem bekannten unzeitigen Aepfel-Compot,
Als eine Fluth von Sünden ſie erworben,
Als Leib und Seele krank war und bank'rott,
Da beſchloß der Himmel, die Waſſerkur zu probiren,
Und die Menſchheit von Grund aus wieder in Grund hinein zu kuriren.

* * *

Oh, das Waſſer iſt ein Heilmittel ſondergleichen,
Es hat ſogar die Tugend, daß es Sünden kurirt,
Das Waſſer duldet bekanntlich gar keine Leichen,
Aber d'rin herumſchwimmen und krank ſein, das paſſirt;
Die Hydropathen ſind keine Rezept-Papier-Verputzer,
Die laſſen ſich nichts bezahlen, höchſtens — ihre Plutzer! —

Digitized by Google

* * *

Alſo die Waſſerkur ward vom Himmel beſchloſſen,
Die Menſchheit zu vertilgen à tout prix,
Nur Noah ganz allein ſammt Frau und Sproſſen,
Die bauten ein Schiff für ſich und das liebe Vieh.
Die Arche Noah mit der ſonderbaren Matroſenrotte,
Das war das erſte Schiff von der — deutſchen Flotte.

* * *

Ich kann es beweiſen: denn die Arche hatte weder Bucht noch Hafen,
Nicht einmal einen Jahdebuſen; ſie hatte auch kein Bett,
Sie könnte noch auf der trocknen Erde ſchlafen,
Wenn's nicht zum Glück ſo fürchterlich geregnet hätt'! —
Daß die Arche von der deutſchen Flotte war, ſteht auch ganz deutlich zu leſen,
Denn es heißt: ſie iſt von allen Seiten voller Pech geweſen! —

* * *

Ja die Arche war von echt deutſcher Bereitung,
An Material, Mannſchaft und Proviant,
Der Schnabel, glaub' ich, war die „Neue preuß'ſche Zeitung",
Da war das Steuern natürlich Jedermann gleich bekannt!
Ein deutſcher Profeſſor übernahm Wind und Wetterzeichen,
Und ein Cenſor war da, um die Segel zu ſtreichen.

Digitized by Google

* * *

Als die Arche nun fertig war, kamen die Paſſagiere
Von aller Welt Enden, aus jeglichem Eck,
Das kleine Vieh ſowohl wie die großen Thiere,
Für die Cabinen, für die Cajüte und für's Verdeck;
Aber immer nur Mann und Weib, ein Ehepaar, ſo
ſteht es zu leſen, —
Wieder ein Beweis, daß die Arche ein Kriegsſchiff
geweſen.

* * *

Und als ſich die Arche vom Land ſchon will trennen,
Kommt daher geſchlichen ein ganz kurioſes Weib,
Nicht Fiſch, nicht Vogel, ein Weſen, gar nicht zu kennen,
Trug einen Schlafrock mit einem langen, langen Leib;
Und Noah ſchnaubt ſie an: wer biſt du denn, ſo ſage! —
Da lispelt das Weib: „Ach, ich bin die orientaliſche Frage!"

* * *

„Die orientaliſche Frage!" ertönt's wie Mordio und Zeter,
„Und ſo ganz allein?" fragt die Frau von Noachin;
„Ein Weib, das ſo herumläuft ohne Mann, Couſin
und Vetter,
So eine ganz herrenloſe Dardanellerin!!"
Ja, ledig bin ich, ſagt die Frau Frage unumwunden;
Ach, ich kann nichts dafür, daß ich noch nicht den rech-
ten Mann gefunden!

Digitized by Google

* * *

Endlich wird die Frage doch im Schiffe aufgenommen,
Gleich aber entſteht ein Streit unter dem übrigen Gethier,
Der Eine ſchreit „Hinaus!“, der And're ſchreit „Willkommen!“
Der Eine ſagt „Herein!“, der And're ſagt „Marſchir!“
Und an dieſer Einigkeit in Worten und Weſen
Erkennt man wieder deutlich, daß es lauter Deutſche ſind geweſen!

* * *

Es bilden ſich unter den kleinen Geſchöpfen
Verſchiedene kleine Verſammlungen dann;
Den Vögeln kennt man Schopf und an Zöpfen
Ihr Klima und ihr Vaterland gleich an;
Es ſetzen ſich zuſammen der Thiere kleine Staaten,
Um über die Aufnahme der Frage gemüthlich zu berathen.

* * *

Die kleinen Vögel, Spaß, Fink und Meiſe,
Die kleinen Thierchen, Biber und Maus,
Die kleinen Inſekten, Grille und Ameiſe,
Die rathen hin und her, ſie rathen ein und aus;
Endlich geben ſie von ſich ein Ultimatum,
Gemacht, daß es bringt ein Vieh in der That um!

Digitized by Google

* * *

Und ſo lautet der Beſchluß der gentes minores:
„Da wegen Mangel an Einheit und gutem Bier
Schon einmal Rom und Sparta ging kapores,
So beſchließen in alleiniger einiger Einheit wir,
Daß man zum Heil der Welt die orientaliſche Frage
Bis zu einer zweiten Sündfluth noch wieder vertage.

* * *

Wir laſſen ſie laufen, ſie macht uns nicht bange
Wir ſetzen an irgend einem Ufer ſie aus,
Iſt die Perſon gelaufen ſo lange,
So ſoll ſie noch fortlaufen das alte Haus!
Ne erlauben Sie, hören Sie mal, det wäre zu ville,
Wegen ſo einer übertragenen Mamſell machen wir noch
nicht mobile!“ —

* * *

Unterdeß wird der Weg immer naſſer und naſſer,
Die Arche geht ſchon ganz flott in die Höh,
Sie ſchwimmt durch das Weltmeer im wachſenden Waſſer,
Und vom Ocean direkt hinein in die Spree;
Vom Nordwind getrieben in die Eider und Eifel
Bis hinein in den Sund, ſo ſchnell wie der Teufel!

* * *

Endlich nach und nach wird das Wetter dann doch
wieder heiter,
Wie immer, wenn es ſo lange geregnet hat;

Digitized by Google

Das deutſche Schiff ſchwimmt noch ein Stückchen weiter,
Bis ſie endlich alle daſteh'n am Berge — Ararat;
Vater Noah macht das Fenſter auf und ſchickt hinaus einen Raben:
„Schau nach, was wir da draußen Neues haben!“

* * *

Der Rabe, das iſt der erſte Courier geweſen,
Er flog hin und her wie im ſchnellſten Ritt,
Doch, wie in authentiſchen Quellen zu leſen,
Brachte er nur die wichtige Nachricht: „nichts Neues“ mit,
Da dachte Noah: jetzt ſchick' ich die Taube aus, das iſt ein Frauenzimmer;
Die erfahren alle Neuigkeiten am erſten immer.

* * *

Und richtig, die Taube brachte auch gleich eine Depeſche,
Von Maſter Cobden ein Olivenblatt mit;
Das war eine Nachricht, eine frohe, eine feſche,
Wenn gleich auch mancher Unglücksrabe ſie beſtritt;
Auf dieſem Blatte, das bis heut' noch grün geblieben,
Stand deutlich: „Es kommt zu nichts“ geſchrieben!

* * *

Da tönt es freudig: „Vivat! ausgeſtiegen,
Das ungewiſſe Schwimmen, es iſt aus!“
Nach allen Seiten ſah man's kriechen, rennen, fliegen,
Ein jeglich Weſen eilte in ſein Land nach Haus;

Digitized by Google

Nur die orientaliſche Frage, es iſt abominabel,
Die unglückliche Perſon verirrt ſich und kommt in den
— — Thurm von Babel!

* * *

Was ſie dort macht, darüber geh'n verſchiedene Gerüchte;
Ein Reiſender, der von Babel kommt, erzählt,
Daß ſie dort in verſchiedenen Sprachen unterrichte,
Da hat ſie ſich ein recht dankbares Fach erwählt;
Vater Noah aber legte nieder ſein Flotten-Kommando
Und verkaufte die ganze Geſchichte — licitando! —

Digitized by Google

# Eine deutsche Naturforscher-Versammlung.

1.

Die deutschen Naturforscher und Aerzte werden von Dr. Kahlmaus aufgefordert, im Interesse der Humanität und der medizinischen Wissenschaft, sich im gastlichen Hotel zur „Stadt Wien" zu versammeln. Die Herren Aerzte halten im Interesse der Humanität und Wissenschaft mit allen nöthigen physikalischen Instrumenten versehen ihren Einzug in der „Stadt Wien".

2.

Die Herren Naturforscher und Aerzte erfahren, daß in der „Stadt Wien" eine sichere Madame Cholera aus Asien hause. Da sie mit dieser verrufenen Person

die ſich mit Alt und Jung abgibt, nichts zu thun haben wollen, ſo ziehen ſich die Herren Aerzte im Intereſſe der Moral und Wiſſenſchaft langſam von der „Stadt Wien“ zurück.

3.

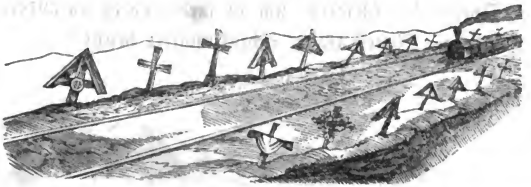
Und ihre Werke folgen ihnen nach.

Digitized by Google

# Die neueſten Erfindungen des Dr. Kahlmaus.

1.

Dr. Kahlmaus iſt ein Genie, ein erfinderiſcher Geiſt, nur etwas abſonderlich und originell. Er hat geleſen, daß man längſt mit dem Plane umgegangen, die Eiſenbahnen mit Bäumen zu bepflanzen, allein, daß man bis jetzt noch keine Holz-Art gefunden, welche den Dampf der vorüberbrauſenden Lokomotive, ſo wie die Erſchütterung auszuhalten vermochte. Dr. Kahlmaus grübelte Tag und Nacht, um endlich eine paſſende Holzart zu finden.



(Wie die Holzart ausſieht, welche Dr. Kahlmaus für gewiſſe Eiſenbahnen am paſſendſten erklärt, und welche dort gewiß fortkommen und gedeihen würde.)

---

2.

Hr. Dr. Kahlmaus wurde beim ärgſten Wüthen der Cholera über ſein vortreffliches Ausſehen belobt.

Digitized by Google

Er vertraute den Leuten, daß er allein, von allen Aerzten, unfehlbare Tropfen und unfehlbare Pillen gegen die Cholera erfunden habe.

(Wie die unfehlbaren Pillen und unfehlbaren Tropfen gegen die Cholera aussehen, welchen Dr. Kahlmaus sein blühendes Aussehen verdankt.

---

3.

(Dr. Kahlmaus gibt nie Opiumtropfen. Er hält das Opium für schädlich, um so mehr, da er ein anderes unfehlbares Mittel gegen Schlaflosigkeit besitzt.

(Wie das Mittel des Dr. Kahlmaus gegen die Schlaflosigkeit aussieht.)

---

Digitized by Google

# Der wahnsinnige Barbirer.

## (Il Barbiero furioso.)

Große heroische Oper von Otto Rechtleer.

Musik von Maëstro Salamuccio,

Hof-Werkelmann zu Wagen.

### Personen:

Don Ladro, der wahnsinnige Barbirer.

Balsamina, seine Geliebte.

Don Hallero, Rauchfangkehrer und schwarzer Intrigant.

Don Silvio Hrabitschek, Koch und Giftmischer.

Sbirren, Sbirinnen — Teichgräber und ihre Mädchen.

### Erster Act.

(Die Ouverture drückt in wogenden chromatischen Läufen das Flüstern der Seiflader-Wellen aus, die in einer messingenen Barbierschüssel zu Schaum geschlagen werden. Das Violoncell malt die sanfte Bewegung des Einseifens. Die Violinen kratzen wie stumpfe Rasirmesser, aufschreiend kündet das Piccolo zu wiederholten Malen, daß Jemand geschnitten wurde, die Flöten hierauf schildern die sanfte Einstaubung mit Haarpuder, — das Finale malt im Fortissimo den Jubel beim Serviette-Abbinden. —

Der Vorhang wird gefoppt und aufgezogen. — Darüber ärgert er sich, vergißt seine Rolle und bleibt stecken, —

Digitized by Google

man ſieht nichts als die Füße des Chors, — und merkt mit Staunen, daß die Choriſten und beſonders die Choriſtinnen, trotz der kleinen Gage von 20 fl. auf einem ſehr großen Fuß leben.)

Großer Chor (geſungen mit den Füßen).

Jedes Mandl, jedes Weibl, auf der ganzen großen Welt,
Ob es groß iſt oder klein iſt, ob es reich, ob ohne Geld,
Hat gewiß, — hat gewiß —
Nie ohne dies —
Einen Lie — Lieb — Liebſten oder auch —
Zwei und drei, — 's iſt ſo der Brauch.
Was iſt denn der Donna Balſamina ihrer?
Ein Balbierer — bierer — bierer — bier —
bier — bier — er.

Digitized by Google

(Die Choriſten trennen ſich von dem Bier — Bier — Bier nur langſam, endlich verlauft ſich der Chor; — es donnert.)

Verwandlung.

Großer Garten — himmelhoher Salat und Palmengebüſch.

**Balſamina** (tritt auf).

(ſie fühlt ſich von den Blümlein, Käferlein und Mailüfterln freundlich angeklesheimelt.)

Große Arie.

O wie ſchön! o wie ſchön!
Iſt's in Negligé ſpazieren zu geh'n!

(wegen Uebereinſtimmung mit dem Texte muß die Sängerin hier ein prachtvolles Kleid mit Volants anhaben.)

Digitized by Google

O Don Ladro, Theurer! *)
Wann werd ich Dich wiederſehn?
Vielleicht nie?
Wie?

**Don Hallero** (tritt auf, eine Tabaksdoſe in der Hand).

Ich zieh' in Ehrfurcht meinen Deckel,
Erlauben Sie, daß ich das Lederfleckel
Von Ihrem Handſchuh küſſen darf.

**Balſamina**

(reicht ihm die Fingerſpitze).

Wenn Don Ladro Euch ſieht, Don Hallero,
Dann gibt's heut noch ein Malheur o!

**Don Hallero**

(wartet mit der Doſe auf).

Gefällig?

**Balſamina.**

Ich danke, ich ſchnupfe nicht!

---

*) Da Don Ladro der erſte lyriſche Tenor iſt, welcher 12.000 Gulden Gage und drei Monat Urlaub hat, welchen Letzteren er zur Heilung ſeiner kranken Bruſt benützt, indem er durch ganz Deutſchland auf jedem Winkeltheater Tenor hüſtelt, da außerdem die Direktion ſchon bei 20.000 Gulden Schulden für ihn gezahlt hatte, ſo hat Don Ladro wohl das Recht, von Donna Balſamina ein Theurer genannt zu werden.

Digitized by Google

**Don Ladro** (wüthend).

Ha, Verrätherin! Du biſt entlarvt!

(Er ſteckt die Doſe ein und zieht den Degen.)

Romanze.

(ſo ſchmelzend vorgetragen, daß das Gefrorne im Buffet zergeht.)

Weiße Roſe,
In dieſer Doſe
War ein ſchwarzer Schnupftabak.
Weiße Roſe,
Ich ſteck die Doſe,
Die Du verſchmähſt, in meinen Frack.

Bravour-Arie.

Doch meine Rächerin iſt dieſe Doſe, dieſe,
Ich gab dem Don Ladro eine Priſe.



Digitized by Google

Unter dem Radica
Miſchte ich Paprika,
Unter den Sanspareil
Schwefel und Bibergeil,
Und unter den Gallizier,
So wahr ich ein venetianiſcher Patrizier,
Drei Vierting Ofen-Ruß,
Damit er wahnſinnig werden muß!

**Balſamina.**

Schwarzes Ungeheuer! Ha! (fällt in Ohnmacht.)

**Hallero.**

Jetzt liegt ſie da!

(Er winkt; Teichgräber und Teichgräberinnen erſcheinen und tanzen eine ſicilianiſche Polka, während dem wird Donna Balſamina von vier Rauchfangkehrer-Geſellen ſchwarz angeſtrichen.)

**Don Hallero.**

Alſo iſt's mein Wille,
Daß das ſchwarze Verhängniß ſich erfülle!

(Die Rauchfangkehrer-Geſellen tragen Donna Balſamina ab; Sbirren vertreten ihnen den Weg und erklären Balſamina für geſchwärzte Waare. — Don Hallero weiſt ſich mit der Bollete von der Hauptmauth aus, und die Sbirren ziehen ſich ehrfurchtsvoll zurück.)

**Grand Finale der Teichgräber.**

Ha! ſie wagen's! ha! ſie tragen's!
Gehn's und fragen's, was das is!

Digitized by Google

(Das Ballet drückt pantominiſch aus, daß Niemand ſich auskennt, es traut ſich aber Keiner zu fragen; grollender, rollender Donner, es wird ſtockfinſter, die Teichgräber ſtoßen ſich blaue Flecke, Blitze zerreißen den Horizont, der zerriſſene Horizont wird mit den blauen Flecken geflickt, wodurch eine effektvolle Schlußdekoration erzielt wird. Artillerie-Salven, worüber der Vorhang ſo ſehr erſchrickt, daß er fällt.)

## Zweiter Act.

(Vergoldeter Saal mit broncirten Säulen, vulcaniſirten Meubeln und maccadamiſirten Parketen, mit electriſchem Unſchlitt beleuchtet. Auf den Tiſchen pompejaniſche Biergläſer.)

**Don Sylvio Hrabitſchek** (allein).

Digitized by Google

### Tiefes Bier-Baß-Trink-Lied.

Im Lerchenfeld, da ſitzen wir
Tagtäglich bei dem „Schwanl“,
Die „Flaſchen“ hat das beſte Bier,
Der „Stiefl“ und das „Hahnl“
Und kann den Durſt, den feurigen,
Mit Bier man nicht mehr zügeln,
So gehen wir zum Heurigen,
Hinab zu den „ſechs Krügeln“.

### Don Ladro

(tritt wahnſinig auf und wird mit wahnſinnigem Jubel empfangen; wohl zu beachten iſt, daß ihm gleich beim Auftreten ein Kranz geworfen werden muß *), ſonſt fühlt er ſich verletzt und nimmt das hohe B nicht.

### Große Arie.

Es ſtrahlt die Sonne,
O welche Wonne,
O welchen Schmerz
Fühlt dieſes Herz,

*) Wir machen darauf aufmerkſam, daß die ſchönſten Kränze in dem Blumen-Gewölbe bei den Auguſtinern zu bekommen ſind, wo ſchon für jedes Sänger- und Sängerin-Haupt das Maß vorhanden iſt. Auch ſind daſelbſt billige Hausmeiſter und Hausmeiſterinnen zum „Werfen“ zu haben. Für ſchwarze Fracks wird extra bezahlt.

Digitized by Google

Es füllt die Liebe
Und ihre Triebe
Die kranke Bruſt
Mit Götterluſt!

Recitativ

**Don Hrabitſchek** (milde).
Wie geht's Ihnen?

**Don Cadro.**

Ich dank' Ihnen, 's muß ſchon gut ſein, bis es beſſer wird.

(Er nimmt ſein Raſiermeſſer heraus, charlesnapiert es auf einem Cenſur-Streich-Riemen und will dem Don Hrabitſchek den Heckerbart wegſchaben.)

Digitized by Google

Duett (molto agitato).

**Don Ladro.**

Komm alter Graubart,
Das hab ich Dir aufg'ſpart.

**Don Hrabitſchek**

Das iſt mein Lohn?
Verruckter Schwiegerſohn!

**Beide.**

Ja, er muß ſterben, ha!
Felicità! Felicità!

(Man bringt in einem grünen Einbindtuch die geſchwärzte Donna Balſamina, ein Fuß ſchaut aus dem Binkel heraus, der Vater erkennt ihn.)

**Don Habritſchek.**

Ha! was iſt das?
Warum ſo naß?
Erwache, Theure!

**Don Ladro.**

Nicht mehr ſoll ſie erwachen!
(Stürzt mit gezücktem Dolche auf den Binkel zu.)

**Don Hrabitſchek**

(fällt ihm in den Arm).

Was thuſt Du, — dieſer Binkel iſt — meine Tochter.

Digitized by Google

**Don Cadro.**

Iſt mir Alles eins, iſt mir Alles eins,
Ob wir ein Repertoir haben oder keins.
Wo gibt's eine Oper ohne Mord? Sag' wo?

**Don Hrabitſchek**

(mit ſchmerzlicher Ergebung).

Ja ſo!

**Don Cadro**

(erſticht die ohnmächtige Balſamina).

**Balſamina**

(erwacht dadurch aus ihrer Ohnmacht).

Wo bin ich?

Sterbe-Arie.

O Du, der Du
Mir niemals Ruh
Gegeben,
Nun ſtoßeſt Du
So grauſam zu,
Daß fliehen muß mein Leben!
Wer wird meine Kleider erben?
Ich muß jetzt ſt — ſte — ſter — ſterb — ſterbe — ſterben!

(Beim Aushauchen des letzten Seufzers wird Balſamina ſo blaß, daß nicht nur die Röthe, ſondern ſogar der Ofenruß aus ihrem Geſichte entſchwindet.)

Digitized by Google

**Don Ladro**

(wird so wahnsinnig, daß er sie erkennt; er wirft sich über sie).

Geliebte! so warte doch,
Geh' nicht allein, 's ist Zeit ja noch,
Ich muß den letzten Gruß Dir bringen,
Eine halbe Stunde noch Addio singen.
O warte noch, sonst komm ich zu spät,
Weil in die Ewigkeit kein Omnibus geht.
Addio!
Addio!

(Der Chor tritt traurig auf und addijodelt mit.)

**Don Ladro**

(ersticht sich und fällt symetrisch auf die andere Seite).

**Don Hallero**

(stürzt wahnsinnig herein, weil er von seinem eigenen Tabak geschnupft hat.)

Was hör ich! Saperlot!
Ist's wahr und sind beide todt?
So schnell in Leichen verwandelt!
Gewiß hat sie der Theater-Doktor behandelt!

**Don Hrabitschek.**

Was mach ich alter Vater
Jetzt noch auf dem Theater?

(Er wird auch wahnsinnig.)

Finale.

**Chor.**

Wer hat denn 's Blut verspritzt, — wer hat denn das 'than?

Digitized by Google

**Don Hrabitſchek.**

I nöt!

**Don Haleros.**

I a nöt!

**Chor.**

I nöt! i a nöt. (Fuge.)

**Don Cadro** (ſteht noch einmal auf).

Ich!

(Er bleibt ſtehen und ſtirbt.)

Digitized by Google

**Ein Korporal vo den Sbirren**
(tritt auf und wird ausgelacht.)

Ich verhafte Euch.

(Er bemerkt, daß der Barbier todt iſt, weil er aber doch Einen bringen muß, ſo verhaftet er Don Hallero, man bringt eine neapolitaniſche Nationalbank, legt den Don Hallero darauf und gibt ihm Fünfundzwanzig im Dreiviertel-Takt.)

**Schluß-Chor** (fortissimo).

Er war von je ſo bös und ſchlecht,
Es geſchieht dem Rauchfangkehrer recht!

(Schluß-Dekoration. Die Wolken zertheilen ſich, — man erblickt Sebaſtopol, beleuchtet von ruſſiſch-griechiſchem Feuer, — die Pulverthürme ſpringen in die Luft und bleiben an mehreren Regenbögen hängen. Große Fixſtern-Exploſion. — Die Getreide-Theuerung fährt auf einem mit vier Mehlwürmern beſpannten Feenwagen durch den Horizont. Die Cholera wüthet, Don Ladro und Balſamina ſitzen ſelig verklärt auf den Trümmern.)

Der Vorhang fällt.

---

Digitized by Google

# Wechſelſeitige Lebensanſichten
## durch ſeitenwechſelnde Brillengläſer.

1.

Der Studioſus der Geſchichte, Kurt Pumper, betrachtet die Welt durch die blauangelaufenen Gläſer der Volksbeglückung, — er ſieht düſter, die Gläſer haben gar keine Einfaſſung, — Pumper ſchwärmt für unbedingte Freiheit.

(30 Jahre ſpäter.)

Der Herr Profeſſor und großfürſtl. Rath Dr. Konrad Pumper, Ritter des goldenen Schnittlauch-Ordens VII. Klaſſe, blickt durch die hiſtoriſchen Brillen der Legitimität. Er findet die Welt zu helle, und dämpft die doppelten Brillen durch einen grünen Lichtſchirm. Grün iſt notabene die Landesfarbe. Die Faſſung der Brillen iſt ſtark, — Dr. Pumper läßt gern Alle und Alles ſtark faſſen.

Digitized by Google

2.

Der jugendliche Referent, Fedor Blüthe, eines jugendlichen Blattes. Erreißt Alles, bohrt nieder und schmettert zu Boden, mit Ausnahme einer kleinen Schauspielerin, die er durch die idealische Brille betrachtet.

(30 Jahre später.)

Herr Redakteur Blüthe, praktisch gewordener, nie schwärmender Zeitungs-Chef, — er lobt Alles und trägt deshalb eine Brille mit goldener Einfassung und schwarzen Seitenwänden, damit er das nicht sieht, was schief geht; er sieht durch die praktische goldne Brille immer gerade aus.

Digitized by Google

3.

Aſſeſſor Sturm, genannt der Herzenstiger, ein Vene-Vidi-Vicerer ſonder Gleichen, ſtarrt durch den herzenbrechenden Gucker des Siegesbewußtſeins; ſobald er ein noch nie geliebthabendes Weſen erblickt, ſingt er zur Guitarre die Zampa-Arie:

„Sie muß ſich mir ergeben!“

(30 Jahre ſpäter.)

Kanzlei-Chef Sturm, kurzſichtiger Familien-Vater und Gourmand; kann keine verſtopfte Flaſche leiden, klagt über Hämorrhoiden, außer wenn er beim Glaſe ſitzt, wo er die ſtaubige Protokoll-Brille in die Höhe ſchiebt, mit Kenner-Aug' aus nächſter Nähe in's Glas blickt und dazu ſagt:

„Am Rhein, am Rhein, da wachſen unſre Reben.“

---

Digitized by Google

4.

Dlle. Roſa, erſte Tänzerin der großen Oper; durch den Stecher der Unwiderſtehlichkeit muſtert ſie die Reihen ihrer Sclaven; ein Baron legt ihr Hand und Herz zu Füßchen; ſie antwortet: Sie begreifen, mein Lieber, daß ich dieſe kleine Hand nur an einen Fürſten oder wenigſtens an einen Grafen verſchenken kann.

(30 Jahre ſpäter.)

Die Frau Roſl, Garderobierin bei einem Vorſtadttheater, küßt den Damen für 30 kr. die Hand, beſorgt die Liebesbriefe des Ballets, blickt durch die abgenützte Horn-Brille der Erfahrung, wenn ſie die Adreſſen lieſt, und ſteht im Verdacht eines platoniſchen Verhältniſſes mit dem „Würſtel-Buben“ von der letzten Gallerie.

Sic transit gloria mundi!

Digitized by Google

# Wiener Todten-Bettel.

Im Jahre 1855 verstarben in Wien:

| | |
|---|---|
| Mehrere Schauer-Romane . | am Bandwurm; |
| mehrere Volksstücke . . . | am Durchfall; |
| mehrere Volksdichter . . . | an der Wassersucht; |
| mehrere jugendliche Liebhaberinnen . . . . . | an Altersschwäche; |
| mehrere Wein- und Biertrinker | an der Wasserscheu; |
| mehrere Handlungshäuser . . | durch gewaltsame Unterdrückung der Gold-Ader; |
| mehrere Tenore . . . . . | an der Lungensucht; |
| mehrere Journale . . . . | an der Schwindsucht; |
| mehrere Ballet-Besucher . . | an Fraisen; |
| mehrere Ballet-Programm-Macher . . . . . | an Irrsinn; |
| endlich ein Herr, welcher die Wette gemacht hatte, im Journal „die Donau" Sitters Roman: „Leben und Treiben in Wien," von Anfang bis zu Ende zu lesen . | an der Gehirnlähmung. |

Requiescant in pace!

---



Digitized by Google

# Kunstnotizen

und

# Theaternachrichten.

Langer's „Ausspielerin" soll verboten worden sein, weil diverse Liebhaberinnen des Burgtheaters darin eine Anspielung gesehen haben wollen, daß sie auch schon seit langer Zeit ausgespielt haben.

---

Haslinger hat seine Oper: „Banda, die Zigeunerin" dem Theater in Pest übergeben. Die dortigen Mitglieder sind hoch erfreut, daß Direktor Witte endlich einmal den Haslinger bekommt.

---

Das Regiment Dichter des Theaters an der Wien nimmt den Titel Pokorny-Artilleristen und Stuck-

Digitized by Google

Knechte an; sie rücken compagnieweise vor, die abgebrannten Stücke kommen in's Arsenal.

---

Der Gesangskomiker vom Theater an der Wien, Herr von Fielitz, macht die Bemerkung, daß er an diesem Theater zu viel ist; er nennt sich fortan nicht mehr von Fielitz, sondern zu Viel-itz.

---

Herr Rott ärgert sich darüber so sehr, daß er grün wird; Herr Grün ärgert sich auch, wird aber nicht Rott.

---

Die Krones tritt zum ersten Male in dem neuen Familiengemälde „Kathi Schiller" auf.

---

Frl. Uetz singt in einem neuen Stück von Feldmann so falsch, daß sie einen Engagements-Antrag in's Kärntnerthor-Theater erhält.

---

Das fernere Auftreten des Komikers Schierling im Theater an der Wien wird polizeilich untersagt, da während der Cholera-Zeit Brechmittel lebensgefährlich sind.

---



Digitized by Google

Die Theater-Direktoren Wiens nehmen folgende Wahlsprüche an:

Laube: „Platz dem Landvogt!“
Schiller.

Cornet: Tritt den Sängern sanft entgegen,
Du gewinnst sie auf mein Wort,
Doch wer keck ist und verwegen,
Kommt fürwahr noch weiter fort!
Frei nach Göthe.

Pokorny: Es ist nicht Alles eins,
Ob ich ein gutes Volksstück hab' oder kein's!
Altes Volkslied.

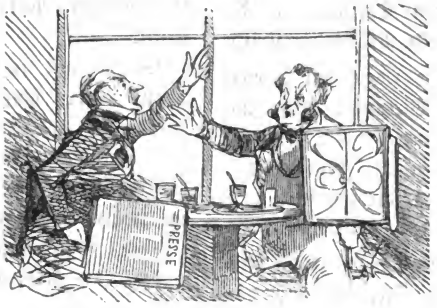
Nestroy: Mir wird gar nicht angst und bang,
Denn es geht auf alle Fäll' lang, lang, lang!
Nestroy.

Hoffmann: Was braucht man denn weiters um glücklich zu sein,
Es wird ja den Hals doch nicht kosten!
Angely.

---

Digitized by Google

# Zwei Recenſionen.




№ 1.

(Mit geſchmierter Feder.)

Herr Waſtliczeck hat das hieſige Publikum noch mit einem Concert entzückt, ein Vergnügen, das wir zu ſchätzen wiſſen.

Wir können es nicht oft genug ſagen, daß Anſchlag, Technik, Bravour unſeres

№ 2.

(Mit nicht geſchmierter Feder.)

Herr Waſtliczek hat das hieſige Publikum noch mit einem Concert gelangweilt, eine Arroganz, die wir nicht begreifen können.

Wir haben es nur ſchon zu oft geſagt, daß dieſer ſich aufdrängende Herr von

Digitized by Google

werthen Gastes so groß sind, daß er mit Recht den ersten Meistern seines Genres beigezählt werden darf.

Die Anerkennung des wahren Talentes ist die heiligste Pflicht der Kritik.

Wir sehen den gefeierten Virtuosen nur mit schwerem Herzen von uns scheiden, und beneiden diejenigen, die ihn in andern Städten hören sollen.

Die Romanze „die sterbende Fledermaus", von seiner eigenen Composition, ist ein kleines Meisterwerk voll Humor und Pikanterie, wie mousirender Champagner.

Sein Fingerspiel ist reizend, das ist noch ein Klang, ein Metall! Alles athmet Poesie!

Das Publikum überschüttete den Virtuosen mit Beifall, der Applaus wollte

Anschlag, Technik, Bravour keine Idee hat, daß selbst die größten Stümper noch über ihn stehen.

Die Zurückweisung der gänzlichen Talentlosigkeit ist die heiligste Pflicht der Kritik.

Wir werden froh sein, wenn dieser musikalische Quälgeist beim Thore draußen, und bedauern Jene, auf die er's mit seinem Spiel anderwärts abgesehen hat.

Eine sogenannte Romanze, „die sterbende Fledermaus", von ihm selbst zusammengestoppelt, ist das Non plus ultra von Phantasielosigkeit und Albernheit, fad und eckel wie Abwaschwasser.

Sein Herumhacken ist gräßlich, — er scheint kein Metall zu haben! Alles stinkt nach Prosa.

Das Publikum hohnlächelte über diese Geschmacklosigkeiten, keine Hand rührte

Digitized by Google

nicht enden, Einzelne ließen sich gar nicht zum Schweigen bringen, — Herr Wastliczek wurde wenigstens fünfzigmal gerufen.

Das Haus war über voll.

Herr Hantsitschek, der übermorgen sein Concert (?) geben will, und zu den matteſten Virtuoſen dieſes Jahres gehört, wird sich nach Herrn Wastliczek's Triumphen sehr blamiren.

A. Bravo.

sich, aber starke einzelne Zischlaute wurden gehört, als ein Clique von Freibilleten den Concertanten rufen wollte.

Das Haus war leer.

Wie hören, daß Herr Hantsitschek für übermorgen ein Concert angesagt. Dieſer ausgezeichnete Virtuoſe, der Lion dieſer Saiſon, wird uns für die Langweile entschädigen, die uns Herr Wastliczek bereitet hat.

U. H. L. Ump.

# Allerneuestes
# egyptisches Traum-Buch

mit den beigesetzten Nummern, allwo selbiges so eingerichtet, daß bei jeder Ziehung fünf Nummern ganz gewiß herauskommen müssen.

| 1. | 2. | 3. |
|---|---|---|
| Vorstadt-Theater. | Laut reden. | Testament. |
| Gage-Tag. | Einsperren. | Eisenbahn. |
| Dunst. | Hessen-Cassel. | Friedhof. |
| **4.** | **5.** | **6.** |
| Fabrikanten. | Modewaaren. | Ost-See. |
| Bildung. | Ausverkauf. | Vereinigte Flotten. |
| Heuriger. | Schwindel. | Blamage. |
| **7.** | **8.** | **9.** |
| Finanz-Minister | Franz Treumann. | Köchin. |
| Verlegenheit. | Grois. | Korporal. |
| Papiergeld. | Nestroy. | Findelhaus. |
| **10.** | **11.** | **12.** |
| Ehemann. | Böhm. | Grinzing. |
| Hausfreund. | Pepita. | Bauern. |
| Hörner. | Unsinn. | Grobheiten. |

Digitized by Google

| 13. | 14. | 15. |
|---|---|---|
| Tugend. | Bier. | Victoria. |
| Neuer Hut. | Bierhalle. | Albert. |
| Graben. | Cholera. | Große Familie. |
| **16.** | **17.** | **18.** |
| Preußen. | Comfortable-Pferd. | Modespiegel. |
| Kammern. | Würfteln. | Gähnen. |
| Wind. | Döbling. | Schlafen. |
| **19.** | **20.** | **21.** |
| Stutzer. | Zwanziger. | Kunst-Sinn. |
| Kappelbub. | Keller. | Cyther-Spielen. |
| Esel. | Hausherren. | Rausch. |
| **22.** | **23.** | **24.** |
| Herrengasse. | Lyrische Poesie. | Sardinier. |
| Spektakel. | Greißlrr. | Mitgehen. |
| Juden. | Käs-Einwickeln. | Arme Narren. |
| **25.** | **26.** | **27.** |
| Doktor. | Pest. | Spanien. |
| Schmelz. | Arena. | Freiheit. |
| Währing. | Scandal. | G'frött-Brüder |
| **28.** | **29.** | **30.** |
| Kossuth. | Bäcker. | Brod. |
| Mazzini. | Fleischhacker. | Arme Leute. |
| Wahnsinn. | Zinshaus. | Hunger. |

Digitized by Google

| 31. | 32. | 33. |
|---|---|---|
| Fleiſch. | Mondſchein. | Dichter. |
| 17 Kreuzer. | Liebe. | Durchfall. |
| Ochſen. | Malheur. | Einkommenſteuer. |
| **34.** | **35.** | **36.** |
| Induſtrielle. | Volksſtück. | Schullehrer. |
| Reclame. | Kriminal. | Hnngerleiden. |
| Räuber. | Wurſtl. | Nachtwächter. |
| **37.** | **38.** | **39.** |
| Journale. | Philiſter. | Induſtrie-Ausſtellung. |
| Geſinnungen. | Schmutz. | Hotel-Preiſe. |
| Wetterfahne. | Frankfurt a. M. | Bagage. |
| **40.** | **41.** | **42.** |
| Ofen. | Wienfluß. | Wirthshaus. |
| Tunnel. | Geſtank. | Portionen. |
| Werkelmann. | Cholera. | Vergrößerungsglas. |
| **43.** | **44.** | **45.** |
| Sachſen. | Shakeſpeare. | Volksſchulen. |
| Kaffee. | Humbold. | Arbeitshaus. |
| Abwaſch-Waſſer. | Elmar. | Zuchthaus. |
| **46.** | **47.** | **48.** |
| Schauer-Roman. | Fielitz. | Apotheker. |
| Höckerin. | Komik. | Optiker. |
| Schuſtergeſellen. | Traurig ſein. | Hund und Katzen. |

Digitized by Google

| 49. | 50. | 51. |
|---|---|---|
| Oper. | Junges Deutschland. | Flegel. |
| Ballet. | Bückling. | Couliſſen. |
| Altersſchwäche. | Dramaturg. | Direktor. |

| 52. | 53. | 54. |
|---|---|---|
| Naſe. | Gattin. | National-Bank. |
| Fauſt-Schlag. | Drache. | Silberzahlung. |
| Naſenbluten. | Prügel. | Schöner Wahn. |

| 55. | 56. | 57. |
|---|---|---|
| Seſſelträger. | Circus. | Erſte Sängerin. |
| Hausmeiſter. | Berliner. | Heiſer ſein. |
| Hack-Stock. | Aufſitzen. | 12.000 fl. Gage. |

| 58. | 59. | 60. |
|---|---|---|
| Ruſſe. | Wachter. | Volksgarten. |
| Grob ſein. | Durſt. | Theſeus. |
| Pelz ausklopfen. | Trinkgeld. | Zugeſperrtes Thor. |

| 61. | 62. | 63. |
|---|---|---|
| Schwärmer. | Buchhändler. | Volksgarten. |
| Waſſer-Glacis. | Vampyr. | Damen. |
| Geis-Milch. | Krebſen. | Polizei. |

| 64. | 65. | 66. |
|---|---|---|
| Verdi. | Neapel. | Kleines Kind. |
| Türkiſche Trommel. | Maccaroni. | Mutterpflicht. |
| Enthuſiasmus. | Baſtoni! | Amme. |

Digitized by Google

**67.**

Raubmörder.
Köchin.
Roman leſen.

**68.**

Baden-Fahrt.
Sicherheit.
Fiaker.

**69.**

Louis Napoleon.
Victoria.
St. Helena.

**70.**

Tartar.
Redakteur.
Enten.

**71.**

Reimſchmied.
Einbildung.
Dichter.

**72.**

Faſching.
Lungenſucht.
Verſatzamt.

**73.**

Cholera-Tropfen.
Seidlitz-Pulver.
Charletan.

**74.**

Aufhängen.
Zuſchauer.
Zartes Geſchlecht.

**75.**

Recenſenten.
Banditen.
Schopf-Beuteln.

**76.**

Erſter Tenor.
Schulden.
Lerchenfeld.

**77.**

Drei Laufer.
Frühſtück.
Katzen-Jammer.

**78.**

Concert.
Freibillet.
Applaus.

**79.**

Schröder-Devrient.
Glocke.
Schillers Grab.

**80.**

Jahdebuſen.
Preußiſche Flotte.
Wien-Fluß.

**81.**

Circular-Note.
Klein-Staaten.
Krähwinkel.

**82.**

Börſe.
Wucherer.
Fünfundzwanzig.

**83.**

Gemeinderath.
Volle Kaſten.
Langſam gehen.

**84.**

Frl. Taglioni.
Herr Müller.
Unvermeidlich.

Digitized by Google

**85.**

Räuberhöhle.
Spielbank.
Baden-Baden.

**86.**

Europäische Wohlfahrt.
Friedensliebe.
Redensarten.

**87.**

Banknoten.
Silber.
Agio.

**88.**

Saphir's Kalender.
Beliebtsein.
1,000.000.

**89.**

Telegraph.
Stellwagen.
Eisenbahn.

**90.**

Vaterland.
Anonyme Correspondenten.
Hallunken.

---

Digitized by Google

# Illuſtrirte Heiraths-Anträge.

1.

Ein Mann von Bildung, ausübender Arzt, mit einer bedeutenden Praxis, wählt, da er in gar keine fremden Häuſer tritt, den Weg der Oeffentlichkeit, um eine Lebensgefährtin zu ſuchen, am liebſten eine kinderloſe Witwe zwiſchen 30—200.000 Gulden. Er verſpricht die aufmerkſamſte Behandlung, ſie ſoll ſich bald glücklich, ja ſelig fühlen. Adreſſen poste restante. T. O. D.

---

2.

Ein freundlicher Mann, geweſener Militär, voll Laune und gutem Humor, hübſch, jung und tadellos conduitet, wünſcht ſich zu vermählen. Seine Zukünftige muß nicht gerade jung, jedenfalls aber mollet

Digitized by Google

ſein, und Schnaps mit Speck frühſtücken, da er den Kaffee nicht vertragen kann. Er flieht weniger auf eine gute Behandlung als auf eine gute Koſt. Adreſſen in der Cantine im Jeſuiter Hof.

---

3.

Wenn je die Natur freundlich an der Wiege eines Sterblichen gelacht, ihn mit allen Reizen, mit Anmuth, Jugend und Schönheit begabend, ſo that ſie's bei mir. Ohne arrogant zu ſein, darf ich mich einen der ſchönſten Männer unſerer Zeit nennen. Da es mir ſchwer würde, eine Wahl zu treffen, ſo will ich aus den Bewerberinnen um meine Hand diejenige wählen, die mir an Jugend, Anmuth und Schönheit am Aehnlichſten kommt. Die Damen,

Digitized by Google

welche sich dieser Prüfung zu unterziehen gesonnen sind, werden täglich von 9—11 Uhr erwartet sei.

Casimir Trottel,
Dichter, Ochsenberg Nr. 704.

---

4.

Ein solider Mann, nicht mehr jung, aber noch immer in den Jahren, wo man einem edlen weiblichen Herzen Liebe einflößen kann, sucht eine theure Hälfte, zwischen 17 und 20 Jahren, die ihm mit weicher Hand seine ernsten, schweren Geschäfte erleichtern könnte. Er verlangt kein Vermögen, nur Tugend und Häuslichkeit; sie muß in allen weiblichen Arbeiten wohl bewandert sein, besonders aber im Umschläg-Machen und Pflaster-Auflegen. Näheres in der Apotheke beim Elephanten.

---

Digitized by Google

# Graf Graſelinsky und Thereſe Melones.

Ein Wiener Sitten-Roman im neueſten Geſchmack.

## Erſtes Kapitel.

Eine dunkle Herbſtnacht breitete ſich über die düſtern Häuſer in Neulerchenfeld.

Von der Gärtner-Gaſſe kam ein Mann, in einem Mantel gehüllt, langſam gegen Ottakring zugeſchritten.

Ein anderer Mann bewegte ſich in entgegengeſetzter Richtung von Ottakring nach Lerchenfeld zu, — dieſer war in einem Bonjour gehüllt.

Beim ſogenannten Ganſerl-Teich ſtießen die beiden Männer auf einander.

Beide blieben ſtehen und maßen ſich mit ſeltſamen Blicken.

Endlich greift der, welcher von Lerchenfeld hergekommen war, raſch in die Bruſt-Taſche und zieht eine Zwei-Kreuzer Cigarre hervor, während er ausruft:

„Darf ich Sie um Feuer bitten?“

„Mit Vergnügen“, erwiedert der Andere. — — —

Dieſe intereſſante und ſonderbare Begegnung, welche für unſeren Roman von den wichtigſten Folgen ſein wird, ereignete ſich im Jahre 1852, am 30. Februar. Abends $^3/_4$ 8 Uhr.

## Zweites Kapitel.

Auf einem türkiſchen Divan, in einem mit blauen Corduan-Leder ausgeſchlagenen Salon lag Thereſe Melones.

Wer war Thereſe Melones?



BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google

Sie war Lokalſängerin und hatte ſchon in verſchiedenen Lokalen geſungen.

Gegenüber der Männerwelt entwickelte ſie zugleich eine merkwürdige Schwäche und Stärke.

Ihre Jugend war eine ſo ſtürmiſche geweſen, daß die Fetzen in der Nachbarſchaft herumgeflogen waren. Ihre Freundin war per Jux nach Wien und per Schub wieder fortgekommen; nur Thereſe, welche natürliche Anlagen hatte, durfte zu deren Ausbildung hier bleiben.

Aber Thereſe ſtand ewig allein in der Welt.

Allein dieſes ewige Stehen ermüdete ſie und ſie ſetzte ſich häufig nieder.

Unſere Leſer erinnern ſich wohl noch an den Theater-Feldwebel Proczpak?

Er liebte Thereſe zärtlich, aber er geſtand es nicht, die Theater-Feldwebeln ſind in der Regel ſchüchterne Leute.

Thereſe aber wollte immer höher hinaus, bis über den Schnürboden.

Eines Tages fuhr beim Tabor ein ſogenannter „Kalbelwagen" herein.

Auf dieſem „Kalbelwagen" lag mitten unter den Andern ein elegant gekleideter junger Mann.

Man verlangte ſeinen Paß, er lautete auf:

„Graf Graſelinsky, aus Mähriſch-Trübau in Polen."

Der Finanz-Wächter wollte des Grafen Gepäck viſitiren.

Es beſtand aus zwanzig Koffern, die alle mit Kupfer-Kreuzern angefüllt waren. Die Nachzählung würde zu lange aufgehalten haben und der Graf drückte dem betreffenden zwei Groſchen in die Hand.

Digitized by Google

In den nächsten Tagen verbreitete sich der Ruf von dem Reichthum und der Freigebigkeit des Grafen in der ganzen Stadt.

## Drittes Kapitel.

Damals machte eine Räuber-Bande den Gallizier-Berg unsicher.

Kennt der Leser den Gallizier-Berg?

Er ist besonders interessant für Botaniker. Man bemerkt dort täglich Nachmittags Studenten, welche Blumen suchen.

Auch die Hütten-Kunde macht dort erfreuliche Fortschritte.

Die Rohrer-Hütte, Biegler-Hütte und Knödel-Hütte erfreuen sich zahlreicher Kunden.

Damals hätte man es aber nicht wagen dürfen in der Abend-Dämmerung den stillen Hain zu betreten; hinter jedem Baumstamm lauerte ein bewaffneter Raubmörder und man mußte häufig die beiden Wachter von Ober- und Unter-Sievring holen lassen um diesem entsetzlichen Treiben Einhalt zu thun.

Das Haupt dieser blutigen Räuberbande, der Schreck von ganz Dornbach, nannte sich Herodes Bugelleitner.

Sein Vater war Scharfrichter, seine Mutter Hebamme, sein Onkel Kegelbub beim Gschwandtner und seine Großmutter Balletmädchen beim Josephstädter-Theater.

Die ganze Familie beweinte den ruchlosen Unhold, der das edelste Herz hatte, das je in der Brust eines Räubers geschlagen.

Soviel zum Verständniß dieser ohnehin so kleinen Geschichte.

Digitized by Google

## Viertes Kapitel.

Vom lokalen Singen und lokalen Spiel war Thereſe Melones bruſtkrank geworden.

Allein Graf Graſelinsky, derſelbe, welcher beim Tabor hereingefahren war, hatte ſich zum erklärten Verehrer der ſchönen Thereſe erklärt.

Er ſchickte ihr täglich ein Armband von Brillanten, im Werth von 1000 Piaſtern, und jeden Morgen einen Kaffee mit drei Kipfeln aus dem Kaffeehaus im Strauchgaſſel.

Auch in's „ſüße Löchel" führte er ſie, wo ſie Meth tranken.

Thereſe war ungemein luſtig, einſtens verzehrte ſie in Breitenſee drei Rieſenknödeln.

Im Prater ließ ſie ſich immer hutſchen.

Allein dieſe Lebensweiſe untergrub ihre ohnehin ſtark angegriffene Geſundheit, ſie fühlte ein Deficit in der Bruſt, die Paſſiva ihres Buſens überſtiegen die Activa derſelben.

Sie wollte auf's Land.

Graf Graſelinsky konnte ſich jedoch von ihr nicht trennen, ſo feſt hatte ihn die Liebe, dieſe nie raſtende Schneidermamſell an ſie genäht.

Thereſe ſann auf Flucht, — der längſt vergeſſene Theater-Feldwebel Proczpak, der von vielen Weinen eine rothe Naſe bekommen hatte, war ihr dabei behilflich.

Ein Fleiſchſelcher-Knecht des berühmten Fleiſchſelchers Lehner in Altlerchenfeld trug täglich einen Zöger voll geſelchte Würſteln nach Dornbach und Neuwaldeck.

Digitized by Google

Darauf baute Proczpak seinen Plan.

Er ließ den Fleischselcher-Knecht in's Haus kommen. Thereſe wohnte damals in der Nagler-Gasse.

Der Knecht bekam eine falsche Zehn-Gulden Banknote.

Thereſe wurde sorgfältig in den Zöger gelegt und ganz mit Würsteln zugedeckt.

Als der Knecht seine kostbare Last beim Thore hinaustrug, kam Graf Graselinsky eben durch dasselbe herein.

„Was trägst Du da?“ fragte er, Unheil ahnend.

„Fleisch“, antwortete der Knecht, zweideutig wie das Orakel im Universum.

Thereſe wurde in dem Zöger glücklich nach Neustift gebracht, wo sie sich bei der Milchfrau Susanna Abblaser einlogirte und sogleich ein stilles, eingezogenes Leben begann, im Gegensatz zu ihrem frühern Leben. Zur Heilung ihrer kranken Brust genoß sie nichts als kuhwarme Ziegenmilch, Backhändl mit Salat und Milchrahmstrudel.

## Fünftes Kapitel.

Tiefe Stille, heiliges Dunkel lagerte über den Milchweiber-Häusern in Neustift, nur der Kuhgeruch stieg langsam in die finstere Nacht empor.

Das Haus der Susanna Abblaser lag abseits vom Waldesrand und es duftete dort viel stärker als in allen übrigen.

Alles schläft!

Stille!

Pst!

Plötzlich beginnt es im Hintergrund zu rauschen.

Digitized by Google

Vom Gallizierberge herüber durch den Dornbacher Wald marſchirt die gefürchtete Räuberbande, acht Compagnien Räuber zu Fuß, zwei Escadrons berittene Räuber zu Pferd und ſechs Räuber-Geſchütze.

Es gilt dem Meierhof der Suſanna Abblaſer in Neuſtift.

An der Spitze der Bande reitet, in einem rothen Mantel eingehüllt, der Chef der Bande, Herodes Buggelleitner, begleitet von ſeinem Secretair und Kammerdiener.

Er hat erfahren, daß die Witwe Suſanna Abblaſer vier Dutzend blaue Strümpfe beſitzt, angefüllt mit Silberzwanzigern, drei Stück auf einen Gulden. Dieſe Strümpfe ſind ſeines Blutdurſtes Ziel.

„Halt!"

Einer aus der Bande umzingelt das Haus.

Buggelleitner tritt allein in daſſelbe.

Die erſte Perſon, die ihm unterkommt, iſt der Gemeinde-Stier, welcher der Milchfrau zur Verpflegung zugewieſen worden war. Der Stier brüllt wehmüthig, als ob ihm im Geiſte was Böſes vorging.

Seine Ahnung geht in Erfüllung.

Buggelleitner ſchmettert ihn mit einem Fauſtſchlag zu Boden.

Das nächſte Opfer des Unholds ſind zwei Kuhmägde, die friedlich im Stalle ſchlafen; er erwürgt die Eine mit ihrem eigenen Strumpfband, der Anderen tritt er mit dem Stiefel-Abſatz das Gehirn ein.

Hierauf ergreift er den Milchknecht, einen Trottl, ſetzt ihn auf ein lediges Pferd, da er von dieſem herunterfällt, ſetzt er ihn auf ein verheirathetes Pferd, ſo daß der Trottl nicht mehr

Digitized by Google

los kann und jagt das Pferd zum Thor hinaus. Das Pferd ſprengt mit dem Knecht auf der Straße davon, die von Neuſtift über Salmansdorf nach Neuwaldeck führt; begreiflicherweiſe ſtößt er ſich das Genick ab; er wurde auf dieſer ausgezeichneten Straße ſo zerbröckelt, daß er als Menſchen-Schotter nach Neuwaldeck kam.

Inzwiſchen ſetzte Buggelleitner ſein grauenvolles Werk fort.

Er trat in's Wohngebäude.

Die Milchfrau hatte wenige Wochen zuvor Drillinge geboren, die ſie nicht mit Mutter-Milch, ſondern mit Vater-Milch nährte, weil der Vater Milchmann war und die Milch für die Säuglinge lieferte.

Die Drillinge lagen in einem Korbe und riefen dem eintretenden Unhold entgegen:

„Schone wenigſtens unſere zarte Unſchuld."

Allein was rührte das Flehen der Unſchuld das verſtockte Herz des Banditen? Er nahm mit jeder Hand einen Drilling und warf ſie alle drei in einen großen Milch-Topf, wo ſie ſämmtlich ertranken.

Hierauf ſtürmte er gegen das Schlafgemach der Milchfrau.

An der Thüre deſſelben ſtellte ſich ihm ein Mann entgegen.

Ein kurzer Kampf begann, aber Buggelleitner blieb Sieger, denn er ſtieß dem Unbekannten ſein Taſchenmeſſer ſo gewaltig in den Bauch, daß die Spitze deſſelben beim Genick herausſah.

Der Unbekannte ſinkt röchelnd zu Boden und murmelt noch die Sterbe-Arie aus der Lucia von Lammermoor:

O tu che a Dio spiegasti l'ali!

Digitized by Google

## Sechstes Kapitel.

Der entsetzliche Mörder dringt nun unaufgehalten in das Heiligthum der ehelichen Schlafhauben. Es ist so finster, daß er gar nichts sieht, bloß auf dem Bette erblickt er eine weibliche Gestalt.

„Weib, wo hast Du Deine Strümpfe?“ donnerte er ihr entgegen.

„Dort, im Kasten!“ haucht die Geängstigte.

Der Unhold stürzt auf dem Kasten los, zieht die Laden heraus und sucht; es ist jedoch stockfinster. Er findet die Strümpfe, allein es sind nicht vier Dutzend, sondern bloß zwei Paare und obendrein zerrissene, geflickte.

Und außerdem greift er im Finstern, daß sie nicht blau, sondern weiß, daß sie nicht voll, sondern leer sind.

Racheschnaubend stürzt er auf das Bett zu, — die Mordlust raucht ihm bei der Nase heraus und versenkt ihm die Spitze seines Schnurrbartes.

Aber im selben Augenblicke hat die Liegende ein Zündhölzel angezündet und leuchtet ihm damit ins Gesicht. Beide erkennen sich und stoßen einen Schrei aus: „Therese!“

„Graselinsky!“

Ja, Buggelleitner ist Graselinsky, Graselinsky ist Buggelleitner.

Das ist des Frevels fürchterliche Verkettung.

Im selben Augenblicke schleppt sich auch der Erstochene herein und ruft beim Lichte des Zündholzes: „Zopak!“

„Proczpak!“ antwortet der Mörder.

Der Theaterfeldwebel ist der Bruder des Grafen, — der Bruder hat den Bruder ermordet.

Digitized by Google

Graſelinsky ſinkt vor Thereſens Bett auf die Knie und fleht: „Thereſe, Heilige! vergib mir!“

Sie küßt ihn auf die bleiche Stirn; da ſie ihre Lippen gewöhnlich mit einem rothen Weinbeer-Salberl ſchmiert, ſo bekommt Graſelinsky einen rothen Fleck auf der Stirn; er erblickt denſelben beim Lichte des nämlichen Zündholzes im Spiegel und ruft: „Ich trage das Kainszeichen! fort! fort!“

Und er ſtürzt in den Wald hinaus, gegen Salmansdorf zu.

Wie aber war die Milchfrau der blutigen Kataſtrophe entgangen?

Sie war in Hernals beim Heurigen geweſen, und hatte ſich dort verſchlafen.

Es waltet eine Führſehung über den Tugendhaften.

## Siebentes und letztes Kapitel.

Graſelinsky wurde zwiſchen Burkersdorf und Neulangbach eingefangen. Seine Hinrichtung fand in Wien im Jahre 1794 ſtatt, unter ungeheurem Zulauf. Schon Tags zuvor waren Logen und Sperrſitze vergriffen.

Thereſe Melones bekam die Abzehrung.

Wie alle Abzehrenden aß ſie viel und mit außerordentlicher Haſt; eines Tages ſteckte ſie einen ganzen Magenſtrudl in den Mund und erſtickte daran.

Sie wurde auf dem Matzleinsdorfer Friedhofe ſtill beigeſetzt.

Die vereinten Jungfrauen von der Wieden pilgern gern und oft nach dieſer ehrwürdigen Stätte und legen Kränze von veilchenblauer Seide auf das Grab.

Ende.

Digitized by Google

# Politiſche Sprüche
## des Confucius.

Aus dem Chineſiſchen des Bre-Then-Bek-Thang.

Habe ſtets, wenn Sturm droht, einen Mantel bei Dir, damit Du denſelben nach dem Winde hängen kannſt.

Schimpfe über Alles und lobe nur das, wofür Du gezahlt wirſt.

Gründe eine Greißlerei in Paris und ſchmiere die Leute an, Du kannſt immer noch Redakteur eines politiſchen Journals werden.

Der wahre Charakter iſt der, keinen Charakter zu haben.

Nimm Dir das Chamäleon zum Vorbild und wechsle die Farbe, ſo oft es dienlich.

Spucke den Leuten in's Geſicht, wenn ſie im Unglück ſind, kommen ſie aber wieder in die Höhe, ſo küße ihnen die Hand.

Es iſt kein Lump ſo ſchlecht, daß man ihn nicht als Mitarbeiter brauchen könnte.

Gar keine Furcht vor der Schande iſt der Weisheit Anfang.

Digitized by Google

# Frischer ungarischer Paprika.

Wo sind alle Leute hoffähig? In Pest — dort können alle täglich bei der Königin von England speisen.

---

Die Pester Kettenbrücke ist der schimmernde Verlobungs-Ring, welche der Ofner Schloßberg, als starker Bräutigam, der blühenden Braut, der Stadt Pest, an den Finger steckt.

---

Der Tunnel ist das wahre Bild des Ungar-Landes. Berge müssen durchgraben werden, bevor man eine freie Aussicht bekommt.

---

Welches ist das reichste Land? Ungarn, — denn ein Gran ist dort mehr werth, als 1000 Zentner Silber.

---

Wo sind die Hausherrn von neuen Häusern am übelsten daran? In Pest, denn kein Pester mag in's Neugebäu einziehen.

---

Wo heizt man am billigsten? In Ungarn, — denn von einem einzigen Ofen strahlt Wärme über das ganze Land.

---

Digitized by Google

# Illuſtrationen

## zu deutſchen Claſſikern.

Ich liebe dich, mich reizt Deine ſchöne Geſtalt,
Und gehſt Du nicht willig, ſo brauch ich Gewalt.

Erlkönig von Göthe.

Digitized by Google

Mit deinen ſchönen Augen
Haſt Du mich gequält ſo ſehr,
Du haſt mich zu Grunde gerichtet,
Mein Liebchen, was willſt du noch mehr?

Heine.

Digitized by Google

Die Knaben führ' ich, daß sie Männer werden,
Zum Heil dem Schweizerland.

Wilhelm Tell von Schiller.

Digitized by Google

# Kunſt-Ausſtellung
## des humoriſtiſchen Kalenders.

1.

(Genrebild; italieniſche Schule.)

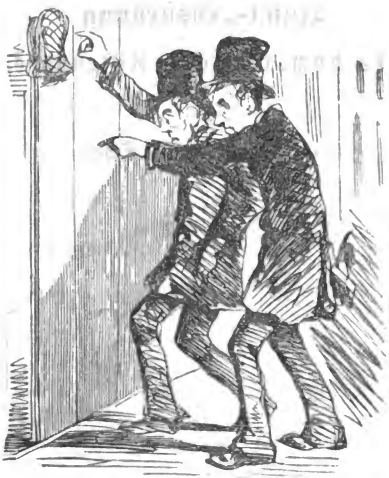
Ein Schuſtermeiſter in Wien, der bei ſeinen Lehrjungen das ſogenannte neapolitaniſche Erziehungs-Syſtem in Anwendung bringt.

---

Digitized by Google

## 2.

(Nebelbild.)



Zwei Russenfreunde, die nach der Einnahme von Sebastopol, nach einer längern Debatte beim Heurigen, in ihren Gesinnungen etwas wankend geworden sind.

---

Digitized by Google

3.

(Seestück.)

Eine Flotte über den Graben segelnd.

4.

(Schlachten-Malerei.)

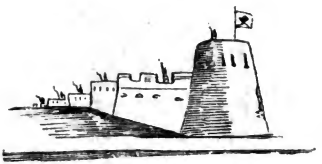
Die „Morgenpost" und die „Vorstadt-Zeitung" raufen sich um einen Mitarbeiter.



Digitized by Google

(Landschaft.)

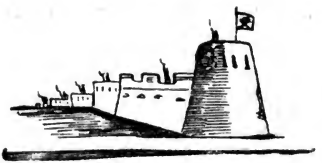
5.



Die Festung Sweaborg vor dem furchtbaren Bombardement.

---

6.



Die Festung Sweaborgs nach dem furchtbaren Bombardement.

---

Digitized by Google

5.

(Portits.)

Ein Volksbeglücker von anno dazumal, den großen Hund Plebs an der Leine führend.

Derselbe als Gutgesinnter von vorne und von hinten.

# Eine Ballgeschichte.

Alter Herr: Darf ich um eine Tour bitten, meine Gnädige?

Junge Dame: Wie? Sie wollten noch eine Tour, da wird's Ihnen doch wohl zu heiß werden.

Digitized by Google

# Aus dem Album

## der Senora Pepita de Oliva.

In meinem Schlößchen iſt's gar fein,
Pepita, kehre bei mir ein.

L. S. Hotel,
Hotelbeſitzer.

---

O Pepita!

Böhm,
Volksdichter.

---

Ich wollte, alle Völker der Erde würden vereint zu einer einzigen Muſikbande, und dieſe Muſikbande von 500 Millionen brächte Dir eine Nachtmuſik, und es finde ſich eine Stimme, die alle dieſe überſchreien konnte; dieſe Stimme aber wäre die meinige, und riefe:

Ah bravo!

Heinrich Chevalier de Paixcochon,
Referent.

---

Auch ein Nichtkünſtler kann einen Künſtler-Ideenflug nehmen. Ich möchte Dich als Statue gemeißelt

Digitized by Google

ſehen, und um eine ſchöne Gruppe zu bilden, möchte ich an Deiner Seite gehauen werden.

Steinmetz.

---

Großartig
Schwebende!
Feenartig
Lebende
Enthuſiaſten
Tragen die Laſten
Für das Souper!
Kommſt Du wohl, he?

Verſchiedene Kränzewerfer.

---

Theure Senora! Laſſen Sie die Narren reden und ſchreiben, ſchließen Sie mit dieſem letzten Blatt Ihr Album, beheben Sie in Frankfurt 1000 Louisd'or und treffen Sie am 15. Nachmittags in Carlsbad ein, aber erſt um 6 Uhr, weil ich bis ½ 6 zu ſchlafen pflege. Das Uebrige findet ſich.

Fürſt Millionsky-Rubelskoy,
Bergwerks-Beſitzer in Sibirien.

---

Digitized by Google

# Humoristischer Anzeiger.

### Zu verlassen.

Eine im besten Betriebe stehende Festung wird wegen Mangel an Raum verlassen. In derselben ist so eben Alles auf französischem Fuß eingerichtet worden, auch ist überall an Wasser, Eisen und Steinen Ueberfluß; nur dürften einige Reparaturen nöthig sein. Den Namen der Festung erfährt man bei

Gorschakoff in Baktschiserai.

---

### Cholera-Tropfen.

Dieselben sind stets vorräthig in der Engros-Handlung des Herrn Scherzer zu Böslau. Diese Tropfen werden am Besten in einen Seitelstutzen genommen.

---

### Es wünscht Jemand

zu einem Paar alte Strupfen eine billige, neue Hose.

Jeremias Schlucker.

---

### Bei der gegenwärtigen Holztheuerung

zeige ich dem P. T. nothleidenden Publikum an, daß bei uns zu jeder Zeit die schönsten Stöcke und Prügel gratis zu bekommen sind.

Giulio Mazza aus Neapolis.

---

Digitized by Google

**Ein ganzjähriger Sperrſitz**

wäre wohl für einen Theater-Freund etwas ſehr Angenehmes, da aber nicht jeder derlei Depenſen machen kann, ſo zeige ich hiermit ergebenſt an, daß bei mir jeden Dienſtag die Volksſänger-Geſellſchaft Linbrunner ſpielt, wo ſich der Unterfertigte durch den Vortrag von Liedern, friſchen Bier und abgelegenen Würſteln beſonders auszeichnen wird.

Johann Schnabler, Ochſenwirth.

---

**Für Landparthien-Macher intereſſant!**

Es iſt mir gelungen, Barometer zu erzeugen, die immer auf Schön deuten, eine Erfindung von unberechenbarem Vortheil für Alle, die gerne die Freuden des Landlebens genießen. Für Zimmerfreunde habe ich auch Barometer mit permanenten Regen.

Roſiſter, Optikus und Zeitungs-Duellant.

---

**Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten zeige ich geziemend an, daß

meine Frau geſtern Abends um 8 Uhr

**von einem geſunden Knaben**

um zwölf Kreuzer Trinkgeld angeſprochen wurde, weil er ihr ihre Reiſetaſche vom Nordbahn-Hof bis in die Stadt trug.

Anſelm Maden, Käſehändler.

---

Digitized by Google

### Die Hälfte einer Loge

kann ich zwar Niemand abtreten, weil ich selbst keine habe, — wenn sich aber Jemand herbeiläßt, mir meine eheliche Hälfte abzunehmen, so wird er zu ewigen Dank verpflichten

den Hornisten Sim. Kandl.

---

### Tausch-Antrag.

Ein Volksdichter, der sich einen berufenen nennen kann, weil er jeden Tag aufs Wechsel-Gericht berufen wird, wünscht das Honorar für sein nächstes Stück gegen ein Landgut in einer schönen Gegend oder gegen ein vier Stock hohes Stadthaus zu vertauschen. C. Beldar in der G'fröttgasse.

---

### Gesucht wird

eine russische Flotte in der Ost-See von den Unterfertigten.

X. u. U. Admiräle von den vereinigten Flotten.

---

### Nicht zu übersehen

bittet der Praktikant Elias Jammer, daß er bereits fünfzehn Jahr prakticirt und in dieser Zeit bereits 82794 Mal übersehen worden ist.

---

Digitized by Google

## Personsbeschreibung.

Die ledige Magd Rosalie Zanglerin ist aus ihrem Dienstort in Rustendorf entwichen; ihr trostloser Dienstgeber ersucht Jedermann, ihm selbige gefälligst zurückzubringen und legt anliegend die Personsbeschreibung bei:

Tauf- und Zuname: Rosalie Zanglerin.
Alter: 19 Jahr.
Statur: klein, zart.
Haare: lockig.
Nase: griechisch.
Mund: klein, voll Perlen-Zähne.
Stirn: atlas-glatt.
Augen: verführerisch blau.
Stand: ledig, über jeden Zweifel erhaben.
Besondere Kennzeichen: übertrieben reinlich und stets mit irgend einem Attribut des Fleißes versehen. Gediegene Grundsätze.

J. Zopf, Spenglermeister.

---

Digitized by Google

# Jüdiſches Emancipations-Kalenderchen,

oder

ל ו ח

id est

# L u = a ch = w e = a ch!

לשנת תר"ט"ז לפ"ק

Proger Glok,
Brüſſler Schmok,
Altofner Kamzonim,
Nickelſchburger Lamdonem,
Pakſcher Klowim,
St. Georger Genowim,
Alles beim Alten um und um,
So geht der liebe Schabbes kaudeſch herum.

---

Digitized by Google

# Zeit-Chesbon (Rechnung).

| | |
|---|---|
| Seitdem die ersten Juden (die Kinder Noa's) zurückgegangen sind . . . . . | 6000 Jahr |
| Seit der ersten Allianz von König „Kedor Lomer" und König „Amraphel" zu ziehen gegen Morgen, gegen „Beraden" König von Sodom | 5630 „ |
| Seit dem ersten „Kamel", welches sein Glück bei einem Frauenzimmer, bei Fräulein „Rebekka" geborne „Bethuel" gemacht . . | 5092 „ |
| Seitdem Ruben Baron Klesheims „Alräundel" („Dudaim") fand . . . . . | 4963 „ |
| Seit der ersten „entente cordiale" zwischen Monsieur „Jakob" nnd Lord „Esau" . . . | 4754 „ |
| Seit Joseph in Egypten den ersten „credit mobilier" errichtete und auf Pferde, Rinder, Esel und Schafe lieh . . . . . | 3695 „ |
| Seit dem „einen Todten" den Moses in Egypten erschlug . . . . . | 4562 „ |
| Seit der Erstürmung von „Süd-Jerichopol" . . | 3567 „ |

Digitized by Google

| | |
|---|---|
| Seitdem nach dem Fall von „Süd-Jerichopol" Klein-Gibron neue Unterhandlungen anknüpfen wollte . . . . . | 3566 " |
| Seit Simson 300 Füchse an die „Präger" zusammenband und anzündete . . . . | |
| Seitdem der erste Prophet mit dem Dampfwagen gegen Himmel fuhr . . . . . | 2618 " |
| Seit dem ersten Anlehen im Lande Egypten . . | 3617 " |
| Seit dem guten Schebbes in Sebastopol, wo man 50,000 heiße Kugeln fand . . . | ¼ " |

Digitized by Google

# Humoristische Schmues.

## Nomen et omen

oder:

## „Wie heißt?“

### Auch eine orientalische Frage („Scheile.“)

### „Scheile.“

Wann sagt man „Juden?“
Wann sagt mau „Hebräer?“
Wann sagt man „Israeliten?“

### „Tschuwe“ (Antwort.)

Wenn sie sich wollen neben uns machen Gewölber und Buden,
Dann sagt man; „die Keckheit von den vermessenen — Juden.“
Wenn sie kommen mahnen wie die Manichäer
Dann sagt man: „das sind Blutigel, diese — Hebräer.“
Wenn man aber von ihnen eine Anleihe will sich erbitten,
Dann sagt man: Meine lieben herzigen — Israeliten.“

---

Digitized by Google

Neue

# פרקי אבות

(Sprüche der Väter.)

„Kol Kiszroel" d. h. alle Juden haben Theil an „jener Welt", die Geſcheidten denken ſich ihr Theil.

Joſi der Sohn Jochonon ſagte: „Schmuſe nicht viel mit einem Weibe", denn der Chochem (der Weiſe) ſpricht wenig und handelt deſto mehr!

Rabbi Akiba ſagt: „Warum blost man Schofar?

Aus Nareſchkat — damit ſind alle orientaliſchen Fragen geentfert: „Aus Nareſchkat."

Warum faſtet man an Tiſchbof? — „Aus Nareſchkat!"

Warum heirathet man? — „Aus Nareſchkat!"

Warum ſchickt man 50000 fl. aus der Medine nach Jeruſchelaim? — „Aus Nareſchkat!"

Warum fährt man Milchome? — „Aus Nareſchkat!"

So ſind mit der einen Tſchube alle Kaſches und Scheiles geentfert.

* * *

Rabbi Chanine ben Doſſe ſagt: „Red mit einem Prager Hochmes aus!"

* * *

Digitized by Google

Rabbi Doſſe ben Karkines ſagt: „Der Ort iſt Kedin (der Andere hat Recht), aber überzeuket (überſchrieen) muß er werden!“ Aus dieſem Grunde iſt in der Judenſchul ſo ein Geſchrei, ſie wollen ſelbſt unſern Herrgott überzeukenen.

* * *

Rabbi Eleſer ben Aſarje ſagt: „Purim iſt kein Jomteſ, ein Kedoches iſt kein Kränk und ein Börſenſpekulant iſt kein Auſcher“ (Reicher).

---

Digitized by Google

# Wegweiser

## durch die vorzüglichsten Etablissements Wiens.

Beilage zu Saphir's Kalender 1856.

---

**Modewaaren-Handlung.** „Kleider machen Leute!" Dieser alte Erfahrungssatz, so vielfach bewährt und bewahrheitet, findet niemals mehr Anerkennung, als wenn uns die Möglichkeit geboten wird, unsere Kleidungsstücke in dieser theuern Zeit auf **möglichst wohlfeile** Weise anzuschaffen. Dazu wird uns aber nirgends besser Gelegenheit geboten, als in der **Modewaaren-Handlung des Herrn M. Deischler** am Lichtensteg Nr. 486 an der Ecke der Rothgasse zum goldnen Stern, dessen Geschäft sich durch die Reichhaltigkeit des Lagers und durch die staunend billigen Preise auszeichnet. Man findet daselbst beständig das Neueste von allen Gattungen **Frauen-Kleider** und **Mäntel-Stoffe**, jede Größe von **Umhängtüchern** und **Long-Shawls**, für Herren eine schöne Auswahl von **Rock-** und **Hosenstoffen**, die neuesten **Piqué-, Seiden-, Schafwoll-** und **Sammt-Gilets**, ächte **Mailänder Seiden-Foulards** und **Halstücher**, alle Farben **Wollsammte, Thibet-Cachemire** und **Orleans**, jede Gattung **Barchent, Flanell, weißen Gradel, Sommer-Piqué**, alle Farben **Croisé, Rouge-Percail**, eine große Auswahl von **Damen-** und **Kinder-Schürzen** ꝛc. ꝛc. und können wir nicht umhin, dieses vortrefflich geleitete Etablissement angelegentlichst zu empfehlen.

---



Digitized by Google

**Modewaaren.** In dieser Zeit, wo die Sterbefälle so häufig sind, daß man keine Straße durchschreiten kann, ohne auf Leidtragende zu stoßen, die irgend einen theuern Todten beklagen, da ist es ganz natürlich, daß viele Modewaarenhandlungen ihr Hauptaugenmerk auf dahin einschlagende Artikel, auf Trauerwaaren richten. Eine, die sich des besten Renommés, ja der Berühmtheit zu erfreuen hat, und zwar mit vollem Recht, denn sie ist ausgezeichnet durch die Reichhaltigkeit ihres Lagers, durch Billigkeit wie durch strenge Solidität, ist die **Seiden-, Moden- und Trauerwaaren-Fabriks-Hauptniederlage** des Herrn **A. Hänsl, zur schwarzen Frau** (vormals „zum Brief"), am Anfange der **Bognergasse, der Sparkasse gegenüber.** Man kann annehmen, daß wer nur immer auf Geschmack und Eleganz hält, seinen Bedarf in der genannten Handlung bezieht, denn wie gesagt, sie erfreut sich des ausgezeichnetsten Rufes. Um zu zeigen, welch eine außerordentliche Mannigfaltigkeit dieses Lager umfaßt, wollen wir nur einen Theil seiner vorzüglichsten Artikel berühren und mit den Trauerwaaren beginnen. Wir finden da in erster Reihe:

**Seiden-Broche-Tücher, Delaine-Cachemir-Spitzen-** und eingewirkte **Shawl-Tücher;** eingewirkte **Long-Shawls, Winter-Umhängtücher** und **Plaids; Schürzen, Damen-Mantillen** und **Mäntel;** fertige **Trauerchemisetten, Aermel, Hüte, Häubchen** und **Kleider, Trauerflöre,** englische, elastische **Patent-Militär-Armflöre** und **Blumen,** dann **Glacé-, Zwirn-** und **Tuchhandschuhe, Herren-Halstücher, Cravaten** und **Gilets,** ebenso **Trauerzwirn.** Zu Ganz- und Halbtrauer alle Arten in- und ausländische Stoffe, **Orleans, Thibet, Cachemir, Pour de Laine, Woll-Barège, Battist** und **Mousseline** und **Seidenfoulard.** Um das Ganze zu vervollständigen, findet man noch **Blumen, Bänder, Sonnenschirme, Ueberthane, Sterbekleider, Mädchen-** und **Knabenkleider,** nebst alle Arten **Confectionen.**

Digitized by Google

**Die größten Bestellungen werden auf das Pünktlichste und Solideste innerhalb vier und zwanzig Stunden ausgeführt. Zugleich werden auch Trauerwaaren ausgeliehen**, was ein sehr großer Vortheil ist, da man derselben oft nur auf ein paar Stunden bedarf.

Aber nicht allein für Trauer findet man bei Herrn Hänsl eine überreiche Auswahl, sondern auch für jede nur immer denkbare Gelegenheit und zwar von dem einfachsten Hauskleide bis zur prächtigen geschmackvollsten Balltoilette. Wir finden an Seidenstoffen: **Fantasie** (Halbtaffet) nach jeder Farbe und Sorte, **Futtertaffet**, **Marzellin**, **Croisée**, **Halb-Croisée**, **Atlas**, **Renforce**, glatte, gestreifte und quarrirte **Foulard**, **Poult de Soie**, glatte und moirirte **Grois-grain**, **Damaste**, **Moir antique**, **Seiden-Plüsch**, **Seiden-Ritzer** und ächt englischen **Patent-Royal-Sammt**, **Crepp**, **Blondfond**, **Illusion**, **Silbergaze** und **Wachstaffet**. An Modewaaren: **Orleans**, **Thibetine**, **Thibet**, **Cachemir**, **Schafwoll-Atlas**, **Schafwoll-** und **Baumwoll-Barége**, **Wattmoll**, **Peruvienne**, **Lamas**, **Poil de Chèvre**, **Fille-Shèvre**, **Neapolitaine**, **Delaine**, gedruckte **Battiste**, **Mousseline** nach der Elle und in Kleidern. An Baumwollstoffen: **Futtermousseline**, **Schirting**, **Glanz-Percails**, **Baumwoll-Leinwand**, **Cambridgs**, **Organtins** und **Tarlatans**.

Da sämmtliche Preise bei aller Solidität und Schönheit der Waaren auf das Billigste berechnet sind, so ist es auch natürlich, daß die Preise festgesetzt und nicht gehandelt werden kann und Jeder mit dem tröstenden Bewußtsein seinen Einkauf nach Hause bringt, nicht mehr bezahlt zu haben, als Jener, der die edle Kunst des Feilschens und Mäkelns gründlich versteht und Stunden lang für einen Kreuzer sich heiser sprechen kann, und dann genöthiget ist, für zwei Groschen Kandiszucker zu konsumiren, womit sein Ersparniß sich wieder ausgleicht.

**Kleider-Magazin.** Das größte **Kleider-Magazin** in Wien befindet sich in der Stadt, beim Rothenthurm-Thor Nr. 651, beim rothen Apfel, und ist besonders dem geehrten P. T. Publikum sehr anzuempfehlen wegen seines **reichen Assortiments** von allen Gattungen Kleider. Die größten Bestellungen sowohl in Wien, als auch zu Versendungen nach allen Kronländern der Monarchie, werden pünktlich und in kürzester Zeit effectuirt. Das Kleider-Magazin ist jeden Tag von 7 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. Der Eigenthümer ist Hr. **Johann Ringleb,**
bgl. Männerschneider.

---

**Fußboden-Lackirung.** Wenn auch nicht alle Erfindungen und Erneuerungen gegenwärtiger Zeit von günstigem Erfolg gekrönt werden, und viele bei praktischer Anwendung und genauer Prüfung nicht jene vermeinten Vortheile zeigen, die man hiedurch zu erzielen hoffte; so trifft es sich doch nicht selten, daß wieder manche andere Erfindungen, die durch ein vereinfachtes Arbeiten zur Bequemlichkeit, Annehmlichkeit, Eleganz oder Ersparniß im Hausbalte wesentlich beitragen, unsere Anerkennung verdienen. — So z. B. ist der von **Alois Keil, Wieden, Hauptstraße Nr. 2,** erzeugte sogenannte **Wirthschafts-Glanzlack** zur Lackirung jeder Art Fußböden seiner vortheilhaften Eigenschaften wegen beachtenswerth. Das Auftragen des erwähnten Glanzlackes ist sehr einfach und kann nach der bei Abnahme dieses Artikels verabfolgten Gebrauchs-Anweisung von Jedem leicht verrichtet werden. Der Lack ist binnen einer halben Stunde nach dem Auftragen trocken und geruchlos. Ein solch' lackirter Fußboden hat eine schöne Farbe, durchaus gleichmäßigen Glanz und macht jedes Anbürsten entbehrlich. Um ihn zu reinigen bedarf es bloß eines täglichen Kehrens mit einem Borstenbesen und nachheriger Uebermischung mit einem dicken, trockenen Flanellluche; sollte er durch Fußtritte bei anhaltend nasser Witterung schmutzig geworden und die Reinigung auf trockene Weise nicht leicht möglich sein, so kann man selben durch Aufwaschen mit kaltem Wasser, ohne Nachtheil für die Lackirung, reinigen; auch ist zu bemerken, daß sich in den Fugen lackirter Fußböden nie Insecten-Ungeziefer aufhält.

Wenn man nun bedenkt, mit welchen Umständen, besonders in größeren Haushaltungen, das bisher unzweckmäßige Einlassen der Fußböden mit Wachsfarbe verbunden ist; wie ferner jeder Tropfen Wasser oder sonstige Nässe, die auf den Boden kommt, gleich neues Bürsten, oder wohl auch Einlassen nothwendig macht; zieht man anderseits in Betracht, daß besonders in den Wintermonaten die Dünste nach dem Reiben von Fußböden äußerst nachtheilig auf den Gesundheitszustand wirken: so darf man annehmen, daß jede Familie gern die Anwendung des Keil'schen Lackes statt des früheren Verfahrens (die Fußböden mit Wachsfarbe einzulassen oder zu reiben) wählen dürfte; abgesehen davon, daß eine solche Lackirung in Betracht seiner dauernden Haltbarkeit auch noch billiger zu stehen kommt, als das frühere Verfahren.

Dem Erzeuger dieses Artikels wurde hinsichtlich seines Fabrikates bereits vielfach eine lobenswerthe Anerkennung ausgesprochen; auch erfreut er sich eines zahlreichen Zuspruches von geehrten Kunden aller Stände, sowohl in der Reichs-, Haupt- und Residenzstadt Wien, als auch in vielen andern Städten der k. k. Kronländer.

Zur Lackirung eines Fußbodens von einem mittelgroßen Zimmer sind 5 bis 6 Pfund Lack erforderlich; das Pfund dieses Fußboden-Lackes kostet loco Wien 36 kr. C. M. Lackirpinsel werden pr. Stück mit 33 kr. C. M. berechnet. Bei den Herren Kaufleuten der verschiedenen Städte in den k. k. Kronländern wird

Digitized by Google

dieser Lack, je nach der Entfernung von Wien, wegen der Transportkosten um 10 bis 20 Perzent höher verkauft. Die Lackirung von Fußböden wird von dem Erzeuger pr. Quadrat-Klafter loco Wien mit 54 kr. C. M. bestens besorgt.

Bei Zuschriften auswärtiger Aufträge wird gebeten, die Art der Fußböden und die Farbe des gewünschten Grundlackes anzugeben. — Fässer, sowie Flaschen und Kisten werden billigst separat berechnet. — Geringere Quantitäten als 10 Pfd. Lack werden nicht versendet.

Jede Bestellung wird pünktlich und auf das Schnellste effectuirt. — Es wird ersucht, der Lackbestellung die Geldsendung beizufügen, außerdem wird der Rechnungsbetrag der Waarensendung nachgenommen. — Jenen P. T. Kaufleuten, welche diesen Artikel in größeren Partien zum Wiederverkauf zu beziehen gedenken, würde bei Abnahme desselben ein entsprechender Perzenten-Nachlaß als Verkaufs-Provision zugestanden. — Bestellungen auf Lack übernehmen alle Farb- und Materialwaaren-Handlungen, sowie die Commissionsgeschäfte in Wien.

Dieser erprobte Lack ist stets echt und in jedem beliebigen Quantum zu haben bei dem Erzeuger, und außerdem zur größern Bequemlichkeit der P. T. Kunden in **Wien** in **Sigmund Weinberger's** Galanterie-Waarenhandlung am Graben, Eck der Jungferngasse; **Ferd. Rück's Glashandlung**, Stadt, Rothethurmstraße Nr. 728; **Josef Raftl**, Spezereiwaarenhändler, Leopoldstadt, Praterstraße Nr. 519, neben dem russischen Hof. Ferner:

**Agram.** Mijo Kreiſc.
**Aussig.** Ignaz Lumpe.
**Baja.** Anton Jurav.
**Bruck a. M.** Franz Racher.
**Brünn.** Johann F. Pokorny, Unterzeil, „Zum weißen Löwen."
**Debreczin.** Szeveſſy u. Gall.
**Fiume.** Heinr. Burgſtaller.
**Fünfkirchen.** Georg Pucher.
**Gaya.** Alois Tomaſi.
**Grätz.** Jungl und Fivigl.
**Gmunden.** Josef Haas.
**Gr. Beckerek.** Demeter Nedeltovits.
**Guttenbrunn** bei Baden. Ed. Perger.
**Hatzfeld.** J. F. Schnur.
**Holleschau.** J. G. Lufar.
**Klagenfurt.** Fr. Magiſtris.
**Krainburg.** Anton Locker.
**Lemberg.** Julius Gablenz.
**Leoben.** G. M. Ditl.
**Linz.** J. B. Kloſſo.
**Mistek.** Johann Bochdalek.
**Neutitschein.** Jg. Sachs.
**Oedenburg.** Alois Gruber.
**Pest.** Heinr. Giergl, Pariſer Gäßchen, Eck der Schlangengasse.
**Pettau.** Jgn. Spritzer jun.
**Peterwardein.** L. C. Jungwirth und Comp.
**Prag.** A. Goldschmied, „Zur Stadt Paris" 551.
**Preßburg.** Kozauschek und Comp.
**Reichenberg.** D. Eisenstein.
**Rosenau.** Anton Feymann.
**Raab.** S. F. Brunner.
**Schemnitz.** Josef Fajnor.
**Triest.** Sigmund Weinberger's Galanteriewaaren-Handlung.
**Teschen.** Karl Holler.
**Troppau.** Eduard Keil.
**Znaim.** Emanuel Wohlauf.

---

**Waffenfabrik.** Allen Militärs und Freunden von Waffen empfehlen wir die großartige Niederlage des Herrn **Ohligs = Hausmann, tiefen Graben 265**, wo sie eine überreiche Auswahl der solidesten Hieb- und Stichwaffen, sowie sogenannten Luxuswaffen finden, die als Prachtstücke in jeder Sammlung dienen können.

---

**Strickwolle. Eigene Erzeugung** vorzüglichster 4-facher Maco-Strickwolle in großen Strähnen, 3-facher in kleinen Strähnen, Häkelwolle, weiße und in schönen echten Farben, Börteln, Schnüre, der durch ihr angenehmes und leichtes Tragen so beliebten Damen-Bänder-Röcke mit einer verbesserten Art Schnüre; empfehlende Auswahl in feiner Berliner Wolle, auch brillantirt, und

Digitized by Google

jeder andern Sorte Schafwolle, Canavas, Häkel-Spagat, Spinal, englischer und schottischer Wolle, besten 4-fachen Leinen-Strickzwirnen, englischem Maschinen-Nähzwirn, Nähwolle und Zwirn auf Karten, Zwirn-Hemdknöpfen, vorzüglichen Näh-, Strick- und Haarnadeln, Handschuhen, Socken, Strümpfen, Hosen und Leibeln aus Zwirn, Baum- und Schafwolle, gestrickten Jagdstrümpfen mit Strupfen, von 6-facher Schafwolle, gestrickten Schafwoll-Schuhen als Comodschuhe, wie auch als Ueberschuhe; mathematische Strick- und Häkelwolle in Knäueln, wo jedes nach der Anweisung fertig gemacht, eine Decke oder einen Teppig mit Blumen, Kränzen ꝛc., nach der besten Zeichnung und Schattirung gibt ꝛc., zu den möglichst billigen Preisen bei L. Friedrich, Rauhensteingasse Nr. 927, **zur Spinnerin am Kreuz**.

---

**Homöopathische Privat-Heil-Anstalt.**

Am beschwerlichsten und unangenehmsten für den Patienten selbst, wie auch für dessen Umgebung sind in der Regel die **äußerlichen** und **Hautkrankheiten**, welche meist eine sehr lange und sorgfältige Behandlung erfordern. Herr Dr. **W. Gollmann** heilt sie rasch und gründlich auf homöopathischem Wege. Diese Heilmethode ist durch vieljährige Spital- wie Privatpraxis erprobt, und bewährt sich noch von Tag zu Tag immer mehr. Allein es ist nicht genug, bei ausbrechender oder schon bestehender Krankheit einen Arzt zu Rathe zu ziehen, es wird wohlgethan und vorsichtig gehandelt sein, sich selbst mit den Verhaltungsmaßregeln bekannt zu machen, welche nothwendig zu beachten sind, um möglichst seine Gesundheit zu bewahren, ein Uebel gleich im Entstehen zu erkennen und ihm gleich anfangs zu begegnen, um sein Fortschreiten zu hemmen. Wie viele oft tödtliche Krankheiten sind nicht schon dadurch entstanden, indem man sie vernachlässiget, nicht sogleich beim ersten Beginnen den richtigen Weg eingeschlagen hat. Für Alle, welche sich in dieser Richtung zu be-

Digitized by Google

lehren wünschen, ist sehr zu empfehlen Dr. **Gollmann's „homöopathischer Rathgeber"** in allen geschlechtlichen Krankheiten ꝛc. Nebst gewissenhaften Rathschlägen, sich gegen diese oft lebensgefährlichen Folgeübel nach Möglichkeit zu schützen. (Preis 1 fl. 30 kr. C.-M., mit frankirter Postversendung 2 fl. C.-M.) Nicht minder eine zweite Schrift: **„Die Unterleibsbrüche und Vorfälle,** deren Erkennung, Unterscheidung, Diätetik und Behandlung." Hier ist die Selbstbelehrung besonders wichtig, denn zahlreich sind die Dinge, welche man zu meiden hat, die äußerste Vorsicht ist nöthig, um das Uebel nicht noch zu vermehren, und schwierig ist es, die tauglichsten Bandagen sich selbst zu wählen. Ueber all dieses findet man in dieser Schrift die einfachste und gründlichste Belehrung. Der Preis ist fl. 1; mit freier Postversendung fl. 1. 10 kr. Diese beiden Werke sind im Selbstverlage des Herrn Verfassers erschienen und in dessen Wohnung, Stadt, Tuchlauben 557 2te Stiege 1. Stock, Thür Nr. 16 zu haben, allwo derselbe auch täglich in benannten Krankheiten und zwar für Herrn von 12—3 Uhr, für Damen von 3—4 Uhr Ordinationsstunden hält. Auch wird honorirten brieflichen Anfragen sogleich mit größter Bereitwilligkeit entsprochen.

---

**Zahnärztliche Behandlung.** — Wie wenige Menschen gibt es, die nicht schon vom Zahnschmerz geplagt wurden, ein Schmerz, der schon in den Bannflüchen des Mittelalters den vom Banne Getroffenen gewünscht wurde. Seine längere Dauer kann wirklich zur Verzweiflung treiben. Um so erfreulicher muß Allen die Nachricht sein, daß der rühmlichst bekannte Zahnarzt **Blau (Wien (Bauernmarkt), Münzerstraße Nr. 583 und 533)** ein Mittel erfunden hat, um diese Qualen zu heben und den kranken Zahn zu erhalten, daß er gleich den gesunden gebraucht werden kann. Zahlreich sind die Personen, denen auf diese Weise geholfen wurde.

Digitized by Google

War das Ausziehen nöthig, z. B. bei eiternden Wurzeln, oder bei Entkronen der Zähne, Nerventödtung u. s. w., hat er durch seine zahllosen, ohne Schmerz (mit Aethernarkose) oder weiteren Nachtheil erfolgten Operationen sich den Besten seines Faches an die Seite gestellt. Wer aber seine Zähne bereits verloren hat, und einzelne oder ganze Zahnreihen ersetzt wünscht, der wird auch in dem genannten Atelier durch natürliches Aussehen, durch Schönheit und Dauerhaftigkeit der Piecen ohne Klammern, mit oder ohne Guttapercha- oder Beinunterlage überrascht und vollständig befriediget werden, da diese unverderblichen Kunstzähne der Art verfertigt werden, daß man damit alle Speisen vollkommen kauen kann. Staunenerregend ist die Kürze der Zeit, in welcher Herr Blau schiefstehende Zähne bei jugendlichen Individuen auf eine ganz einfache Art und schmerzlos gerade richtet. Kurz, wir haben es hier mit einem Meister seiner Kunst zu thun, dessen Werth seit langer Zeit schon von Tausenden erprobt ist.

---

**Mittel gegen den Zahnschmerz.** Das vom med. Dr. **Schmitt**, praktischem Zahnarzte in Wien, Stadt Nr. 900, gegen den Zahnschmerz angewendete **Elixir** hat sich in seiner Wirksamkeit derart bewährt, daß es sowohl im In- als im Auslande eine bedeutende Verbreitung gefunden hat. Es besitzt die Eigenschaft, daß es nicht nur den Zahnschmerz aufhebt, sondern auch dem Fortschreiten der Karies Einhalt thut, die erhöhte Empfindlichkeit der Zähne gegen kalte und warme Speisen aufhebt, sie vor jeder Krankheit bewahrt und das schwammige und schmerzhafte Zahnfleisch in sehr kurzer Zeit heilt. Das Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung kostet 30 kr. ohne Postversendung, und ist nur von ihm zu beziehen.

---

**Chirurgische Officin.** Eine so ausgezeichnete Zierde des Mannes ein kräftiger, gut gepflegter Vollbart ist,

Digitized by Google

so erscheint es doch Vielen theils aus Neigung, theils durch fremden Einfluß angemessener, glatt rasirt zu erscheinen. Jedermann weiß aber auch, wie unangenehm das Rasiren ist, wie oft minutenlang eine brennende Empfindung im Gesichte zurückbleibt. Um diesen Uebelstand zu heben, bedient man sich in der **Chirurgischen Offizin** des Herrn **Dr. V. Gollmann (Stadt, Tuchlauben Nr. 545, früher Schrannen-Gebäude)** einer neuen, von ihm erfundenen, k. k. privilegirten **Nachrasir-, Kühl- und Glätt-Essenz**, welche sich durch zahllose Versuche als das trefflichste Mittel bewährt hat. Nicht nur, daß sie sogleich jedes lästige Gefühl entfernt, sondern sie macht auch die Haut weich und zart, gibt ihr ein frisches, gesundes Aussehen und verhütet das Rauh- und Sprödewerden. Wer sich selbst rasirt, gieße von dieser Essenz 15—20 Tropfen in ein halbes Seitel gewöhnlichen frischen Wassers, befeuchte damit die rasirten Hautstellen und trockne sie, ohne zu reiben, mit feiner Leinwand. Flacons à 1 fl. CM. sind in der erwähnten Offizin beständig vorräthig, wo sie Abnehmer von größeren Partien verhältnißmäßig billiger bekommen.

---

**Badner Liqueur. Genthon's k. k. landesbefugter, von der Wiener medizinischen Fakultät geprüfter Badner Liqueur.** Die langjährige allgemeine Anerkennung und Theilnahme des P. T. Publikums, welches diesem Erzeugnisse in Bezug auf die **vorzüglichen** Eigenschaften und Wirkungen dieses Fabrikates schon vor **vielen** Jahren die **ehrendsten** Zeugnisse fast in allen öffentlichen Organen Europa's darüber zu Theil werden ließ, sowie nicht minder **Med. Dr. Ludwig Dürr's Brochure** über obiges Produkt, geben die **wahrsten** und **klarsten** Beweise von dessen **Nützlichkeit**, um so mehr, da bis jetzt von derselben über 60,000 Exemplare abgesetzt sind und dieses Fabrikat nach dem Auslande und nach circa 700 Provinzstädten

Digitized by Google

versendet wird. Weit entfernt diesem **Liqueur**, der **bekanntlich** Aroma mit angenehmem Geschmack verbindet, heilsame Eigenschaften beilegen zu wollen, als wäre derselbe, im gewöhnlichen Sinne des Wortes, eine Medizin, ist es doch **Thatsache**, daß schon **vor langen Jahren Sachverständige**, ja sogar **medizinische Autoritäten** sowohl in der Residenz, als auch auswärts, diesem Erzeugnisse einen **besonderen** Werth beilegten, wie Referate und Beurtheilungen der **„Pester Zeitung"** vom 2. Dezember 1845; **„Leipziger Illustrirten Zeitung"** vom 16. Mai 1846; **„Bäuerle's österr. Kourier"** vom 20. September 1848; **„Wiener Zeitung"** vom 20. August desselben Jahres; **„Fremdenblatt"** vom 8. und 25. September 1852 ꝛc. ꝛc. hinzuführen, in welchen es mitunter heißt, daß das Fabrikat des Gefertigten auf die **Beförderung** des **Blutumlaufes** in den **Unterleibsorganen** angenehm wirke, in **Cholerin-Anfällen Vorzügliches** leiste, eine **physische Kräftigung** des **Magens** erziele, die **Lebenskräfte sanft** anrege, die **Erschlaffung** des **Magens** hindere ꝛc. ꝛc., somit dieses Getränk, wie natürlich, sich auch zum **Vor-** und **Nachtisch**, als **ersprießlich** und **nützlich** wirkend, **besonders** eignet, daher unter allen **der** Art vorzüglichen Erzeugnissen gewiß einen Rang der **ersteren** einnehmen dürfte.

---

**Cholera-Tinctur. Dr. Bastler's Original-Tinctur**, dies bekannte **bewährte Schutzmittel** gegen die **Cholera**, welches stets mit einer, die genaue Gebrauchsanweisung enthaltenen Broschüre (in deutscher, böhmischer, ungarischer, serbischer, italienischer, französischer oder englischer Sprache) unter Umschlag mit dem Siegel und der Firma des Erfinders versehen **vorkommt**, — ist rücksichtlich ihrer Bestandtheile und Bereitungsweise, sowohl an Gehalt als an Güte, durch eine, bei Weitem verläßlichere Schutzkraft — von den gleichfalls unter seinem Namen vorkommenden, nachgemachten, sogenannten „Cho-

Digitized by Google

lera-Tropfen" — wesentlich verschieden, und daher mit diesen nicht zu verwechseln.

Sie ist gegenwärtig auch unter allen Mitteln, welche bisher als Präservative und gleich beim Eintritte dieser mörderischen Seuche zur Rettung des Kranken angewendet wurden, das einzige, welches sich durch seine erfreulichen Leistungen einen gegründeten Ruf im In- und Auslande erworben hat.

Die Unschädlichkeit dieses Schutzmittels, seine Haltbarkeit, edler Geschmack und erquickender Geruch, seine ungemein belebenden, beruhigenden und erheiternden Kräfte, die leichte und schnelle Anwendbarkeit desselben, seine erprobte Kraft in jedem Alter, Geschlecht und Klima während der herrschenden Seuche, dessen Angriff hintanzuhalten, und den Ergriffenen gleich im Beginne, bei unverzüglichem vorschriftmäßigem Gebrauche und Verhalten, schnell wieder von der Gefahr der verderblichen Wirkungen des Uebels zu befreien, — begründen mit Recht dessen Beliebtheit und Verbreitung zur Wahrung des Lebens von Tausenden der theuersten Mitglieder der menschlichen Gesellschaft, welches durch dieß verhängnißvolle, leider bereits heimisch gewordene Uebel jeden Augenblick gefährdet ist.

---

**Regenschirm-Fabrik.** Jedermann weiß und hat es genug in seinem eigenen Leben erfahren, wie unangenehm es ist, plötzlich vom Regen überrascht zu werden, und man ohne Schutz und Schirm demselben preisgegeben ist. Man hat seinen Regenschirm nicht vergessen, sondern hat ihn absichtlich zu Hause gelassen, weil er zu schwer, zu unbequem ist, als daß man ihn gerne mit sich herumtragen möchte. Von ungemeiner Leichtigkeit und Zierlichkeit findet man diesen höchst nothwendigen Begleiter auf Ausgängen in jetziger Jahreszeit in der **k. k. landespriv. Regen- und Sonnenschirm-Fabri des Herrn J. B. Herdh,** dessen Nieder-

Digitized by Google

lage sich auf dem **Haarmarkte Nr. 731** und **732** befindet. Welch eine reiche Auswahl man daselbst findet erhellt schon aus der Angabe der Preise, die für Sonnenschirme von 25 kr. bis fl. 50, für Regenschirme von fl. 1 bis fl. 20 variiren. Die letzteren sind von den besten Gros de Naples, so daß der Verfertiger für eine Dauer von fünf bis sechs Jahren mit gutem Gewissen garantiren kann.

Die Montirung ist auf das Geschmackvollste angefertigt, so wie die Spannung die vortrefflichste genannt werden kann und es ist wohl in dieser Beziehung Herr **Herdh** der Einzige seines Faches auf hiesigem Platze, was schon daraus erhellt, daß die außerordentlichen Leistungen dieses Fabrikanten schon sehr häufig und immer mit rühmlichster Anerkennung in den öffentlichen Blättern besprochen wurden.

Seine Sonnen- und Regenschirme zeichnen sich in jeder Beziehung durch ihre zweckmässige Form, durch ihre Haltbarkeit, durch die Neuheit des Stoffes, der stets die geschmackvollsten, neuesten und elegantesten Muster bringt, vor allen derartigen Fabrikaten auf das Vortheilhafteste aus. Jedermann wird sich gewiß im höchsten Grade befriediget fühlen, der seinen Bedarf daselbst bezieht.

Eben jetzt beschäftiget Herr **Herdh** seine Fabrik mit der Vorbereitung einer ganz neuen Art Sonnenschirme für das kommende Frühjahr, die an Eleganz, an Zweckmäßigkeit, an verhältnißmäßig billigen Preisen alles bis jetzt in diesem Fache Geleistete weit hinter sich zurück lassen sollen.

Man kann daselbst einzelne Schirme wie ganz große Parthien kaufen, nur wende man sich im letzteren Falle in das Magazin rückwärts im Hofe.

---

**Festgeschenke.** Es dürfte wohl kein Etablissement in Wien existiren, welches zu **Namensfestgeschenken** so wie **Souvenirs von Wien für Fremde, Preise zu Bestschießen, Hochzeitsgeschenke** und anderen **Gelegen-**

Digitized by Google

**heitspräsenten** eine größere Auswahl bieten würde als das, von **Richter & Ramsch**, Bronzenwaaren-Handlung, Stadt, Bauernmarkt Nr. 607, Eck der Goldschmidtgasse, am Peter, J. G. Heubners Buchhandlung vis-à-vis, woselbst eine Aufstellung von mannigfaltigsten, interessantesten, komischen und anderen **Galanterie-Gegenständen** in hundertfältigen Formen, in Bronze, Chinasilber, **Luxus-Glas** und ausgezeichneten Ideen von französischen **Porzellan-Gruppen**, in Bronze gefaßt, so wie eine Auswahl **heiliger Bilder und Namenspatrone** auf Porzellan, Metall und Elfenbein, in prachtvoll verzierten Bronzerahmen zum Aufstellen und an die Wand zu hängen, ferner **Luster**, **Alkovenlampen**, **Blumenlampen**, **Glockenzüge**, **Leseschirm-Leuchter** mit französischen Porzellan-Figuren von 8 fl. bis 10 fl. 2c., und letztlich noch viel andere Bedarfartikel, **Herren-** und **Damen-Schmuck** 2c., Chinasilber-Eßlöffel, Caffeelöffel, Obersschöpfer, Suppenschöpfer, Bestecke 2c. zu haben ist.

Wir können dieses einzig in seiner Art bestehende Geschäft zu obigen Zwecken nur auf das Angelegentlichste empfehlen.

---

**Parfümerie.** Wer in einen guten Geruch zu kommen wünscht, und das muß doch am Ende das Bestreben eines jeden civilisirten Menschen und guten Bürgers sein, der begebe sich in die Parfümerie-Handlung des Herrn **Az auf dem Graben**, und er wird vollkommen befriediget werden; er wird von allen Wohlgerüchen Indiens durchdrungen sein, nnd selbst so lieblich duften, wie der feinste Blumenstrauß des Orients, den die Liebe mit süßen Grüßen in die Ferne sendet. Schon das Aeußere dieser Tausende von Flackons, von Schächtelchen und Packetchen überrascht durch Zierlichkeit, durch Geschmack; es macht Alles auf das Auge einen wohlthuenden Eindruck, den wir schon bei dem Anblicke der Auslage, wie bei dem Eintritte in das elegante Gewölbe empfinden.

---

Digitized by Google

**Galanterie-Waaren-Handlung.** Eben so sehr für den Luxus wie für die Nothwendigkeit, für das tägliche Bedürfniß des Hauswesens kann Jeder sich am besten bei Herrn **Sigmund Weinberger am Graben, an der Ecke der Jungferngasse,** versehen, welcher in wenigen Jahren durch solide Waaren und wahrhaft billige Preise, so wie durch Niederlagen verschiedener sehr praktischer Fabrikate, die ausschließlich bei ihm allein zu haben sind, allgemeines Vertrauen und starken Zuspruch von nah und fern erworben hat. In dieser Beziehung verweisen wir auf seine Anonce Seite XXVI.

---

**Chinasilber.** Das **Chinasilber** fängt an die Waaren aus echtem Silber immer mehr zu verdrängen, wie Schmuckgegenstände von **Pierre des Strass** funkeln und Strahlen werfen, daß oft schon ein geübtes Auge dazu gehört, um sie von echten Steinen zu unterscheiden, ja, wenn jene gut gefaßt sind, so können sie diese oft geradezu ersetzen. In beiden Richtungen, sowohl im Steinschmucke wie in Chinasilberwaaren findet man bei Herrn **Carl Vogthner, Stadt, Kramergasse Nr. 531** und **532**, eine überraschend reiche Niederlage. Besonders ist es ihm durch rastlosen Eifer und mehrfachen Verbesserungen gelungen, die China-Schmölz-Silbererzeugnisse so zu behandeln, daß sie eine ganz vorzügliche Haltbarkeit erlangen, daß sie durch das Aufschmelzen des Feinsilbers so kompakt werden, daß sie selbst nach mehrjährigem starken Gebrauche dem echten Silber ganz gleich bleiben. Für beste Qualität und Dauerhaftigkeit leistet Herr **Vogthner** Garantie, und kann man sich wegen Sicherstellung beim Einkaufe mit ihm berathen. Auf diese Erzeugnisse machen wir besonders Gast- und Kaffeewirthe aufmerksam, sie ersetzen das Echte, leisten dieselben Dienste und kommen beträchtlich wohlfeiler zu stehen. Sonst findet man dort noch in größter Auswahl Gegenstände von Gold, Silber und Bronce wie Ringe, Ohrgehänge, Gilet-, Manschetten- und Hemdknöpfchen, Uhrbänder neuester Art und feinsten Geschmackes; an Leder und Galanterie-Arbeiten: Damentaschen, Cigarren-Etuis, Brieftaschen. Die feinsten Scheitel- und Bartpomaden, vom besten Wohlgeruch. Zugleich werden dort alle in das Fach einschlagenden Reparaturen und Montirungen angenommen und auf das Beste und Rascheste besorgt.

Musterkarten und Preiscourants werden auf Verlangen durch die Post frankirt versendet.

---

Digitized by Google

**Modewaaren.** Eine der Gewölb-Auslagen, welche Wien zur Zierde gereichen und täglich Tausende der Vorübergehenden zum Stehenbleiben nöthigen, ist die des Herrn **J. F. Maschl an der Ecke der Wollzeile und Bischofgasse.** Eine äußerst gelungene Wachsfigur, immer nach dem neuesten Geschmacke auf das Eleganteste bekleidet, bietet Gelegenheit, einen vollständigen Anzug von allen Seiten betrachten zu können. Es ist dies ein großer Vortheil für den Kauflustigen, der bei seiner Auswahl nicht im Mindesten zweifelhaft bleiben kann, weil er Faltenwurf und Zusammenstellung der Farben wie an einer lebenden Person vor sich sieht. Man findet in der genannten Modewaarenhandlung ein mehr als reichlich assortirtes Lager von Stoffen aller Art; was für die feinste Balltoilette wie für die einfachste Hauskleidung nöthig ist, kurz das Nothwendige im Vereine mit dem Schönen und Luxuriösen mit dem Prächtigen, Stoffe zu den verschiedensten Preisen. Für Damenkleider von fl. 1. 48 kr. bis fl. 50, Mantillen von fl. 8 bis fl. 100, Mäntel von fl. 25—100. Herren finden dort ebenfalls alle möglichen Stoffe für Gilets, Beinkleider und Röcke, so wie Foulards und Handschuhe. Aber nicht allein Stoffe, die noch der Schere und Nadel bedürfen, man trifft daselbst auch eine imposante Auswahl fertiger Herrenkleider für Civil als auch für k. k. Militärs nachdem feinsten Geschmacke gearbeitet und den neuesten Mustern aus den verschiedenartigsten fremden und einheimischen, aber nur aus den edelsten Stoffen. Auch können auf Bestellung die vollständigsten Anzüge binnen 12 Stunden geliefert werden.

Daß die Preise auf das Billigste gestellt werden können, was bei einem andern Etablissement dieser Art nicht so leicht stattfinden kann, leuchtet aus dem hervor, daß diese Firma die Erste und Einzige in Wien ist, welche fertige Kleider für Damen sowohl als für Herren in reichster Auswahl liefert; ferner ein vierfaches Geschäft

Digitized by Google

concentrirt, nämlich: Stoffe für Damen und Stoffe für Herrn, Kleider für Damen und Kleider für Herrn.

Besonders glauben wir auch aufmerksam machen zu müssen, daß an jedem zweiten Tage die Auslage vollständig neu hergerichtet wird, um immer das Neueste dem geehrten Publikum vor Augen bringen zu können.

Nebstdem zeigen die Zettel an jedem einzelnen Stücke, welche in der Auslage ersichtlich sind, zur größeren Bequemlichkeit des Publikums die billigst festgesetzten Preise an.

---

**Optik.** Jedem Besucher des Kohlmarktes wird gewiß das elegant ausgestattete Gewölbe des Optikers **Carl Groß** schon aufgefallen sein. In dieser Auslage sieht man stets das neueste und vorzüglichste, was die Optik bietet. Es hat aber auch diese Firma im Auslande einen guten Klang, da sie durch einen bedeutenden Fabriks-Betrieb in diesem Genre die ersten Optiker des In- und Auslandes mit ihren Fabrikaten versiehet. In der Fabrik, Mariahilfer Hauptstraße Nr. 73, befindet sich ebenfalls ein Verkaufslokal.

---

**Kleidermagazin.** Niemand kann sagen, zum Fortkommen des Menschen genüge allein sein innerer Werth, und wer darauf beharren wollte, der darf nur unbefangen um sich blicken, und er wird täglich wiederholt Gelegenheit haben, die Wahrnehmung zu machen, daß nicht der innere Werth des Menschen allein das Loos desselben bestimme, sondern daß dieser noch einer gefälligen Außenseite bedarf, und wir müssen es uns gestehen, sehr häufig gewinnen wir ohne diese nur sehr wenig, oft geradezu gar nichts. Der Mensch mag mit Kenntnissen aller Art ausgerüstet sein und noch so viele geistige Vorzüge besitzen, sie werden ihm unstreitig sehr viel frommen und Nutzen bringen, allein weit weniger und weit langsamer, wenn er nicht die wichtige Kunst versteht, sich zu präsentiren, während ein Anderer, der in jeder Beziehung weit unter ihm

Digitized by Google

steht, ihn überflügeln und früher zum Ziel gelangen wird, wenn er nur weiß nach Außen hin zu leben, seine Erscheinung zur Geltung zu bringen.

Allein hier treffen wir auf einen höchst wichtigen Punkt und das ist die Toilette, denn die feinste Tournüre des Menschen, seine Gewandtheit, die elegantesten Manieren werden nicht zur Geltung kommen, so bald seine Toilette vernachlässiget ist. Hier ist die Stelle, wo wir sterblich sind, hier gibt uns das Schicksal ganz in die Hände des Schneiders, denn die kostbarsten Stoffe, das Neueste nnd Zierlichste, was die vorgeschrittenste Fabrikation nur hervorbringen kann ist verloren, so bald es einem Manne anvertraut wird, der Nadel und Scheere nicht mit Kunstsinn zu führen versteht. Dieser ist auch dem Handwerke nöthig, besonders wo auf die äußere Erscheinung so viel, beinahe alles ankommt und man wird gut thun nur mit Vorsicht bei der Auswahl seiner Kleider zu Werke zu gehen.

Wir möchten hier vor allen anderen Herrn **Anton Rauch** empfehlen, der zu den ausgezeichnetsten Männern zählt und gewissermaßen ein Künstler genannt werden kann, denn er versteht es nicht allein, schöne Formen mit einer schönen Hülle zu umgeben, sondern auch kleine Versehen der Natur, Abweichungen von der Schönheitslinie und Unebenheiten mit kunstfertiger Hand zu verhüllen und auszugleichen, so daß man sich, von ihm bekleidet, wie ein ganz anderer Mensch erscheint. Dabei wird alles nicht nur auf das eleganteste, sondern auch gut und dauerhaft gearbeitet.

Wie es aber sehr häufig der Fall ist, daß wir auf einen neuen Anzug keinen Tag lang warten können, daß wir denselben sogleich zur Stunde bedürfen, so findet man bei Herrn **Rauch** ebenfalls Gelegenheit sich mit allem Nöthigen auf das beste zu versehen, denn sein Kleider-Magazin ist auf das Brillanteste assortirt für alle Jahreszeiten, jede Größe und in allen Stoffen



Digitized by Google

von den wohlfeilsten bis zu den kostbarsten, vom einfachsten Schlafrocke bis zur gewähltesten Toilette, mit welcher man selbst in den elegantesten Cirkel noch immer für ein Muster gelten, noch immer eine hervorragende Rolle spielen kann. Bei allen Vorzügen, welche wir in diesem Kleider-Magazine finden, sind die Preise nicht zu hoch, sondern im Verhältnisse noch billig zu nennen.

---

**Porzellainfabrik.** Nichts gereicht einer Straße mehr zur Zierde, als reichhaltige, elegant und geschmackvoll geordnete Auslagen, die den Blick anziehen und fesseln. Das ist ein Hauptgrund des reizenden Eindruckes, den Paris und London auf den Fremden machen. Man muß gestehen, daß in neuester Zeit auch in dieser Beziehung in Wien sehr viel gethan wird. Eines der schönsten Etablissements treffen wir in der **Singerstraße Nr. 901**, es ist die Niederlage der k. k. priv. **gräflich Thun'schen Porzellainfabrik zu Klösterle in Böhmen, es bietet besonders am Abende bei seiner reichen Gasbeleuchtung einen feenhaften Anblick.** Treten wir in dasselbe, so werden uns nicht nur die reiche Auswahl, die Güte, wie die eleganten Formen des Geschirres überraschen, sondern es wird uns auch der Gedanke erheben, daß wir alles Schöne, das uns hier so überraschend entgegentritt, der inländischen Kunst, dem österreichischen Gewerbsfleiße zu danken haben, und daß wir uns mit dem Auslande in jeder Beziehung messen können. Wir wollen einige Gegenstände betrachten. Da fallen uns zuerst die prächtigen Vasen, die Blumen-, Frucht- und Brotkörbe auf, mit Formen, wie sie das gepriesene Alterthum nicht reiner, nicht schöner erzeugte, mit Farben und Goldverzierungen, die eben so viel Kunst wie Geschmack verrathen; außerordentlich sind die geflochtenen Körbchen und Vasen, von bewunderungswürdiger Zartheit, wie sie vielleicht noch keine Fabrik erzeugt hat. Nicht minder anerkennenswerth sind für den Kenner die flachen

Servierplatten, deren Verzierungen einen Glanz wie das reinste Silber bieten, und hier treffen wir auf eine wirkliche Spezialität. Daß sich hier Service von allen Arten in der reichsten Auswahl vorfinden, versteht sich von selbst, das braucht nicht erwähnt zu werden. Wer sich ein solches mit seinem Wappen verzieren zu lassen wünscht, der findet dort ein Service mit dem österr. Kaiseradler en relief gearbeitet, mit einer Schärfe und Reinheit, die unübertrefflich ist. Der genannten Fabrik wurde die Ehre zu Theil, ein solches Service für S. M. Kaiser Ferdinand arbeiten zu dürfen. Die Leuchter mit Arabesken und Figuren bilden eine wahre Tafelzierde, denen sich die Handleuchter auf das Würdigste anreihen. Das sind Sachen des Nützlichen und Nothwendigen, so wie die Porzellainräder für Fauteuils durch die weder Teppiche noch Fußböden im Mindesten geschädigt werden. An Luxusgegenständen, an Dingen, die mehr zur Zierde gereichen, treffen wir hier auf eine Mannigfaltigkeit, welche die Auswahl wirklich schwierig macht. Karrikirte Köpfe, ganze Figuren, unter den sich die vier Jahreszeiten, Damen mit Spitzenkleidern, als wirkliche Kunstwerke auszeichnen; Briefbeschwerer mit Thieren und Blumen, Etui mit Blumenbesatz, an denen Blüthen und Blätter mit staunenswerther Wahrheit und Leichtigkeit gearbeitet sind, man glaubt beinahe, sie in der Wirklichkeit vor sich zu haben. Zu Neujahrs- und Weihnachtsgeschenken, überhaupt zu Geschenken aller Art, eignen sich die Blumenkörbchen, die selbst in Blumen- und Blätterform in jeder Größe gearbeitet sind. Besonders zeichnen sich die „wilden Rosen" vor allen übrigen aus.

---

**Weißwaaren.** Unter den Baumwollen-Weißwaaren-Fabriken in Wien zeichnet sich die der Herren **Franz Sedlmayr und Comp.** durch schöne, reelle Waare und durch Billigkeit in den Preisen ganz besonders vortheilhaft aus; man findet in der Niederlage

derſelben, **Bauernmarkt, Margarethenhof Nr. 589 zum Regenbogen,** ein großartiges Lager zum Verkauf en gros und en detail. — Außer ihren eigenen Fabrikaten haben dieſe Herren auch eine reiche Auswahl in allen Sorten Spitzen und Spitzengrund in Baumwolle, Schafwolle und Seide, franzöſiſcher, engliſcher, ſächſiſcher und böhmiſcher Stickerei, engliſchen Wollſammten und allen ſonſt in ihr Geſchäft einſchlagenden Artikeln.

Wer dieſes Etabliſſement beſucht, wird es ganz gewiß vollkommen befriedigt verlaſſen.

---

**Schreibunterricht.** Für den Schriftſteller, Geſchäftsmann, wie für Jeden, der auf Bildung Anſpruch macht, iſt nicht nur eine geläufige, ſondern auch gefällige Handſchrift dringend nöthig, denn das Gegentheil beweiſet geradezu eine mangelhafte Elementar-Schulbildung. Das hat der Unterzeichnete oft mit Bedauern gefühlt, wenn er ſeine Schrift betrachtete, die durch ſchlechte Federhaltung, Nachläſſigkeit u. dgl. ſo verdorben war, daß nur längeres Gewohntſein dieſelbe ohne beſondere Mühe lesbar machte. Wiederholter Schreibunterricht hatte kein beſſeres Reſultat erzielt, und er gab bereits alle Hoffnung auf, jemals eine beſſere Schrift zu bekommen, als er durch die glänzenden Erfolge, welche Herr **M. J. Maas (Stadt, unter den Tuchlauben Nr. 554)** mit ſeinen Schülern erreichte, ſich angeregt fühlte, bei dieſem Meiſter noch einmal zu beginnen. Schon nach einem Unterrichte von vier Stunden hatte ſeine Schrift ſich bedeutend gebeſſert und iſt jetzt nicht nur ſehr leicht lesbar, ſondern macht ſogar einen gefälligen Eindruck. Herr M. J. Maas, der in den diſtinguirteſten Familien unterrichtete, und ſchon nach wenigen Stunden die ſchlechteſte Schrift, ſelbſt bei Perſonen, die mit dem Schreiberkrampfe behaftet waren, in eine gute verwandelte, ſteht mit ſeiner Methode einzig da und kann nach der vollſten Ueberzeugung des Unterzeichneten nicht genug empfohlen werden. **Alex. Patuzzi.**

---

Digitized by Google

# Allgemeiner Anzeiger

zu

Saphir's humoristisch-satyrischem Volkskalender

für

**1856.**

---

# Die Leinen-Waaren-Niederlage

von

# Gottlieb & Beyer,

## „Zur Elisabeth-Brücke,"

Stadt, Spiegelgasse Nr. 1088, Ecke der Kochgasse,

empfehlen dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum eine, soeben von der Sommerbleiche angekommene

**große**

## Partie aller Gattungen echter Leinen-Waaren

zu äußerst herabgesetzten billigen Fabrikspreisen.

**Für echtes Leinen und richtiges Ellenmaß wird garantirt.**

**Preis-Courant. (Feste Preise).**

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 St. großes Damast-Tafeltuch ohne Rath . . . . . | von | — | fl. | 50 | kr. | bis | 6 fl. | — kr. |
| 1 St. großes Kaffeetuch . . . . . | „ | 1 | „ | — | „ | „ | 3 „ | 30 „ |
| 1 Dutzend Dessert-Servietten in allen Farben . . . . . | „ | 1 | „ | — | „ | „ | 5 „ | — „ |
| 1 Dutzend Handtücher . . . . . | „ | 1 | „ | 30 | „ | „ | 12 „ | — „ |
| Handtücher in Zwilch und Damast, pr. Elle . . . . . | „ | — | „ | 7 | „ | „ | 1 „ | — „ |
| 1 „ Dutzend echte Leinen-Sacktüchel | „ | 1 | „ | 24 | „ | „ | 8 „ | — „ |

Digitized by Google

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 St. echten Bettzeug in Leinen und Halbleinen . . . . . | von | 4 | fl. | 20 | kr. bis | 12 | fl. — kr. |
| 1 St. Weißgarn-Leinwand 30 Wiener Ellen . . . . . | „ | 6 | „ | — | „ „ | 16 | „ — „ |
| 1 St. feine schlesische Leinwand, 38 W. Ellen, Handgespinnst . . | „ | 9 | „ | — | „ „ | 18 | „ — „ |
| 1 St. Holländer Leinwand, 42 Wiener Ellen, auf 12 Hemden . . . | „ | 10 | „ | — | „ „ | 15 | „ — „ |
| 1 St. feine Leinwand, 42 Wiener Ellen, auf 12 Oberhemden . . . | „ | 14 | „ | — | „ „ | 30 | „ — „ |
| Rumburger, Irländer, Brabanter Weben, 50 u. 54 W. E., ¾ breit | „ | 16 | „ | — | „ „ | 100 | „ — „ |

Empfehlenswerth sind ferner: 2, 2½ und 3 Ellen breite Leinwand auf Leintücher ohne Rath, alle Gattungen Tischzeuge in Zwilch und Damast, sowohl nach der Elle, als auch in Garnituren zu 6, 12, 18 und 24 Personen, weißer und gefärbter Gradl in Leinen und Baumwolle, weißer und gefärbter Barchent, färbige Hemdenstoffe, französische Leinen- und Batistücher, Kaffeetücher in Leinen, Schafwolle und Seide, welche Gattungen im Verhältnisse zu obigem Preis-Courant noch billiger abgegeben werden.

**Es haben sich letzter Zeit eine bedeutende Partie echte Leinwand-Reste von der ordinärsten bis zur feinsten Sorte angehäuft, welche wir, um damit aufzuräumen, bedeutend billiger als im Stücke verkaufen.**

Bestellungen von Auswärts mit portofreier Geldeinsendung werden, wie bisher, auf's Schnellste und Beste besorgt.

---

# Billige Leinwäsche

von besonders guter Qualität für Herren, Frauen und Kinder empfiehlt die

## Leinwäschhandlung des J. A. Ehrenfried,

Kärntnerstraße Nr. 1043, vis-à-vis der Annagasse.

Auch werden daselbst billig und möglichst schnell alle Gattungen Weißnähereien schön und nach neuester Façon ausgeführt.

---

Digitized by Google

Das erste, einzige, nur für diesen Artikel gewidmete **Haupt-depôt** des in Asien selbst gesammelten und verfertigten, seit Jahren sich in jeder Haushaltung als das bestwirksamste, und auf Reisen fast unentbehrlich erwiesenen, von der medizinischen Fakultät geprüften und für Menschen und Thiere ganz unschädlich befundenen

echten

## persischen Insektenpulvers,

vom Selbsterzeuger Johann Zacherl,

befindet sich **Wien, Stadt, Strauchgasse Nr. 247.**

Dieses Pulver vertilgt bei trockener Einstreuung zuverlässig alle Gattungen Läuse, Flöhe, Wanzen, Schaben, Schwaben, Ameisen 2c., verhütet den Mottenfraß in Möbeln, Kleidern, Equipagen und Pelz.

**Es werden Aufträge unter Einsendung des Betrages prompt ausgeführt: en detail das Fläschchen zu 40 und 20 kr. Conv. Mze., en gros wird bedeutender Rabatt gegeben, auch werden Commissions-Lager ertheilt. Durch meinen 13-jährigen Aufenthalt in Tiflis konnte ich es bewirken, die bestwirksame Pflanze aufzufinden, daher ich für dessen Echtheit garantiren kann.**

Indem ich durch Errichtung meines Gewölbes Jedermann Gelegenheit gebe, sich aus Erster Hand mit diesem so wohlthätigen Pulver versehen zu können, hoffe ich auf recht zahlreichen Zuspruch.

---

Billigst ausgeliehen werden

## Illuminationen,

Decorations- und Beleuchtungssachen neuester und schönster Gattung, in Tausenden, zu allen Feierlichkeiten und Gartenfesten, nebst allen sonstigen Decorirungssachen von der öffentl. Beleuchtungs- und Decorirungs-Anstalt, Stadt, Wien, am Haarmarkt Nr. 734, im Hofe links, neben der Bärenapotheke, so wie auch Kärnthnerstraße, Nr. 1075.

**Franz Stang,**
bürgerlicher Decorateur und Architekt.

---

Die große

## Tauer'sche Leihbibliothek

in der Stadt, am Hof Nr. 322, im 1. Stock, nächst der Nuntiatur, über **21.500** Werke enthaltend, wird täglich mit dem Neuesten der deutschen, französischen und englischen Literatur vermehrt. Lesegebühr pr. Monat 1 fl. C. M. Einlage 4 fl. C. M.

Digitized by Google

# Moll's
# SEIDLITZ-PULVER.

Alleiniges

## Central-Versendungs-Depôt

en gros & en detail:

## Apotheke „zum Storch,"

**Tuchlauben, vis-à-vis Daum's Hôtel,**

**in WIEN,**

**Preis einer versiegelten Originalschachtel sammt Broschure:**

**1 fl. 12 kr. CM.**

Abnehmer größerer Partien erhalten noch besondere Provision. — Auf Verlangen werden Gebrauchs-Anweisungen in französischer, italienischer, ungarischer, serbischer und kroatischer Sprache verabfolgt.

Diese wegen ihrer vortrefflichen Wirksamkeit in tausend Beispielen erprobten **Pulver**, von den ersten ärztlichen Capacitäten in angezeigten Fällen verschrieben und von dem gesammten Publikum hier und in den Provinzen mit einem von Tag zu Tag steigenden Vertrauen beehrt, haben ungeachtet hartnäckiger Anfeindungen **gleichmäßig ihren Weg in den Palast und in die Hütte gefunden.**

Der weit verbreitete Ruf dieses mit allen wissenschaftlichen Hilfsmitteln im Großen bereiteten pharmaceutischen Productes ist jetzt zur constatirten Thatsache geworden.

Die zuverlässige Heilkraft der **echten Seidlitz-Pulver** gegen Magen- und Unterleibsbeschwerden, gegen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Schwindel, Herzklopfen, Blutcongestionen, Magenkrampf, Verschleimung, Sodbrennen und verschiedene weibliche Krankheiten ist bereits allgemein anerkannt, und Hunderte von krankhaft herabgestimmten Personen, deren Beschäftigung eine fortwährende sitzende Lebensart erheischt, haben durch den Gebrauch derselben wesentliche Erleichterung und frische Thatkraft gewonnen. Aber auch auf den angenehm und picanten Geschmack des aus echten Seidlitz-Pulvern dargestellten Brausetrankes darf als auf einen besonderen Vorzug dieses wohlthätigen Gesundheits-Artikels mit Recht hingewiesen werden.

---

Digitized by Google

## Spielkarten,

neue und überspielte jeder Art und Quantität

sind zu haben bei

**Joh. C. Sothen,**

bürgl. Handelsmann, am Hof Nr. 420.

# Anzeige.

Das gefertigte Handlungshaus erlaubt sich einem P. T. Publikum in der Provinz bekannt zu geben, daß es jede Art

## Ein- und Verkauf

von Staats- und Privat-Anlehens-Papieren, Actien, Losen &c. nach dem jeweiligen Tagescours auf das Prompteste besorgt, und sich hiebei blos ½ Procent, d. i. 30 kr. von 100 fl., als Commissions-Provision berechnet.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet es achtungsvoll

**Joh. C. Sothen**
in Wien, Stadt Nr. 420.

---

Kaiserl. Königl. ausschl. privil.

## allgemein beliebtes

# Anatherin-Mund-Wasser

von **J. G. Popp,**

prakt. Zahnarzt und Privilegiumsinhaber in Wien, innere Stadt, Goldschmiedgasse Nr. 604.

Dieses Mundwasser, von der löbl. Wiener medicinischen Facultät approbirt und durch eigene Praxis erprobt, bewährt sich vorzüglich gegen jeden üblen Geruch aus dem Munde, bei vernachlässigter Reinigung, sowohl künstlicher als hohler Zähne und Wurzeln, und gegen Tabaksgeruch; es ist ein unübertreffliches Mittel gegen krankes, leicht blutendes, chronisch entzündliches Zahnfleisch, Scorbut, besonders bei Seefahrern, gegen rheumatische und gichtische Zahnleiden, bei Auflockerung und Schwinden des Zahnfleisches, besonders im vorgerückten Alter, wodurch eine besondere Empfindlichkeit desselben gegen jeden Temperaturwechsel entsteht; es stärkt

Digitized by Google

das Zahnfleisch und bewirkt festeres Anschließen an die Zähne; es schützt gegen Zahnschmerz bei kranken Zähnen, gegen zu häufige Zahnsteinbildung; es ertheilt dem Munde auch eine angenehme Frische und Kühle, sowie einen reinen Geschmack, da es den zähen Schleim in demselben auflöst und dieser dadurch leichter entfernt wird, daher geschmackverbessernd einwirkt.

Dieses Mundwasser ist frei von allen Säuren, Salzen oder sonst schädlichen Stoffen für die Zähne, daher es auch mit Vortheil und Nutzen anhaltend gebraucht werden soll; von dessen wohlthätiger Wirkung möge als kleiner Beweis dienen, daß seit dem kaum vierjährigen Bestehen dieses Mundwassers in 200 Niederlagen des In- und Auslandes der Absatz und Verbrauch sich mehr als um das Zehnfache gesteigert hat.

Selbst von höchsten und hohen Herrschaften beständig mit Erfolg angewendet, auch von renommirten Aerzten verordnet, hat dieses Mundwasser regelmäßig staunende Wirkungen hervorgerufen.

**Preis pr. Flacon 1 fl. 20 kr. C. M.**
**Zahnpulver 36 kr. die Schachtel.**

---


# SIGMUND WEINBERGER

ist durch directe persönliche Verbindung mit den **renommirtesten Fabriken des In- und Auslandes** in den Stand gesetzt, in **Galanterie-Waaren** von den allerfeinsten Luxusgegenständen bis herab zu den unentbehrlichsten Bedarfsartikeln **vollkommen** und immer mit dem **Neuesten** sortirt zu sein. — Feinste Arbeiten von englisch plattirten **Bronce-, Holz-, Stahl-, Leder-, Elfenbein-, Boul-, Porcellan-** und **Schildkrötwaaren**, so wie **echte Londoner** und **Pariser Parfümerien**, dann ein reichhaltiges Lager von **Sommer-** und **Winterhandschuhen** nebst neuesten **Reit-, Jagd-** und **Reise-Requisiten**, so wie ein Lager **echten Kölnerwassers von Jean Marie Farina** werden gerechten Erwartungen vollkommen entsprechen. — Auch ist bei ihm das Hauptdepôt der so vortheilhaft bekannten **sicher wirkenden cosmetischen Mittel** der Herren Rothe & Comp., und des als excellent anerkannten **Brönner'schen Fleckwassers.**

Besonders empfehlenswerth sind auch seine best assortirten **Nürnberger-, Cravaten-** und reiches **Wirk-Waaren-Lager** in **Triest und Paris** und widmet sich auch allen **Speditions- und Commissions-Geschäften** für das In- und Ausland.

**Wien:** Stadt, am Graben Nr. 613, Ecke der Jungferngasse.
**Triest:** Corso 594 und 615 und in der Ponte rosso 725.
**Paris:** Rue St. Denis 61.


---

Digitized by Google

## Der beste Leinenzwirn,

auf

## Karten gewunden,

n weiß, schwarz und allen Seidenfarben ist zu haben bei M. Lorenz am Lichtensteg, Nr. 539, zum **Mohren** in Wien; daselbst befindet sich auch ein großes Lager von 4fachem Wirthschaftszwirn und 4fachem Königszwirn, dann 3fachem Königszwirn, in halbweiß, weiß, schwarz und allen anderen Farben, 2fachem Prima-Nähzwirn, weiß und in allen anderen Farben, echt englischem Flachs-, Maschinen-, Näh- und Strickzwirn, feiner Nähwolle, auf Karten gewunden, weiß und in allen Farben, Strickwolle in 7 Qualitäten, Häkelwolle in allen Farben, nebst vielen anderen derlei Artikeln zu möglichst billigen Preisen.

---

## Niederlage

der k. k. Landes-priv.

# Spiegel-Fabriken

von

# Andreas Ziegler

in

**Sophienhütte und Neuhurkenthal in Böhmen**

**in Wien, Stadt am Peter Nr. 563, „zum Auge Gottes".**

---

# Pâte Dentifrice.

Durch ein k. k. Privilegium geschützte

# Zahn-Pasta

vom

## Zahn- und Augenarzt Pfeffermann.

☞ Nicht zu verwechseln mit der ganz gewöhnlichen Seife, die als Zahn-Pasta des Dr. Suin de Boutemard verkauft wird. Der angebliche Dr. Suin de Boutemard ist Niemand Anderer, als ein bekannter Fabrikant galvanischer Ketten.

Die Pfeffermann'sche Zahn-Pasta, welche in zahlreichen Zeugnissen als das vortrefflichste unter den bekannten Zahnreinigungsmitteln gerühmt wird, besitzt durch ihre Zusammensetzung mit aroma-


Digitized by Google

tischen und andern Stoffen die Eigenschaft, die matte Farbe des Zahnfleisches zu beleben und die Zähne von dem schädlichen Zahnstein zu befreien. Sie erfrischt die Mundwerkzeuge auffallend, erregt die Empfindung einer milden Kühle und afficirt den Geschmacksinn angenehm. Bei fortgesetztem Gebrauche dieser Pasta erhalten die Zähne eine blendende Weiße.

Für Land- und Seereisende ist sie doppelt empfehlenswerth, weil sie nicht verstaubt und nicht ausgeschüttet werden kann. Der Preis ist im Verhältnisse zu allen bis jetzt bekannten Zahnreinigungsmitteln der billigste, indem die elegante Dose, mit welcher man 6 Monate ausreicht, nur 1 fl. 12 kr. CM. kostet.

Sie ist zu bekommen: in Wien beim Priv.-Inhaber, Rothenthurmstraße Nr. 647. In den Apotheken: Singerstraße, „zum goldenen Reichsapfel"; „zum Storch," Tuchlauben; „zum König von Ungarn," Rothenthurmstraße; „zum Salvator," Kärnthnerstraße; bei den Herren Kaufleuten Palkh, Kohlmarkt; Maurer, „zum Husaren," Graben; Sauerwein; bei Herrn J. Ritter am Haarmarkt Nr. 730; bei Herrn Parfumeur Filz, Graben; bei Herrn Weinberger, Graben; bei Herrn Atz, Parfumeur, Graben; bei Hrn. Pfanzert, Tuchlauben; bei Herrn Almroth und Comp., Lugeck. In der k. k. österr. Monarchie in einer jeden Stadt, und auch im Auslande, als: Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, München, Paris und London.

---

# Salon fertiger Herren-Kleider.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer großen Auswahl **moderner Kleidungsstücke**, sowie auch mit allen Gattungen in diesem **Genre** enthaltenen Stoffen; besonders erlaubt sich selber auf seine **Beinkleider** aufmerksam zu machen, welche **ohne Hosenträger** zu tragen sind.

**Josef Nemecek,**
Schneider am Haarmarkt Nr. 644.

---

Julius Simon's

# Pianoforte-Magazin,

am Graben Nr. 1134,

empfiehlt ein großes Lager aller Gattungen neuer **Pianoforte** und **Phisharmonika** bester Qualität, und dürften manche dort ausgestellte Instrumente nicht leicht von andern, selbst der berühmtesten Meister in Wien, übertroffen werden. — Auch sind daselbst **überspielte Instrumente**, bestens restaurirt zum Kaufen wie zum Leihen zu bekommen. Ebenso werden alle derlei Instrumente gekauft, umgetauscht, und alle Aufträge auf's Prompteste und Reelste besorgt.

---

Digitized by Google

Die

# Kinder-Spielwaaren-Niederlage

des

## Franz Kietaibl,

**obere Bräunerstraße Nr. 1136, „Zum Chineser,"**

gegründet im Jahre 1799, ausgezeichnet bei der Industrie-Ausstellung 1845 mit der belobenden Erwähnung, bei der Industrie-Ausstellung in Leipzig 1850 mit der ehrenvollen Erwähnung, bei der Industrie-Ausstellung 1851 in London mit der Preis-Medaille, und bei der Industrie-Ausstellung in München 1854 mit der Ehrenmünze, empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von **Kinder-Spielwaaren** in **Holz, Papier, Papiermaché, Porzellain** und **Glas, mechanischen Gegenständen, Automaten** und **musikalischen Instrumenten** zu den billigsten Preisen.

## Ueber 100 Sorten

# Metall-Schreibfedern

in vorzüglichster Qualität und zu sehr billigen Preisen im Groß- und Kleinverkauf am

Lichtensteg Nr. 639—486, Fabriks-Niederlage von

**Eduard Bühler**

in Wien.

# Dietrich Rauch,

**bgl. Drechsler u. Meerschaum-Pfeifenschneider**

**in Wien,**

Verkaufsgewölbe: Stadt, Laurenzergasse Nr. 716,

verfertigt und verkauft alle Gattungen

**Galanterie- und andere Drechsler-Arbeiten,**

hält ein besonders großes Lager von **gravirten Elfenbein-Toilette-Gegenständen**, der neuesten Formen von **Spazierstöcken**, sowie aller in dieses Fach gehörigen Arbeiten.

Auch werden daselbst alle Arten Reparaturen verfertigt und schnellstens effectuirt.

---

Die

# Parfumeriewaaren-Handlung

## „zum Storch"

empfiehlt sich mit einem großen Lager englischer und französischer Parfumerien, vorzüglich feinsten

**Pomaden, Haarölen und Seifen,**

wie auch Gegenständen eigener Erzeugung, und kann mit einer bedeutenden Auswahl eleganter Caßetten dienen.

**J. Hirschberg.**

Stadt, Bischofgasse Nr. 768, großer Federlhof.

---

Die

# China-Silber-

# WAAREN-NIEDERLAGE

von

# Eduard Lackner

am Graben, Ecke der Bognergasse 424.

empfiehlt ein reiches Lager glatter und verzierter China-Silber-Gerähe von neuesten Formen und solidester Ausführung.


Digitized by Google

## Die k. k. priv. horizontale Windmühle,

erfunden und erbaut von **Josef Daninger** zu Leopoldsdorf im Marchfelde, erzeugt alle Gattungen Mehl, Gries und Graupen aus Weizen, Gerste, Heidekorn, Reis und Hafer; geschälte Erbsen, die sich schnell kochen; superfeines Reispulver zur Erhaltung eines zarten Teints; dann aus den Zitz-Erbsen das **österreichische Revalenta-Mehl** und die sehr angenehm schmeckende **Revalenta-Graupen**.

Da die Zitzerbsen, nach Linné: Lathyrus cicera, unter allen Körnern den meisten und feinsten Kleber enthalten, (ein Stoff, der den menschlichen Körper am besten nährt und die verlorenen Kräfte ersetzt), so ist sowohl das Mehl, als auch besonders die Graupen, welche als innerster Kern der Frucht eine wahre Nahrungsessenz bilden, zur Abwechslung in der Nahrung empfehlenswerth.

Verkaufsgewölbe in Wien: **Stadt, tiefen Graben Nr. 326.**

---

# Anzeige

für die

**Herren Fabrikanten, Kaufleute, Landwirthschaftsbesitzer und Gewerbtreibenden jeder Art!**

Liniirte gebundene

# Geschäftsbücher

sind **in größter Auswahl** zu haben bei

## Karl Rollinger in Wien,

Stadt, Lugeck Nr. 735, im Hause „zum schwarzen Bären."

---

# Herrenkleider-
# Magazin und Ausleih-Anstalt.

Bei Unterzeichnetem ist stets ein großes Lager aller Gattungen Kleider für jede Saison vorräthig. Auch werden alle Arten Bestellungen übernommen und auf das Schnellste und Billigste besorgt.

Zugleich werden daselbst gegen billige Bedingnisse Kleider ausgeliehen.

**Georg Jerabeck,**
bgl. Schneidermeister, Stadt, am Bergel 483.


Digitized by Google

Die kais. königl. landesbefugte

## Viehofener

# KRISTALL-SPIEGEL-

## Fabriks-Niederlage

in

## WIEN,

**in der Churhausgasse, nächst dem Stefansplatze,**

im deutschen Ordenshause Nr. 879,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von ganz **rein weißen Krystall-Spiegeln und Spiegelgläsern.**

Daselbst sind die Spiegel in den neuesten und modernsten, echt vergoldeten Musterrahmen in jeder beliebigen Form und Größe, ebenso Trumeaux-, Kamin-, Ankleide- und Toilettespiegel, sowie Luster und Carnissen zu den billigsten Fabrikspreisen vorräthig.

Bestellungen auf Spiegel und Spiegelgläser in jeder Dimension werden angenommen und in der kürzesten Zeit schnell und prompt effectuirt und versendet.

Die Fabrik, seit mehr als 50 Jahren durch die Vorzüglichkeit und Schönheit ihrer Fabrikate allgemein anerkannt, und durch Industrie-Preismedaillen ausgezeichnet, wird mit dem regsten Eifer bemüht sein, alle geehrten Aufträge mit der größten Solidität durchzuführen.

# Staunend billige und schöne

Auswahl von Parfumerie-Gegenständen

zu

## Weihnachts-, Neujahrs- und Festgeschenken,

sowie

alle Gattungen Toilette-Arbeiten,

als: **Ess.-Bouquet, Springflover, Bouquet Elisabeth, Seifenfrüchten, eingerichteten Damen-Toiletten etc.,**

empfiehlt die

**Parfumerie**

Stadt, Strauchgasse, im Graf Montenuovo-Palais,

des

## J. Gutmann,

Parfumeur, geprüfter Apotheker und Privilegiums-Inhaber auf Sommersprossen-Wasser „Lait de Flore“ genannt,

in

**WIEN.**

---

# Apotheke zur goldenen Krone

in

**WIEN,**

in der Himmelpfortgasse Nr. 954.

## Haupt-Depot.

Von **Dr. Lobethals Essenz, für Brust- u. Lungenkranke.** 1 Flasche für 3-monatlichen Gebrauch. 6 fl. 30 kr.

„ den **Apparaten zur Bereitung moussirender Getränke und jeder Gattung Mineralwasser.** à 15 fl., 18 fl., 24 fl. 30 kr. und 27 fl. 30 kr., nebst den Füllpulvern.

„ **Goldbergers galv. electr. Rheumatismus-Ketten.** à 5 fl., 3 fl. und 2 fl., und dessen **galv. electr. Inductions-Apparaten** à 18 fl.




Digitized by Google

Von **Dr. Borhards aromat. Kräuterseife.** 1 St. à 24 kr.
„ „ **Suin de Boutemards Zahnpasta.** 1 St. à 40 u. 20 kr.
„ „ **Hartungs Kräuterpomade und Chinarindenöl,** in Dosen à 50 kr. pr. Stück.
„ **Dr. Kochs Kräuterbonbons,** in Schachteln à 40 kr. und 20 kr., mit Kräuterextract gefüllte à 2 fl.
„ **Dr. Berkels Flechten-Capseln,** in Büchsen à 7 fl., 4 fl. 40 kr. und 2 fl. 20 kr.
„ **Dr. Blaus Pflaster gegen Gicht u. Rheumatismus,** in Päckchen à 12 Blätter 2 fl. 30 kr.
„ **Dr. Carstleys Haar-Essenz,** à 3 fl., und **Kräutertinctur** à 1 fl. 20 kr.
„ **Chiron-Balsam für alle äusseren Schäden und Wunden,** in Büchsen à 48 kr. und 1 fl. 30 kr.
„ **Dr. Clements balsamischen Gehörpillen,** in Schachteln à 2 fl. 45 kr.
„ **Dr. Dessaveniers antiperiodischen Pillen,** in Schachteln à 5 fl. 30 kr.
„ **Dr. Dessaveniers Tropfen gegen Migräne,** in Flaschen à 2 fl. 45 kr.
„ **Dr. Felixs Brust-Syrup,** in Flaschen à 1 fl.
„ „ **Larozes Syrup aus bitteren Pomeranzen-Schalen für Nervenleidende,** in Flaschen à 2 fl. 45 kr.
„ **Dr. Larozes verbesserten Copaco-Capseln,** in Gläschen à 2 fl. 45 kr.
„ **Dr. Larozes Regenerateur du Sang, blutreinigende Pflanzenessenz,** in Bout. à 5 fl. 30 kr.
„ **Meyers Brustsaft für veraltete Catarrhe,** in ganzen Flaschen à 5 fl., halb 2 fl. 30 kr.
„ **Dr. Pattissons Gichtwatta,** in Päckchen à 1 fl. 12 kr.
„ „ **Richards Regenerationspillen für Nervenleidende,** 1 Schachtel à 3 fl. 15 kr.
„ **Dr. Römershausens Augenessenz,** in Flasch. à 2 fl. 36 kr.
„ „ **Stanleys Kraftessenz f. Männer,** Preis 2 Fr.-d'or.
„ „ **Wests Pulmonal-Capseln für Lungenkranke,** à 9 fl., 4 fl. 45 kr. und 2 fl. 30 kr.
„ **Dr. Whyttes Augenwasser,** in Flaschen à 48 kr.
„ „ **Wundrams blutreinigendem Kräuterpulver,** in Schachteln à 1 fl. 48 kr. und 54 kr., Thee 2 fl.

Sämmtliche benannte, sowie hier nicht benannte Medicamente ausländischer, renomirter Aerzte können unter Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften durch obige Firma promptestens bezogen werden; zu jedem mit instructiver Gebrauchsanweisung.

---

Digitized by Google

# Karl Weber,

unter der Geschäfts-Firma:

# Emil May in Ofen in Ungarn,

## Fabrikant chemischer Produkte,

empfiehlt seine, von den ersten Medizinal-Colegien geprüfte

# Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art **Gicht, Rheumatismus, Rothlauf**, den **Krampf, geschwollene Glieder, Seitenstechen, Verrenkungen** und **Podagra, mit äußerst schneller und sicherer Heilkraft**, sowohl den Herren Apothekern als Kaufleuten zur gefälligen Uebernahme in Commission gegen angemessene Provision, und übergeht tausende von Zeugnissen darüber, da folgende Anerkennung darüber spricht:

## Auszug

aus der Zeitung „Pester Lloyd" Nr. 88. Sonntag den 15. April 1855.

## Bericht der Pest-Ofner Handels- u. Gewerbekammer

**an das Central-Comité in Wien, über die Betheiligung ihres Distriktes an der Agrikultur- und Industrie-Ausstellung in Paris. — Klasse XII.**

Sekt. 4. Karl Weber (Firma Emil May, Ofen, Christinenstadt) sandte zwei Stück seiner patentirten Gichtleinwand, die er seit zehn Jahren verfertigt. Die überraschende Heilkraft in gichtischen und rheumatischen Fällen haben diesem Produkte eine große Verbreitung in allen Staaten Europa's verschafft.

## Niederlagen

davon sind in Packeten mit Gebrauchs-Anweisung à **1 fl.** und doppelt starke für erschwerte Leiden, in **Wien** einzig und allein in der

## Apotheke des Herrn Franz Außbök's sel. Witwe,

## „Zum goldenen Elephanten,"

Spittelberg, Stiftgasse 100,

in **Brünn** in der Apotheke des Hrn. Fr. Eder, „zum Auge Gottes."
„ **Bukarest** in der Salvator-Apotheke und bei Hrn. Karl Roth, k. k. österr. Dampfschiff-Agenten.



Digitized by Google

in **Böhm. Leippa** in der Handlung des Hrn. J. G. Lorenz.
„ **Graz** in der Apotheke des Hrn. J. Burgleitner, „zum Hirschen."
„ **Hermannstadt** in der Handlung des Hrn. J. Franz Zöhrer.
„ **Klagenfurt** in der Handlung des Hrn. Anton Morre.
„ **Krakau** in der Handlung der Hrn. Theofil Seyfert u. J. Göbel.
„ **Lemberg** in der Handlung des Hrn. W. Willmann's sel. Wwe.
„ **Linz** in der Handlung des Hrn. J. Grubmiller und Hrn. Apotheker Bielguth.
„ **Mainz** in der Handlung des Hrn. B. Kunkel.
„ **München** in der Apotheke des Hrn. Carl Sallinger, Sendlingergasse Nr. 13.
„ **Münster** in Westphalen in der Handlung des Hrn. F. H. Meyer.
„ **Nürnberg** in der Schnittwaarenhandlung des Hrn. A. Ott.
„ **Pancsowa** in der Handlung des Hrn. C. A. Aczenovics, früher Dem. Zsiwanovics.
„ **Pest** in der Apotheke des Hrn. Schernhofer.
„ **Prag** in der Apotheke des Hrn. Franz Prohaska.
„ **Preßburg** in der Handlung des Hrn. Wilh. Brunner, „zum rothen Ungar."
„ **Reichenberg** in Böhmen in der Handl. des Hrn. J. J. Schüller.
„ **Stettin** in der Handlung des Hrn. C. H. Poppe.
„ **Temesvar** in der Handlung des Hrn. J. Kraul.

Digitized by Google

# Literarische Anzeigen.

Sämmtliche hier annoncirte Werke sind in der Verlagshandlung dieses Kalenders zu haben, und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu beziehen.

## Sinnige Festgeschenke für Damen.

Im Verlage von **Eduard Hügel** in **Wien** ist erschienen:

## Irrgarten der Liebe.

Von **Rudolf Hirsch.**

Vierte Auflage.

Eleganteste Miniatur-Ausgabe, in englische Leinwand gebunden mit Goldschnitt. Preis 1 fl. 20 kr.

## Lilien und Rosen.

Von **Theodor Bákody.**

Eleganteste Miniatur-Ausgabe. Preis brosch. 1 fl. CM. in englische Leinwand gebunden 1 fl. 20 kr. CM.

Beide Gedichtsammlungen haben sowohl von Seite der Kritik als des Publikums die ehrendste Anerkennung gefunden und in kürzester Zeit mehrere Auflagen erlebt. Diese reizenden Gedichte sind der Dollmetsch der heißesten Liebe und es dürfte in der That kein Liebender ein sinnigeres Geschenk der Wahl seines Herzens zu Füßen legen können.

Digitized by Google

# Vorzüglichste Frauen-, Moden- u. Musterzeitung, sowie Kleidermagazin.

1530 Gegenstände
auf
**110 Kunstbeilagen**
von
Original-
Pariser Mode-Costüms.
**Capisserien.**
**Lingerien.**
**Musterbogen.**
**Kleiderstoff-Muster**
in natura.
**Patronen**
der
**modernsten Kleiderzuschnitte.**

**Niemals Copien oder Nachstiche.**
**I. Quartal.** Jänner bis März 1856.
VIII. Jahrgang.
4 Mal im Monate erscheinend.

# IRIS.

## DAMEN - ZEITUNG.

Paris. — Wien. — Leipzig. — London.
New-York. — Bruxelles.

**Tonangeberin in der Mode.**
Reichhaltig. — Prachtvoll. — Billig.
Akademie der Damen.
**Original-Novellen.**
**Feuilleton.**
**Kunstschule.**
Besprechungs-Halle
und
**Anzeiger.**
Bücher, Musikalien u. Stahlstiche
**als Prämien.**

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Preise** | | 1 mit jährl. | 110 Kunstbeilagen | | 3 fl. |
| im | für die Ausgabe Nr. | 2 „ „ | 90 „ | | 2 fl. |
| **Quartal** | | 3 „ „ | 50 „ | | 1 fl. |

Eine Erhöhung dieses, im Verhältniß des Gebotenen überraschend niederen Preises ist weder Buchhandlungen noch Postämtern gestattet.

Wöchentlich schnelleren Empfang (bereits am Erscheinungstage) sichert der Bezug durch Briefpost unter Adresse, 30 kr. mehr beanspruchend, und wollen in diesem Falle Anmeldung und Pränumerations-Betrag franco direct adressirt werden:

**„An die Administration der Iris in Graz."**

Die Thatsache, daß **„IRIS"** vermöge ihrer Eleganz, practischem Werth und Billigkeit allgemein beliebt ist, als Tonangeberin im Reiche der Mode des unbestrittenen Vorzugs vor ähnelnden Moden-, Muster- und Frauenzeitungen und Kleidermagazinen sich erfreut, und unter allen belletristischen Wochenerscheinungen den umfassendsten Theilnehmerkreis zählt, veranlaßt sämmtliche Buchhandlungen zum Beitritt des nun beginnenden IV. Quartals einzuladen.

## Subscriptions-Einladung

Im unterzeichneten Verlage erscheint vom April d. J. an:

**Neue wohlfeile Bibliothek**

der

# Italienischen Classiker.

Format und Ausstattung wie die Bibliothek der deutschen Classiker.

**Gratis-Zugabe am Schlusse der Sammlung:**

**5 schöne Stahlstiche.**

9 starke Monats-Bände von je 20 bis 32 Bogen zum Subscriptionspreise von nur

**12 Sgr. oder 48 kr. für jeden Band.**

Die Bibliothek wird umfassen:

**Ariost's rasender Roland.** Deutsch von Hermann Kurz. 3 Bde.
**Dante's göttliche Komödie.** Deutsch von B. von Guseck.
**Tasso's befreite Jerusalem.** Deutsch von Duttenhofer. 1 Band.
u. s. w. u. s. w.

Die genannten Uebersetzer gewährleisten die Vorzüglichkeit der deutschen Bearbeitung der aufgeführten Haupt-Classiker Italiens und reihen deren unsterbliche Werke, die Vorbilder unseres Göthe und Schiller, als ein würdiges Supplement an die weit verbreitete **„Volksbibliothek der deutschen Classiker."** — Um durch große Billigkeit den italienischen Classikern eine weite Verbreitung zu sichern, stellen wir den Subscriptionspreis **für jeden Band auf nur 12 Sgr. oder 48 kr.**, wofür natürlich **die Verpflichtung zur Abnahme aller 9 Bände bedungen ist.**

**Mit dem Erscheinen des neunten Bandes erlischt der Subscriptionspreis. — Einzelne Classiker werden nur zu höheren Ladenpreisen verkauft.**

Sammler erhalten auf 12 Exemplare das 13. gratis.

Stuttgart, 1855.

Rieger'sche Verlagshandlung.

Digitized by Google

## Leidende

werden auf nachstehende empfehlenswerthe Schriften aufmerksam gemacht, welche durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

**Schwabe, Dr. C., Heilmittel gegen Hautkrankheiten**, namentlich gegen trockene und nässende Flechten, Schwinden, Hautsinnen Mitesser und ähnliche Hautausschläge broch. 20 kr.

**Venus, Dr. K. J. A., Belehrungen über Gicht und Rheumatismus** in ihren verschiedenen Formen. broch. 20 kr.

**Rathgeber für Männer** in Schwächezuständen. Oder: Sichere Hülfe gegen unnatürliche Kraftlosigkeit. Von einem pract. Arzte. broch. 30 kr.

**Händel**, Frz. (pract. Arzt), **Hülfe für Augenkranke**, besonders Solche, welche an **Augenschwäche**, Trockenheit der Augen, chronischen **Entzündungen** und deren Folgen leiden. broch. 20 kr.

**Venus, Dr. K. J. A., practische Belehrung für Nervenleidende.** broch. 20 kr.

---

In der **Nicolaischen Buchhandlung in Berlin** sind erschienen:

### Theodor Körner's

# sämmtliche Werke,

im Auftrage der Mutter des Dichters herausgegeben und mit einem Vorworte begleitet von

**Karl Streckfuß.**

Fünfte rechtmäßige und einzig vollständige Ausgabe in 4 Bänden, in 12 Lieferungen, à 12 kr. B. N. — Mit dem Bildniß des Dichters und einem Facsimilie seiner Handschrift.

---

## Pracht-Ausgabe

von

# Theodor Körner's Werken

in einem Bande. Mit dem Bildnisse des Dichters in Stahlstich, im großen Formate und einem Facsimile seiner Handschrift Preis: 2 fl. 24 kr. B. N.

**Von beiden Ausgaben halten wir jederzeit auch prachtvoll gebundene Exemplare vorräthig, welche 3 fl. 12 kr. B. N. kosten.**


---

Digitized by Google

Im Literatur- und Kunst-Comptoir in Berlin sind erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen:

**Karten**

der berühmten

**Wahrsagerin**

**Mlle. Lenormand aus Paris,**

mit denen diese berühmteste Wahrsagerin ihres Jahrhunderts die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorhergesagt.

36 feine lithographirte Karten, nebst einer leichtfaßlichen Erklärung, wodurch es Jedem möglich ist, **sich selbst die Karten zu legen und so seine Zukunft kennen zu lernen.** In elegant ausgestattetem Etui.

**Preis 10 Sgr. — 40 kr. C.-M.**

Digitized by Google

**Mit dieſen Karten verkündete Mlle. Lenormand Napoleon ſeine Größe, ſowie vielen Fürſten und Großen ihren Untergang.**

**1840 wurde von Mlle. Lenormand als das Todes-Jahr Friedrich Wilhelm III., verſtorbenen Königs von Preußen, bezeichnet.**

Von dieſen Karten giebt es viele ſchlechte Nachahmungen; die resp. Käufer wollen deshalb genau darauf achten, daß ſie die in obengenannter Handlung erſchienenen Karten erhalten, denn nur dieſe ſind die richtigen.

---

## Höchſt intereſſante Schrift!

(Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.)

# Phönix

oder

# Rapport der Seelen

**zwiſchen dem Dieſſeit und dem Jenſeit.**

Von **L. v. F.**

Mit 3 Steindrucktafeln. In 8. eleg. geh.

**Preis 16 Sgr. — fl. 1. 4 kr. C.-M.**

**Daſſelbe, Pracht-Ausgabe. 1 Thlr. — fl. 2 C.-M.**

---

Die Expedition des Albums in Prag, ſowie jede ſolide Buchhandlung des öſterr. Kaiſerſtaates nimmt Beſtellungen an auf das

# ALBUM.

## Bibliothek deutſcher Original-Romane der beliebteſten Schriftſteller.

### Eilfter Jahrgang. 1856.

Mit Beiträgen von

Julie Burow, Carl von Holtei, Theodor Mügge, Eduard Maria Oettinger, Robert Prutz, Johannes Scherr, Levin Schücking, Julius von der Traun und Ernſt Willkomm.

Herausgegeben von **J. L. Kober.**

Der **eilfte Jahrgang** dieſes vaterländiſchen Unternehmens klopft an die Thüren der deutſchen Leſewelt und bittet um denſelben freund-

Digitized by Google

lichen Einlaß und Empfang, der seinen zehn Vorgängern in eben so schmeichelhafter als aufmunternder Weise zu Theil geworden ist.

Unser Album, das sich aus bescheidenen Anfängen während eines Jahrzehnts mehr und mehr zu voller Blüthe und glücklichen Gedeihen emporgeschwungen, ist in ganz Oesterreich das einzige Unternehmen, das mit strenger Ausschließung aller Uebersetzungen, womit der deutsche Büchermarkt zum Hohne deutscher Sitte und deutschen Geschmacks fortwährend überfluthet wird, nur Originalromane, deutsche Urarbeiten aus der Feder der gefeiertsten Namen deutscher Belletristik, bringt, die sich hier im Treibhause unseres Albums nach und nach zu einer prächtigen, in tausend frischen Blüthen prangenden Victoria Regia erschließt. — Und diesem Streben nach Veröffentlichung des wahrhaft Edlen und sittlich Schönen, dieser möglichst strengen Auswahl des Besten aus dem Guten, verdankt das Unternehmen den glänzenden Erfolg, der sich von Band zu Band steigert und ihm in jedem Semester neue Leser, neue Freunde, neue Mitarbeiter zuführt. Die Zahl der letzteren bildet schon jetzt einen stolzen Phalanx beliebter Autoren, auf deren klangvolle Namen sich der Herausgeber nicht ohne ein Gefühl dankbarer Befriedigung berufen darf. Und so kommt es, daß das Album am Schlusse der zehnten Serie bereits **3500** Abnehmer zählte und hoffen darf, diese seltene Anzahl sich noch vermehren zu sehen im *eilften* Jahrgange, welcher folgendes bringen wird:

## Helene.

Drama in 3 Bänden von **Robert Prutz.**

## Auf dem Hradschin.

Geschichtliches Drama in 4 Bänden von **Eduard Maria Oettinger.**

## Neues Leben.

Novelle in 2 Bänden von **Theodor Mügge.**

## Der Sohn eines berühmten Mannes.

Historische Erzählung von **Levin Schücking.**

## Erzählungen einer Großmutter.

Von **Julie Burow.** 2 Bde.

## Jeder Zoll ein König.

Historischer Roman in 2 Bänden von **Julius von der Traun.**

## Schiller.

Culturhistorischer Roman in 4 Bänden von **Johannes Scherr.**

Digitized by Google

**Peter Pomerering.**

Hiſtoriſcher Roman in 2 Bänden von **Ernſt Willkomm.**

**Schwarzwaldau.**

Roman in 3 Bänden von **Carl von Holtei.**

---

## Bezugsbedingungen.

1. Der **eilfte Jahrgang** erſcheint in **24 Bänden**, wovon **allmonatlich zwei** ausgegeben werden. Die äußere Ausſtattung wird wie bisher eine anſtändige ſein, nämlich ſchönes weißes Papier und deutlicher, ſelbſt dem ſchwächeren Auge gefälliger Druck.

2. Jeder Band, 14 bis 16. Bogen oder 220 bis 260 Seiten ſtark, koſtet bei dem Umfange eines Bandes des gewöhnlichen ſplendiden Romanformats

**nur 24 kr. C.-M.**

wenn man ſich bei Abnahme des erſten Bandes zum Bezuge des ganzen Jahrgangs verpflichtet; ſonſt koſtet jeder Band 40 kr. C.-M.

3. Jeder Abnehmer erhält mit dem letzten, 24. Bande

**als Prämie gratis**

das wohlgetroffene, von einem tüchtigen Künſtler ausgeführte Portrait eines beliebten deutſchen Schriftſtellers, der zugleich Mitarbeiter am Album iſt.

**Wer jedoch den Betrag von 9 fl. C.-M. für den ganzen Jahrgang auf Einmal und in Vorhinein bezahlt, erhält die Prämie bereits mit dem 12. Bande gratis; wird aber die Vorauszahlung direct an die Expedition des Albums in Prag geleiſtet, ſo werden die erſchienenen Bände alle 2 bis 3 Monate in alle Kronländer Oeſterreichs portofrei zugeſendet.**

**Prag**, im October 1855.

Der Herausgeber

**J. L. Kober.**

---

Digitized by Google

# Neueste und wohlfeilste Unterhaltungs-Lectüre.

Im Verlage von

## Eduard Hügel

(Jasper's Wwe. & Hügel),

Buchhändler in Wien, Herrngasse Nr. 251, im Fürst Liechtenstein'schen Palais, sind folgende **höchst interessante Romane** erschienen, welche allen Freunden einer guten Unterhaltungs-Lectüre bestens zu empfehlen sind:

## Therese Krones.

Roman aus Wiens jüngster Vergangenheit.

von

Adolf Bäuerle.

## Ferdinand Raimund.

Künstler-Roman

von

Adolf Bäuerle,

Verfasser des Romanes „Therese Krones."

3 Bände. **Preis 3 fl. 20 kr. CM.**

Digitized by Google

# Die beiden Grafel.

Volks-Roman

von

**Eduard Breier.**

4 Theile in 2 Bänden. Preis 2 fl. CM.

---

# Der Congreß von Wien.

Historischer Roman

von

**Eduard Breier.**

Vier Bände. Elegant broschirt. Preis 2 fl. 40 kr. CM.

---

# Geheimnisse eines Wiener Advokaten.

Roman von **Adolf Bäuerle,**

Verfasser der „Therese Krones."

3 Bände. Preis 2 fl. CM.

---

# Der ewige Jude in Wien.

Erste Abtheilung: **Die Sumpfvögel.**

Roman aus den Nachtseiten der Wiener Gesellschaft

von

**Eduard Breier.**

3 Bände. Preis 2 fl. CM.

---

Digitized by Google

# Tausend und eine Nacht in Wien.

Roman aus Wiens jüngster Vergangenheit

von

**Franz Xaver Riedl.**

3 Bände. Preis 2 fl. C. M.

---

Alle diese Romane haben schon während des Erscheinens **entschieden Glück** gemacht und viele Tausende von Lesern gefunden.

Ich empfehle daher dieselben allen Freunden einer amüsanten und billigen Lectüre bestens, und bin überzeugt, daß sie jeden Leser vollkommen befriedigen werden.

☞ **Diese Romane können auch nach und nach heftweise à 20 kr. CM. bezogen werden.**

**NB. Bei Abnahme aller 36 Bände, wozu die auf der folgenden Seite angeführten zu rechnen sind, auf einmal, erlasse ich dieselben für nur 20 fl. CM., franco nach Auswärts 22 fl., und gebe außerdem als Prämie das wohlgetroffene Portrait Ferdinand Raimund's gratis dazu.**

---

Digitized by Google

Ferner sind im Verlage von **Eduard Hügel** (Jasper's Wwe. & Hügel) erschienen:

# Eduard Breier's

und anderer beliebter deutscher Schriftsteller

# Ausgewählte Romane.

13 Bände. Preis eines jeden Bandes 24 kr. C. M.

Inhalt:

**Die Rosenkreuzer in Wien.** Historischer Roman aus der Zeit Kaiser Joseph II., von **Eduard Breier.** 4 Bde., elegant broschirt. Preis 1 fl. 36 kr. CM.

**Die Seherin von Venedig.** Roman von **Braun von Braunthal.** 2 Bände, eleg. brosch. Preis 48 kr. CM.

**Die Geheimnisse von Wien.** Sittengemälde aus der Gegenwart von **Eduard Breier.** 4 Bände, elegant brosch. Preis 1 fl. 36 kr. CM.

**Die Bandomire.** Kurländische Erzählung von **Heinrich Laube.** 1 Band, eleg. brosch. Preis 24 kr. CM.

**Eisen, Gold und Geist.** Socialer Roman von **Ernst Willkomm.** 2 Bände. Preis 48 kr. CM.

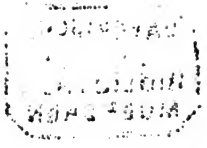
☞ **Bei Abnahme aller 13 Bände auf einmal nur 5 fl. C. M.**

---

Druck von Leck und Pierer in Wien.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Digitized by Google



Digitized by Google

Im gleichen Verlage erscheint soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

# Wilde Rosen.

Von

## M. G. Saphir.

Eleganteste Ausstattung.

Miniatur-Ausgabe, broschirt . . . . . Preis 3 fl.
" in Leinwand gebunden " 5 "

Octav-Ausgabe, prachtvollste Ausstattung,
in massivem Einband . . . . . " 10 "

Druck von Keck und Sieber in Wien

Digitized by Google

Digitized by Google